

Tüüfner Poscht

April 2022
27. Jahrgang | Nr. 3



Der Frühling ist die Zeit für ausgedehnte Spaziergänge. Auch die TP war unterwegs: Einmal mit speziellem Fokus auf spannende Details und Strassen (Seiten 18–19) und einmal in Gesellschaft der Wandergruppe, die nach Verstärkung sucht (Seiten 12–13). Foto: tiz

Zeit für Erkundungen

Alliance *hauseigene
Atelierarbeiten*



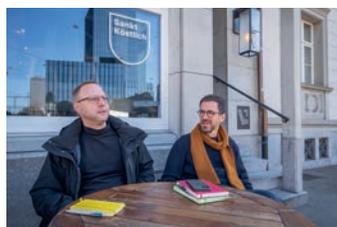
Gut *seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**Millionen-Überschuss:
Wohin mit dem Geld?**

Seite 9



**Ein Gespräch über gute
Kommunikation**

Seiten 18–19



**Eine (Lebens-)Künstlerin
ist unser Tüüfner Chopf**

Seite 31



Täglich online:
www.tposcht.ch



PARACELSUS
CLINIC

Lernen Sie unsere Klinik mit einer Immun-Behandlung kennen

Statt CHF 870
Nur CHF 610
Sie sparen fast
30%



Gültig bis 30.04.2022
mit diesem Coupon:
PKL2022-02-GUT

Für mehr Informationen kontaktieren
Sie uns. Wir helfen Ihnen gerne:
Tel. +41 71 335 71 71
info@paracelsus.com

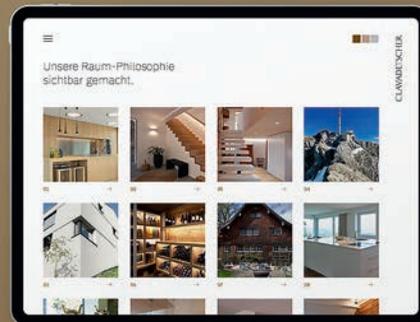
Das Kennenlern-Paket enthält folgende Behandlungen:

- 1 x 30 min **ärztliche Konsultation**
- 1 x **OligoScan** zur diagnostischen Untersuchung
- 1 x **Anti-Infekt-Infusion** zur Stärkung des Immunsystems
- 1 x **Ozon-Infusion** zur optimalen Sauerstoffversorgung
- 1 x **Schwingkissenmassage** für den Ausgleich des Vegetativums
- 1 x **IHHT-Sauerstofftraining** zur Verbesserung der Lungenkapazität

Auch digital inspirierend anders.

Inspiration pur auf unserer brandneuen Website mit umfassender Bildergalerie.

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4,
Mai 2022: 15. April 2022
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Holen wir's uns!

Liebe Leserinnen und Leser

Mein Wecker-Klingelton heisst Argon. Vielleicht hat das Gas den Komponisten inspiriert. Ich bin um diese Zeit auf jeden Fall ähnlich träge. Das weiss auch meine Katze. Sie setzt sich beim Ertönen der Musik nicht sofort in Bewegung. Sie wartet genau so lange, wie ich brauche, um zu gähnen, mich zu strecken, die Füsse aus dem Bett zu schwingen, kurz aus dem Fenster zu schauen und die Tür zu öffnen. Just dann biegt sie um die Ecke, legt sich mir in den Weg und macht sich lang – bereit für ein paar kurze Streicheleinheiten.

Ich habe das Wort Holschuld nie gemocht. Vermutlich, weil ich in der Schule zum ersten Mal damit in Kontakt kam. Die Lehrpersonen brauchten es häufig, um uns Lernende auf etwas hinzuweisen, «das wir eigentlich wissen» bzw. «worüber wir uns hätten informieren» müssen. Natürlich hatten sie recht: Irgendwo stand immer, welche (Zwischen-)Termine dringend eingehalten, welche Schriftart und Zeichengrösse verwendet oder welche Zirkel und Stifte gekauft werden mussten. Aber als Lernender überwiegt die Frustration. Der Verweis auf Dokumente fühlt sich eher wie ein billiger Ausweg als aktive Betreuung an. Was ich damals nicht wusste: Das war wohl eine der wichtigsten Lektionen.

Wir Schweizer lieben die Holschuld. Sie ist tief in unserem liberalen System verankert. Das geht so weit, dass wir unseren Jugendlichen in der Schule nicht einmal erklären, wie man eine Steuererklärung ausfüllt – mit einigen Ausnahmen. Aber nicht nur bei den Steuern setzen wir auf die Eigenverantwortung: Ein «guter

Schweizer» informiert sich selbständig über seine Rechte und Pflichten («Unwissenheit schützt vor Strafe nicht»), das aktuelle Welt- und regionale Geschehen und natürlich die Politik.

Das Leben ist eine konstante Überforderung: Familie, Arbeit, Finanzen, Verein, Sport, belastende News. Inputs und Erwartung ans Individuum nehmen dank Digitalisierung bzw. Vernetzung dabei stetig zu. Da bleibt kaum Kapazität, sich über alle nationalen, regionalen und lokalen (politischen) Vorgänge zu informieren. Die Folge ist eine krasse Priorisierung. Und dabei gewinnt meist, was polarisiert. Keine gute Voraussetzung für die «direkteste Demokratie». Aber was tun gegen den leeren Lindensaal während wichtiger Infoveranstaltungen? Vielleicht braucht es ein grundsätzliches Umdenken: von der Hol- in die Bringschuld. Oder noch radikaler: Wir lassen den «schuld»-Zusatz gleich ganz weg.

Bei mir und meiner Katze ist Aufgabenteilung auf jeden Fall klar: Sie holt sich Streicheleinheiten, ich bringe ihr Futter. Das steht nicht zur Debatte.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und schöne Frühlingstage

JO WELEWEG	4	BAUSPAZIERGANG	20–21	RÄTSEL	37
IM BILD	5	Strassen und Wege im Blick		GEDENKEN / GRATULATIONEN	38–43
AKTUELL		 AMTLICH	23–25	KIRCHEN	44–45
Sammler: Porzellan-Kunstwerke	7	Rechnung und Personelles		SPORT	
Gewerbeverein fasst eine Parole	8	Handänderungen	27	FC Teufen: Mitglieder-Umfrage	47
Wieder ein Millionengewinn	9	PANORAMA		DER MONAT	
Wandergruppe sucht Verstärkung	10–11	Richtplan und Liebegg-Pförtner	28–29	Flüchtlinge aus der Ukraine	48–49
«Tüüfner Poscht» hat neue Präsidentin	13	TÜÜFNER CHOPF		Sanierung eines Schutzobjekts	51
Endlich 18!	14–15	Daniela Baumgartner-Pinkwasser	31	Wunschkandidatin und Konzert	53
Leserecho zur Mai-Abstimmung	17	GEWERBE	33–35	AUSBLICK	54–55
AUF EIN WORT ...		GASTBEITRAG: BIODIVERSITÄT	36	DIE LETZTE	56
... mit zwei Kommunikationsprofis	18–19				

Liebe Redaktion

Im Spätherbst 1995 lag «Ein Forum für alle Teufnerinnen und Teufner», die Vorläuferin der heutigen «Tüüfner Poscht», erstmals vor. Mitbegründerin war **Erika Preisig**, bis heute Journalistin, stellvertretende Chefredaktorin und Vereinspräsidentin. Und just von diesem Vereinspräsidium ist sie vor wenigen Tagen zurückgetreten. Das hat einige Weggefährten und Betroffene bewegt, wie ich auf meinen Touren erfahren habe.

«Eine eigene Dorfzeitung war für Erika ein tief gehegter Wunsch, den sie 1994 in die »Kommission für kulturelle Belange« einbrachte», weiss **Gaby Bucher**, die damalige Kommissionspräsidentin, zu berichten. Auch für den Präsidenten des Verkehrsvereins zu jener Zeit, **Georges Winkelmann**, war «Erika Preisig die treibende Kraft hinter der Idee einer Dorfzeitung». Mit dem vom Verkehrsverein herausgegebenen Veranstaltungskalender habe man nur «einen kleinen Teil der Teufner erreicht, und so reifte der Gedanke an ein Mitteilungsblatt». Erika Preisig habe es verstanden, «an die richtigen Leute zum Mitmachen zu gelangen». Dies war offensichtlich notwendig: «Die Begeisterung für eine eigene Dorfzeitung im damaligen 15-köpfigen Gemeinderat war sehr zurückhaltend», fügt Gaby Bucher bei, «Zweifel mussten mit überzeugenden Argumenten entkräftet werden.»

«Das am intensivsten gelesene Druckerzeugnis»

Die erste Ausgabe sei von der Bevölkerung mit Freude und mit grossem Interesse aufgenommen worden, berichtet mir Gaby

Bucher weiter; für sie ist die «Tüüfner Poscht» auch heute immer noch «das Informationsmedium» des Dorfes. Gemäss **Tony Wild**, Gemeindepräsident von 1996 bis 2000, ist die «Tüüfner Poscht» «vermutlich das am intensivsten gelesene Druckerzeugnis weit herum.» Und weil sie mittlerweile auch eine online-Plattform unterhält (www.tposcht.ch), kommt der heutige Gemeindepräsident **Reto Altherr** zum Schluss: «Die »Tüüfner Poscht« bietet die ideale Kombination von rascher Informationswiedergabe online und die Möglichkeit, in Ruhe im monatlichen Magazin zu blättern und nachzulesen.»

«**Unabhängig**» und «**mit Liebe zum Dorf**» Obwohl die Tüüfner Poscht bis heute von der Gemeinde mitfinanziert wird, bis 2014 die Buchhaltung führte und die beiden Chefredaktoren wählte, sei sie nie ein «Hoforgan des Gemeinderats» gewesen, sagt **Erich Gmünder**, nach Gäbi Lutz ab 2010 bis 2018 für die Dorfzeitung verantwortlich. Erika Preisig habe die Geschichte der Tüüfner Poscht geprägt und Weiterentwicklungen wie die Internetplattform (2011) und ein neues Layout (2014) mitgetragen. Wichtigster Meilenstein war 2014 die Möglichkeit, «sich als Verein eine von der Gemeinde unabhängige Trägerschaft zu geben». Als Vereinspräsidentin «vertrat sie die Interessen der Dorfzeitung gegenüber der Gemeinde, wie wenn es ihr eigenes Kind wäre.» Und noch etwas fällt Erich Gmünder ein: «Fast im Wochenrhythmus war ich bei ihr zum Kaffee, wo wir über Gott und die Welt und natürlich auch über Teufen geredet haben

und wo ihre Liebe zum Dorf immer spürbar war.» Unvergesslich für Erich Gmünder waren die monatlichen Redaktionssitzungen, «eine Mischung aus Klatschbude, Kaffeekränzchen und Inputs, aus der sich jedes Mal eine bunte Ausgabe realisieren liess».

Archiv der Gemeindegeschichte sowie Identität und Zusammenhalt

Die Vielfalt der «Tüüfner Poscht» nimmt auch die heutige Präsidentin der Kulturkommission, **Kathrin Dörig**, auf: «Mich beeindruckt es immer wieder, wie es die »Tüüfner Poscht« schafft, einerseits die gesamte Leseschar in ihrer Verschiedenheit anzusprechen und andererseits mit überraschenden, präzisen und informativen Artikeln Wissen und Meinungen zu vermitteln.» Deshalb kommt Tony Wild auch zum Schluss, dass nach gut 25 Jahren «die »Tüüfner Poscht« ein sehr interessantes Archiv der Gemeindegeschichte ist». Und für Reto Altherr schafft die «Tüüfner Poscht», indem sie «gemeinsam Erlebtes und gemeinsam Gefühltes» wiedergibt, «Identität und Zusammenhalt, einen gemeinsamen Pol».

Ein grosser Dank

Über 25 Jahre lang hat Erika Preisig die Entstehung, Entwicklung und den Inhalt der «Tüüfner Poscht» sowie das Verhältnis der Dorfzeitung zur Gemeinde im Urteil dieser Zeitgenossen entscheidend geprägt. Sie war von Anfang an, so Tony Wild, «am Sein und Werden der »Tüüfner Poscht« massgeblich beteiligt». Gaby Bucher folgert: «Erika Preisig gebührt ein grosser Dank und eine Anerkennung für den unermüdlchen Einsatz zugunsten unseres Dorfes.»

Nach all diesen Gesprächen unterstützt dies auch mit Überzeugung

Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.



Das Gründungsteam: Peter Renn, Erika Preisig-Studach, Rosmarie Nüesch-Gautschi, Andreas Heller, Gaby Bucher, Wilfried Schnetzler, Gäbi Lutz (Chefredaktor), Brigitte Tobler-Brander und Georges Winkelmann.



Saharastaub und Frühlingsboten

Fotos: Sepp Zurmühle / Félice Angehrn



Das «Tüüfner Poscht-Team» wünscht
Ihnen frohe Osterfeiertage...



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



JA zum Bahntunnel =

Platz für Dorfleben

Neu-Logo
Teufen mit Zukunft

teufenmitzukunft.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

**MALERGE SCHÄFT
LOSER GmbH**

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch



**Feine hausgemachte
Osterhasen & Praline-Eier**

Gemsli Teufen
Speicherstrasse 38, 9053 Teufen AR
gemsli-teufen.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Zellreva ^{ZR}
Treuhand & Revision

071 780 08 20



**Experte in Treuhand,
Revision und Steuern.
Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.
Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Kunst auf Porzellan

Alexandra Grüter-Axthammer

Kunst auf Porzellan, das war die grosse Sammelleidenschaft von Sebastian Wagner. Über 500 Teller aus verschiedenen Ländern, verziert mit Bildern von namhaften Kunstschaffenden, haben den Weg in seine Sammlung gefunden.

Besonders verehrt habe er die Künstlerin Lena Liu, sagt die 92-jährige Emmy Wagner. Ihr Ehemann und eigentliche Sammler, Sebastian Wagner, ist im März 2020 verstorben. Geblieben ist seine Porzellantellersammlung. Darunter viele seiner Lieblingsstücke der Künstlerin mit taiwanischen Wurzeln Lena Liu. Blumenstillleben, zarte Vögel, aber auch ruhige Landschaften mit dem persönlichen Charakter der Künstlerin sind auf den Porzellantellern zu sehen. Sebastian Wagner bezog viele seiner Sammlerstücke bei Bradford Exchange in Baar. Weitere Stücke aus der Sammlung zeigen bekannte Bilder von Albert Anker, so etwa die achteilige Decor-Teller-Serie «Ankers Erbe» oder die Gotthard Post von Rudolf Koller. «Es sind schöne Bilder, statt auf Leinwand auf Porzellantellern», sagt Wagner. «Sebi war immer ein Sammler.» Er habe Steine, Kristalle und Wurzeln aus den Wäldern heimgebracht. Mit dem Sammeln der Porzellanteller habe er anfangs der 80er-Jahre begonnen. Monatlich erhielten sie Werbeprospekte mit den Bestelllisten für die neuesten Serien. «Sebi hat sich immer darauf gefreut und darin gestöbert.» Ein oder zwei Mal pro Jahr erhielten sie auch die aktuelle Börsenliste. Der Wert der Teller stieg oder fiel und es wurde gehandelt mit den Kunststücken. «Bei einigen Tellern, die wir hatten, stieg der Wert um das Dreifache. Dann hätte ich die Stücke verkauft.» Sebi konnte sich jedoch nicht trennen von seinen Tellern. Ein Sammler eben. Er wählte sich lieber einen neuen Teller aus oder eine neue Serie.

Keine Scherben

Die Sujets darauf sind so unterschiedlich wie ihre Herkunft. Es gibt Teller mit Wildtieren und andere mit Kirchen darauf. Einige Teller sind aus Holz, andere aus Italien sind reliefartig gestaltet. Einige Stücke stammen von Reisen und sind Souvenirs, wie etwa die Teller aus Holland mit den Windmühlen. Sammlerstücke aus Meissner Porzellan oder von der



Einige der wenigen Porzellanteller, die noch in der Wohnung ausgestellt sind. Foto: aga

Schweizer Porzellanfabrik Langenthal. Auch Emmy Wagner mag die Kunst auf Porzellan, allerdings bevorzugt sie die praktischen Dinge aus dem «weissen Gold» und sie erinnert sich an einen Besuch bei Verwandten in Kanada. «Sie wussten natürlich von Sebis Leidenschaft und wir besichtigten gemeinsam die Porzellanfabrik Mc Lean in Ontario, in der Nähe des St. Lorenz-Stroms.» Dort hätten sie dann aber keine Tellerserie gekauft, sondern einen Royal Albert Tafel- und Kaffeeservice. Sie steht vom Esstisch auf und bringt eine dieser Kaffeetassen aus der Küche. Die burgunderroten, rosa und gelben Rosen, die Old Country Roses gehören zu den bekanntesten Motiven überhaupt. Zerbrochen sei nie ein Stück. Weder vom Tafel- und Teeservice noch von den Sammeltellern.

Vermächtnis im Keller

Als das Ehepaar Wagner noch gemeinsam in Niederteufen lebte, liess Emmy für ihren Mann einen Schrank mit Auszügen anfertigen. Es war eine Spezialanfertigung, damit die Teller in den Auszügen präsentiert werden konnten. «So konnte man sie auch einmal jemandem zeigen.» Insgesamt fanden darin 200 Teller Platz. Den Umzug von Niederteufen nach Teufen vor rund eineinhalb Jahren machte auch die Sammlung mit. Allerdings fanden nur noch ein paar wenige Stücke einen Platz in der Wohnung. «Es sind einfach zu viele», sagt Emmy Wagner. Den Schrank stellte sie nicht mehr auf. Über dem Esstisch

etwa präsentiert sich eine Serie, die sie je nach Jahreszeit auswechselt. Die restlichen Stücke sind im Keller. Emmy Wagner nimmt mich mit in die Sammelwelt ihres verstorbenen Ehemanns im Untergeschoss.

Sie sind gestapelt, die Originalkartons, in denen sich die gut sortierte Sammlung befindet. Zu jedem Teller gehört ein Zertifikat, das die Herkunft und die Echtheit bestätigt. Aufgeteilt und verschnürt sind die Teller in den unterschiedlichen Serien. «Sebi hat die Schachteln alle beschriftet, teilweise auch die Unterseite der Teller.» Minutiös lässt sich so jeder Teller identifizieren und es ist ersichtlich, um welches Kunstwerk es sich handelt oder um welches Tier.

Manchmal sei ihr die Sammlung eine Last, sagt Emmy Wagner. «Ich könnte mich gut davon trennen.» Doch einfach ins Brockenhaus geben möchte sie die Sammlung auch nicht, dafür sei sie ihr dann doch zu wertvoll. Wer weiss, vielleicht findet sich jemand, der die Leidenschaft von Sebastian Wagner teilt.

Und was sammeln Sie?

Die Tüüfner Poscht ist auf der Suche nach Teufner Sammlerinnen und Sammlern. Hätten Sie Lust, uns Ihre Stücke zu zeigen?

Egal, wofür Sie sich begeistern, melden Sie sich unter: timo.zuest@tposcht.ch

Die erste Parole

Die Corona-Pandemie hat den Abstand zwischen den Mitgliederversammlungen des Gewerbevereins Teufen (GVT) verkürzt: Zuletzt traf man sich vor einem halben Jahr in der «Waldegg». In der «Linde» ist man nun wieder im üblichen Rhythmus angekommen. Trotz der wenigen Monate: Es hat sich einiges getan – sowohl organisatorisch als auch personell.

Im September 2021 hatte GVT-Präsident Thomas Schirmer eine ernste Botschaft an die Vereinsmitglieder gerichtet: Wie gehen wir in die Zukunft? Wie definieren wir uns als Verein? Diese existenziellen Themen kamen nicht von irgendwo. Der GVT hatte Mühe, engagierte Mitglieder für Projekte und Anlässe zu finden und auch die Finanzen sahen nicht gerade rosig aus. Nun, ein halbes Jahr später, findet die Mitgliederversammlung wieder wie üblich im März statt. Und der Weckruf des Präsidenten scheint gewirkt zu haben: Die Versammlung wählt zwei neue Vorstandsmitglieder, verdoppelt den Mitgliederbeitrag, hat einen prall gefüllten Veranstaltungskalender und will noch kommunikativer werden. «Ich bin froh, haben wir heute Abend so fähiges Personal in den Vorstand gewählt und den Verein für die Zukunft – auch finanziell – gut aufgestellt.»

Vielfältige Corona-Folgen

Die Corona-Pandemie hatte nicht nur Einfluss auf die Versammlungen des GVT. Auch die Geschäftstätigkeit vieler Mitglieder war direkt von der Pandemie bzw. den Schutzmassnahmen betroffen. «Die Rückmeldungen sind sehr unterschiedlich. Die einen können sich vor lauter Aufträgen kaum retten und suchen händeringend um Personal. Andere kämpfen ums Überleben oder mussten bereits aufgeben», sagt Thomas Schirmer. Umso grösser ist die Freude über die Aufnahme von vier Neumitgliedern: «Mercato Shop», «Gallusbär», «A. Lehmann Elektro» und «Schindelhandwerk». Gleichzeitig scheiden fünf Unternehmen aus dem GVT aus.

Mitgliederbeitrag verdoppelt

«Ihr kennt das ja schon von der letzten Versammlung: Wir zehren momentan von unserer Substanz bzw. dem Eigenkapital», sagt Kassier Roger Hasler. Zwar konnte dank der erneuerten Mitgliederverwaltung und eini-



Katja Diethelm Bruhin (rechts) und Barbara Ehrbar-Sutter vom Ausschuss Gewerbe Dorf lancierten die ODT-Diskussion. Die Versammlung beschloss schliesslich die Ja-Parole. Foto: tiz

gen Bereinigungen – bsp. bei den Abgaben an den kantonalen Verband und dem historischen Überbleibsel der Lehrlingsgutscheine – einiges gespart werden. Trotzdem erwartet der GVT-Vorstand bei einem gleichbleibenden Mitgliederbeitrag ein erneutes Minus. «Nach der letzten Versammlung kamen deshalb einige von euch auf mich zu und schlugen eine Anpassung vor», sagt Thomas Schirmer. Diesen Input nahm der Vorstand auf – und die Versammlung folgte dessen Vorschlag. Dank der einstimmig beschlossenen Verdoppelung des Mitgliederbeitrags (neu 100 Franken) weist das Budget 2022 nun eine schwarze Null aus.

Personelles

Das Jahr 2022 ist auch der Start einer neuen Amtsperiode für den GVT-Vorstand. Während Präsident Thomas Schirmer, Vize-Präsident Kevin Rothmund, Kassier Roger Hasler und Aktuarin Monika Hauri von der Versammlung einstimmig wiedergewählt wurden, musste für Marcella Sturzenegger (Marketing) und Gabriela Blankenhorn (Beisitzerin) Ersatz gefunden werden. Als Ersatz für Marcella Sturzenegger wählte die Versammlung Daria Müller («Markwalder») in den Vorstand. Für Gabriela Blankenhorn kommt Heinz Fuchs («AXA») – sein Ressort wird neu Events heissen. *tiz*

GVT will ein «Ja» im Mai

An diesem Abend kommt auch der «Ausschuss Gewerbe Dorf» zu Wort. Diese Gruppe innerhalb des GVT beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Ortsdurchfahrt. Der Antrag von Katja Diethelm Bruhin («Brillehus») und Barbara Ehrbar-Sutter («Breitenmoser» / «Anker») beginnt mit einem kurzen Rückblick: Erarbeitung der Korridorstudie (erste Hälfte 2021), Präsentation der Doppelspur als favorisiertes Projekt (Herbst 2021), Bekanntgabe der Tunnel-Abstimmung bzw. Gültigkeit der Initiative der «IG Tüfner Engpass» (Dezember 2021). «Wichtig ist: Im Mai stimmen wir nicht über einen Tunnel selbst ab. Ein Ja würde zu zwei weiteren Abstimmungen führen – eine über einen Projektkredit und schliesslich eine über Tunnel vs. Doppelspur. Und dann könnten wir endlich mal Äpfel mit Äpfeln vergleichen», sagt Barbara Ehrbar-Sutter. Nach dem Ausschuss äusserten sich Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderat Urs Spielmann (Finanzen): Ersterer gab zu bemerken, dass der Versand der Abstimmungs-Unterlagen noch bevorsteht, letzterer betonte die unsichere Kosten-Frage, aber bekräftigte die grundsätzliche Finanzierbarkeit. Nach Jakob Brunnschweilers (IG Tüfner Engpass) Votum beschloss die Versammlung schliesslich einstimmig (mit 5 Enthaltungen) die **Ja-Parole**.

Die ganze Diskussion lesen Sie auf tposcht.ch

Wohin mit dem Geld?

Ende März präsentierte Teufen eine weitere Glanzrechnung: Ein unerwarteter Überschuss von 8,5 Mio. Franken (siehe Kasten). Die TP hat mit Gemeinderat Urs Spielmann (Finanzen) und Leiter Finanzverwaltung Andreas Giger über den Budgetierungsprozess, die Gewinnverwendung, die Reichen und den Bahntunnel gesprochen.

Herr Giger, das ist Ihre «erste Teufner Rechnung» nach Eggersriet. Wie fühlt sich das an?

Nun, die Dimensionen sind halt etwas anders (lacht). Aber grundsätzlich ist meine Aufgabe hier die gleiche wie vorher.

Herr Spielmann, ich fange mal mit dem Vorwurf an: Vermutlich war auch der Voranschlag 2022 (+ 76'000) zu negativ budgetiert.

Mit dem heutigen Wissenstand muss ich sagen: Das kann sein. Aber zum Zeitpunkt der Budgetierung wussten wir nichts von diesem massiven Plus. Noch im November ging die kantonale Steuerverwaltung von 2.8 Mio. Franken weniger aus.

Aber wer die Budgets und Rechnungen der vergangenen Jahre anschaut, stellt fest: Man lag immer drunter – meist um mehrere Millionen.

In den vergangenen zwei Jahren war der Budgetierungsprozess wegen Corona sicher besonders herausfordernd. Und dass wir keine bzw. kaum Daten von der Steuerverwaltung bekommen, macht das nicht einfacher. Aber Sie haben natürlich Recht: Dass wir in den letzten Jahren zu tief budgetiert haben, ist grundsätzlich nicht gut.

Man könnte sagen, die Gemeindeführung hat bei einer zu tiefen Budgetierung mehr Macht. Schliesslich entscheiden in dieser Situation Sie, wofür der Gewinn verwendet wird.

Über die Gewinnverwendung entscheidet der Gesamtgemeinderat auf Empfehlung der Finanzkommission. Zudem muss man sagen: Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für solche Gewinnverwendungen sind sehr eng. Wir können diese Einlage in die Vorfinanzierung der Sek nur machen, weil das Volk dem Kredit über 24,39 Mio. Franken zugestimmt hat. Das ist also sicherlich legitim.

Natürlich. Das wird kaum jemand kritisieren. Aber es ist halt eben doch eine Verschiebung.

Wie meinen Sie das?



Gemeinderat Urs Spielmann (rechts) und Andreas Giger (Leiter Finanzverwaltung) im Gespräch *tiz*

Nun, ein Teil dieses Überschusses ergibt sich auch durch nicht ausgegebenes Geld: Bei Bauprojekten oder beim Personal. Diese 8 Mio. Franken werden nun definitiv für die Sek verwendet. Man könnte also argumentieren, man hätte das Geld dem freien Eigenkapital zuführen und in Zukunft mutiger budgetieren sollen.

Klar, die Reserve für die Sek ist freiwillig. Aber einerseits können wir solche Einlagen ja nicht ewig machen – dazu brauchen wir wie gesagt bewilligte Projekte –, und andererseits verfügt Teufen bereits über einen gesunden Bilanzüberschuss. Zudem, auch die Vorfinanzierung für die Sek wird im Eigenkapital bilanziert. Und mutiger budgetieren wollen und können wir in Zukunft unabhängig vom getroffenen Entscheid über die Ergebnisverwendung.

Derzeit wird wieder über einen Tunnel diskutiert: Könnte Teufen das finanzieren?

Wir können im Moment nicht genau sagen, wie teuer so ein Tunnel wäre. Da gibt es noch zu viele ...

... ich mache es Ihnen etwas einfacher: Die pessimistischsten Schätzungen gehen von über 90 Mio. Franken Mehrkosten aus. Sagen wir als Gedankenexperiment, Teufen müsste 100 Mio. Franken aufbringen: Wäre das möglich?

Ich kann nicht behaupten, dass das in der heutigen Zinssituation und mit dem aktuellen Vermögen nicht finanzierbar wäre – wohl auch tragbar. Der limitierende Faktor wäre vermutlich der Nettoverschuldungsquotient.

Als Gemeinde können wir uns nicht unbegrenzt verschulden. Das würde unsere Handlungsfähigkeit entsprechend einschränken. Aber nochmal: Diese Zahlenspiele sind Stand heute noch viel zu hypothetisch. Und sie kommen meiner Meinung nach auch zum falschen Zeitpunkt. Jetzt geht es um eine strategische Entscheidung: Will man ein Tunnelprojekt ausarbeiten lassen, ja oder nein? Die Kosten eines Tunnels bzw. das Kosten-/Nutzenverhältnis sind nur ein Aspekt. Ob die Gemeinde sie bezahlen kann bzw. das Geld dafür ausgeben will und was das bedeuten würde, darüber müssten wir dann reden, wenn wir mehr wüssten, also später.

Zurück zur Rechnung. Die Steuereinnahmen liegen mit fast 38 Mio. Franken so hoch wie nie in den letzten 10 Jahren – wie immer machen die nat. Personen den Löwenanteil aus. Im Schweizer Durchschnitt bezahlen die «10 reichsten Prozent» über die Hälfte der Steuereinnahmen. Das «Top 1 Prozent» sogar allein fast ein Viertel. In Teufen Superreiche wohl noch mehr.

Von früher können wir sagen: Der Anteil ist vermutlich noch etwas höher als im CH-Schnitt. Aber wie genau sich die Steuereinnahmen verteilen, wissen wir nicht. Erst vor kurzem haben wir erstmals anonymisierte Daten pro Altersgruppe erhalten. Wir kennen lediglich das Verhältnis von Natürlichen und Juristischen Personen sowie den Anteil an Einkommens- und Vermögensteuern bzw. Gewinn- und Kapitalsteuern – und Sondersteuern. Da gibt es zwar immer leichte Verschiebungen, aber keine grossen Umwälzungen. Um wirklich sagen zu können, woher die Mehreinnahmen kommen – und ob sie sich wiederholen – müssten wir mehr Einsicht in die Steuerdaten haben. *tiz*

Die Zahlen

Statt der budgetierten «schwarzen Null» bzw. einem Plus von rund 142'250 Franken weist die Rechnung 2021 einen Gewinn von 8,5 Mio. Franken aus. Die Besserstellung der Rechnung resultierte dank höherer Steuereinnahmen von fast 38 Mio. Franken (2021: 33,8 Mio. Franken) – sie liegen 4,7 Mio. über Budget – und dank weniger Ausgaben beim Sach- und übrigen Aufwand sowie beim Personal (Differenz zum Budget 2,9 Mio).

Mehr Zahlen finden Sie auf der **Seite 23**.

Wandergruppe sucht Verstärkung

Sepp Zurmühle

Seit 1994 existiert die Pro Senectute- bzw. Senioren-Wandergruppe Teufen. Heute dürfen wir mitwandern, mitdiskutieren, uns austauschen und Gedanken über die Zukunft machen. Walter Bosshard und Mägi Koller möchten nach vielen Jahren der Hauptverantwortung und Wanderleitung «kürzertreten».

Der Donnerstag, 3. März, ist ein wunderschöner, frühling warmer Tag. Gegen 9.30 Uhr begrüssen sich Menschen mit leichter Wanderausrüstung am Bahnhof Teufen. Alle sind per Du. Die Wiedersehensfreude ist rundum spürbar und wirkt ansteckend. Es sind ca. 15 Personen, weitere werden unterwegs dazu stossen.

Von Waldkirch nach Hauptwil

Wie immer wird der Öffentliche Verkehr benutzt. Mit den Appenzeller Bahnen geht es nach St. Gallen, mit dem Turbo weiter nach Arnegg und zuletzt mit dem Postauto bis zum Gemeindehaus in Waldkirch. Dort treffen alle 21 Teilnehmenden gut gelaunt ein. Heute ist Mägi Koller die Wanderleiterin. Sie gibt letzte Informationen und schon geht's los, hinunter zum idyllischen Hasenbergweiher, der umrundet wird. Der erste kurze Halt ist bei den Wohn- und Werkstätten der Heilsarmee Hasenberg. Mägi erzählt ein paar Details zur

Institution. Einige besuchen den Shop. Via Lauffen geht's nach St. Pelagiberg. Pünktlich um 12 Uhr sind alle im Restaurant des Kur- und Exerzitenhauses Marienburg.

Bei Suppe, Bratwurst mit Röstli und Sauerkraut, Fruchtsalat und Kaffee wird eifrig diskutiert und auch viel gelacht. Manche geniessen ein Gläsli Wein. «In den wärmeren Monaten verpflegen wir uns meist aus dem Rucksack». Man kennt sich und schätzt den Austausch untereinander und die oft langjährigen Freundschaften. Bevor es weitergeht, zieht Wanderleiterin Mägi bei allen Teilnehmenden die sieben Franken Wanderbeitrag und die Kosten für das Kollektivbillet ein. Draussen auf dem Vorplatz verteilt eine Teilnehmerin kleine «Verdauerli» in Form von Alpenbitter- und Baileys-Shots.

In Bewegung, im Gespräch

Gut gelaunt sticht die Wandergruppe hinunter via Gertau und Tobelmühle, bevor es den Waldweg hinauf zum kleinen Weiler Wilen (Gottshaus) geht. Immer wieder bilden sich andere Zweier- oder Kleingruppen, die im Gespräch miteinander sind. Da wird politisiert, dort übers Kochen oder ein Bauprojekt gesprochen... «Schaut all die Bienenhotels in der Hochstammanlage dort drüben! Habt ihr den schönen Milan da oben gesehen?»

Nun ist der strengste Teil der rund 11 km langen Wanderung geschafft. Die Wander-

gruppe schlängelt sich den fünf Hauptwiler-Weiern entlang. Beim kurzen Halt erklärt die Wanderleiterin, dass diese Weiher vor rund 600 Jahren für die Fischzucht gebaut wurden. Nach ca. drei Stunden Wanderzeit steigen wir um 16 Uhr in Hauptwil in den Zug und erreichen Teufen 40 Minuten später. Mit viel Sonne in den aufgestellten Gesichtern verabschiedet man sich: «Tschüss, bis zum nächsten Mool».

Seit 1994 unterwegs

Im Spätsommer 1994 führte die damalige Initiantin – Esther Risler – die erste Teufner Pro Senectute Wandergruppe an. Zuerst in der näheren Umgebung, bevor man Wanderungen an weiter entfernten Orte wagte. Die Wandergruppe wuchs bis auf gegen 80 Mitglieder und 9 Wanderleiter/innen an. Zwei Wanderungen pro Monat wurden organisiert und zwischendurch ganze Wanderwochen. Lange Zeit war Fredy Kern Obmann der Wandergruppe.

2005 stiess Walter Bosshard als frischer Pensionär dazu; zuerst als Wanderleiter. Zuvor schon leitete er Wanderungen in der Appenzell Ausserrhoder Wandergruppe. 2008 begann Mägi Koller mitzuwandern. Das Schicksal führte die beiden Wanderfans zusammen. Seit 10 Jahren sind sie ein Paar. Walter übernahm 2011 das Amt des Obmanns und schon bald bildete sich auch Mägi zur Wandergruppenleiterin aus und begann eigene

«Wir möchten auch die nächsten Jahre noch mitwandern (...). Aber die Gesamtverantwortung wollen wir abgeben.»»

Mägi Koller und Walter Bosshard





Impressionen von der Wanderung nach St. Pelagiberg. Mittagshalt war im Restaurant des Kur- und Exerzitienhauses Marienburg – Ziel Hauptwil Fotos: Sepp Zurmühle

Wanderungen zu führen. 2019 feierte die Wandergruppe ihr 25-jähriges Bestehen und löste sich gleichzeitig von der Pro Senectute, um auf «eigenen Beinen zu stehen».

Mit grosser Begeisterung

Mägi Koller und Walter Bosshard haben gemeinsam gegen 150 Wanderungen geplant, rekognosziert, organisiert und dann die Wanderinnen und Wanderer angeführt, informiert und sicher nach Teufen zurückbegleitet.

«Das Suchen von neuen Wanderungen und das Ausprobieren und Anpassen der Routen an die Bedürfnisse der Wanderkolleginnen und -kollegen macht uns bis heute sehr grosse Freude. Für unsere private Ferienwoche habe ich bereits für jeden Tag eine neue Wanderung geplant», meint Mägi.

«Wir versuchen immer wieder auch Wanderungen zu finden, die vielleicht weniger bekannt sind und doch besondere Sehenswürdigkeiten oder einzigartige Naturerlebnisse bieten. Interessante Informationen dazu geben wir der Gruppe weiter. Wir möchten uns an der frischen Luft bewegen, mit anderen Menschen unterwegs sein, diskutieren und es einfach schön haben miteinander». Darin sind sich alle Teilnehmenden einig und

schätzen die oft langjährigen Freundschaften untereinander. Die Teilnahme an den Wanderungen ist freiwillig.

«Wir wollen kürzertreten»

Seit diesem Jahr macht die Wandergruppe Teufen nur noch eine Wanderung pro Monat. Trotz aller Begeisterung fürs Wandern, möchten Walter Bosshard und Mägi Koller künftig weiter reduzieren und die Verantwortung für die Wandergruppe an Jüngere weitergeben.

«Bisher war es super für uns. Wir mussten nichts selber organisieren, konnten einsteigen, mitwandern und einen erfüllten Tag unter Freunden geniessen», bringt es eine Wanderin auf den Punkt. Andere stimmen dem ohne Vorbehalte bei. Alle in der Gruppe sind sich einig, dass es Anpassungen bedarf, damit die Wandergruppe unterwegs bleibt und die Mitglieder noch viele schöne Stunden gemeinsam erleben dürfen.

«Wir möchten auch die nächsten Jahre noch mitwandern und würden allenfalls zwei, drei Wanderungen pro Jahr organisieren, aber die Gesamtverantwortung möchten wir per Ende 2022 abgeben», sagen Walter und Mägi übereinstimmend. Das ist verständlich. Walter Bosshard wird Ende Jahr 82-jährig. «Wir

haben eine riesige Sammlung an Wanderungen, die wir selbstverständlich weitergeben. Schön wäre, wenn ein paar zusätzliche Wanderfreunde – vielleicht so ab 55 – zur Gruppe stossen würden. Idealerweise übernehmen mehrere Personen die Organisation und Leitung der Wanderungen. So blieben die Verpflichtungen pro Person überschaubar und würden einem unabhängigen Seniorenleben nicht im Weg stehen». Einzelne Mitglieder der Wandergruppe haben während der heutigen Wanderung bereits erklärt, dass sie ebenfalls eine oder zwei Wanderungen pro Jahr organisieren würden. Wer möchte sich neu der Wandergruppe Teufen anschliessen?

Wanderfreunde gesucht

Wandern Sie gerne ab und zu in einer Gruppe mit und teilen gemeinsame Erlebnisse? Möchten Sie trotzdem frei und unabhängig bleiben? Vielleicht möchten Sie nach einer Einführungszeit selber einzelne Wanderungen organisieren, vielleicht auch nicht? Wie immer Ihre Bedürfnisse sind, seien Sie neugierig und melden Sie sich unverbindlich bei

Walter Bosshard und Mägi Koller,
Schützenbergstrasse 4, Teufen, Tel. 071 333 42 69,
Mail: walter.bosshard8@bluewin.ch.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



Ostern geöffnet

Gianni Coolman

*Ich bin ledig
und noch zu haben!*



Starte mit uns in die Velosaison 2022!

E-Bikes / Velos sofort ab Lager verfügbar!
Ganz ohne Wartezeiten.



Wir freuen uns auf dich!



BIHS

GIANT

FLYER

HARIBIKE

Mega
Auswahl
auf 1500m²

Friedberg 234 – 9427 Wolfhalden – 071 891 22 19 – info@dasvelocenter.ch – www.dasvelocenter.ch

Di – Fr 9 – 12 und 13 – 18 Uhr / Sa 9 – 16 Uhr

FROHE Ostern



VORFREUDE AUF OSTERN?
SCHON APPETIT AUF DIE GRILLSAISON?

- Grosse Auswahl an frischem Fisch*
- Traditionelles Gitzi aus der Region*
- Grillprodukte für den Start in eine wunderbare Grillsaison

***HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE VORBESTELLUNG**



WIR HABEN DEN RICHTIGEN INSEKTENSCHUTZ FÜR IHR ZUHAUSE



MK Holzbau GmbH

Innen- und Aussenbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Insekteschutz/Lichtschachtabdeckung

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

Die «Madame Tüüfner Poscht»



Anstossen unter Präsidentinnen: Die neu gewählte Ursula von Burg mit der bisher ersten und einzigen Präsidentin des Vereins Tüüfner Poscht, Erika Preisig (r.). Foto: tiz

In eigener Sache: An seiner 7. HV wählt der Verein Tüüfner Poscht (Herausgeber der TP) eine neue Präsidentin: Ursula von Burg. Das war gleichzeitig die Verabschiedung von Erika Preisig als bisherige und erste Präsidentin. Sie hat die TP als Gründungs- und Redaktionsmitglied 26 Jahre geprägt – und bleibt dem Magazin auch noch erhalten.

Sie war 20 Seiten dick, 6 davon Inserate, in schwarz und gelb gedruckt – aber noch namenlos. So erschien die erste Tüüfner Poscht im Dezember 1995, damals noch unter dem Arbeitstitel «Neue Teufner Dorfzeitung». «Schon da warst du, liebe Erika, an vorderster Front dabei. Als Teil des neunköpfigen Gründungsteams hast du dich sehr für die Entstehung dieser Dorfzeitung eingesetzt. Du hast sogar noch selbst Inserate verkauft», sagt Finanzverantwortlicher Sepp Zurmühle an der 7. HV des Vereins Tüüfner Poscht. Ihm kommt an diesem Abend eine «unmögliche» Aufgabe zu: «Deine Verdienste der vergangenen 26 Jahre aufzuzählen, würde Stunden dauern. Die TP ist nicht nur «deines Geistes Kind», du hast sie mit deinem unermüdlichen Engagement auch stets geprägt und geformt. Du bist wahrlich die «Madame Tüüfner Poscht.» Bis heute – und vorläufig auch weiterhin – be-

treut Erika Preisig den beliebten Veranstaltungskalender der TP. Dieser Kalender war es übrigens auch, der vor 26 Jahren den Ausschlag zur Gründung der «Tüüfner Poscht» (so der Name ab 1996; anfangs noch mit einem «ü») gab. Der Start war aber nicht einfach: Den Initianten wehte einiges an Gegenwind entgegen – auch im Gemeinderat. «Damals hatte sich mit Gaby Bucher eine Schulpräsidentin für die TP eingesetzt. Und 26 Jahre später wählen wir eine ehemalige Schulpräsidentin als neue Vereinspräsidentin», so Zurmühle.

Einige (jüngere) Meilensteine von Erika Preisigs langer Karriere: 2011 ging die TP mit www.tposcht.ch «online» und berichtet seither dort aktuell; 2014 bekam das Magazin ein neues Layout und der Verein (siehe Kasten) wurde gegründet; seit 2015 (erstes Geschäftsjahr) ist Erika Preisig Präsidentin. «Auch dank dir ist die TP zu einem unverzichtbaren Informationsmedium für Teufen geworden. Dafür wollen wir dir – auch stellvertretend für das Dorf – herzlich danken.» Trotz des Rücktritts wird Erika Preisig im Redaktionsteam verbleiben und vorerst auch den Veranstaltungskalender weiter betreuen. Ihre Nachfolgerin Ursula von Burg wurde einstimmig gewählt. Der Verein freut sich sehr auf die Zusammenarbeit und viele weitere «TPs». tiz

«Für mich war die TP schon immer eine sympathische und im Dorf sehr anerkannte Publikation. Das ist etwas, bei dem ich gerne mitwirke.»

Ursula von Burg, neue Präsidentin

Der Verein

Die Tü(ü)fner Poscht war anfangs Teil der Gemeinde – der Anspruch auf journalistische Unabhängigkeit bestand aber schon immer. Das führte im Jahr 2014 zur Gründung des Vereins Tüüfner Poscht. Er ist seither Herausgeber der TP und finanziert sich zu 1/3 über einen Gemeindebeitrag (Leistungsvereinbarung) und zu 2/3 über Inserate. Die beiden Corona-Jahre gingen nicht spurlos an der TP vorbei. Die Einbussen bei den Inseraten konnten aber dank Sparmassnahmen mind. temporär aufgefangen werden. Das Budget 2022 geht nun von einer leichten Erholung und einer schwarzen Null aus. Der Vorstand besteht aus Präsidentin Ursula von Burg, Sepp Zurmühle (Finanzen) Timo Züst (Redaktion)..

Wir sind endlich 18!

Alexandra Grüter-Axthammer

Auch Jugendliche in Teufen freuen sich auf ihren achtzehnten Geburtstag und auf die Freiheit, die sie damit erreichen. Die TP hat zwei von ihnen getroffen und wollte wissen, worauf sie sich besonders freuen und ob sie zufrieden sind mit ihrem Geburtsjahr 2004.

Andri Bühler

Andri Bühler besucht die dritte Klasse der Kantonsschule in Trogen. Aufgewachsen ist er in Niederteufen und wohnt hier mit seinen Eltern und dem jüngeren Bruder. In seiner Freizeit macht er Kung Fu und seit kurzem hat er den Trendsport Spikeball für sich entdeckt. Seinen 18. Geburtstag feiert er im kommenden Oktober. Er sieht viele Vorteile in der Volljährigkeit. Ob er mit seinem Geburtstag die Reife eines Erwachsenen erlangt, bezweifelt er jedoch.

Seine ersten Fahrstunden hat er bereits hinter sich. «Ich freue mich, wenn ich mit Freunden mit dem Auto Skifahren gehen kann.» Auch sonst bringe das Autofahren viele Erleichterungen und ein Stück Freiheit mit sich. «Im Sommer mal mit Freunden für ein Wochenende nach Italien, darüber sprechen wir auch schon.» Vielleicht sogar mal mit dem Auto in die Schule, wenn die Busverbindung im Winter für ihn ungünstig sei. Im Sommer fahre er mit dem E-Bike nach Trogen und es sei gar nicht die Idee, dass er regelmässig mit dem Auto fahre. Aber es sei halt einfach eine praktische Sache. Ein eigenes Auto habe er nicht, er würde das seiner Eltern ausleihen.

Mit 18 werde vieles einfacher. So könne er dann problemlos eine Unterkunft für die Ferien buchen und ganz allgemein werde das Reisen einfacher. Dass er sich ab Oktober erwachsen fühlen werde, kann er sich nicht vorstellen. «Es ist schwierig, von einem Tag auf den anderen den Reifegrad eines Erwachsenen zu erlangen. Ich glaube nicht, dass ich an meinem Geburtstag von mir sagen kann: Jetzt bin ich erwachsen.» Er sehe auch die Verantwortung, die auf ihn zu komme. «Plötzlich haften deine Eltern nicht mehr für dich, du bist für dein Handeln selbst verantwortlich.» Er habe das Gefühl, dass einem Fehler oder Missgeschicke von der Umgebung weniger verziehen werden als Volljähriger. «Wenn



ein 17-Jähriger einen Unsinn macht, verzeiht man ihm das eher. Bei jemandem, der volljährig ist, heisst es viel eher: »Das hättest du aber wissen müssen, das sollte dir nicht mehr passieren. Das macht mich auch etwas nachdenklich.« Politisch sei er zwar interessiert und werde sicherlich auch bei den Abstimmungen teilnehmen. »Das ist aber nichts, worauf ich mich sehr freue – aber es ist wichtig.« Auch in der Schule und mit Freunden sprächen sie über politische Themen. Natürlich sei die Klimapolitik ein Thema, aber auch Migration. Persönlich interessierte ihn das CO2 Gesetz und auch das Covid-Gesetz. »Ich habe aber nicht den Drang verspürt, mit Leuten Debatten zu führen.«

Beruflich hat er sich noch nicht festgelegt. Aber er werde wohl ein Studium machen. Vielleicht an der Zürcher Hochschule der Künste, der ZHdK. Er mache gerne Fotos und noch lieber filme er, aber auch das Nachbearbeiten finde er spannend. Auch für das Startup-Unternehmen, das er gemeinsam mit vier Kolleginnen und Kollegen gegründet hat, hat er einen Imagefilm gedreht und geschnitten.

Jamboo heisst das Kleinunternehmen und produziert wird «faire Konfitüre». «Unsere Früchte kommen von Crowdfarming, eine Plattform, die sich dafür einsetzt, dass Bauern fair entlohnt werden und wir erhalten Bio-Früchte aus dem Ausland – ohne Zwischenhändler.»

Und wenn du dir einen Jahrgang auswählen könntest: Würdest du deinen behalten oder einen anderen wählen?

«Dafür müsste ich wissen, wie es mit der Coronasituation und den Einschränkungen weitergeht. Ich würde einen Jahrgang wählen, der davon wenig betroffen ist, so wie mein 12 Jahre alter Bruder. Die letzten zwei Jahre waren oft nicht einfach. Wir waren fast ein Jahr im Homeschooling. Kein Ausgang, kaum Freunde treffen, teilweise keinen Sport machen und das zwischen sechzehn und achtzehn Jahren. Ich gehe zwar nicht so viel in den Ausgang, aber es nicht zu dürfen, drückt schon auf die Stimmung. Allerdings finde ich, wir sind ein cooler Jahrgang. Ich habe tolle Freunde und ausser den letzten zwei Jahren ist alles gut für mich aufgegangen.»



Mit dem 18. Geburtstag erlangt ein junger Mensch die geistige, physische und psychische Reife, um eigenverantwortlich im Rechtsleben zu bestehen. Die Eltern sind nicht mehr die gesetzlichen Vertreter ihrer Kinder. Die nun Volljährigen können ohne Zustimmung der Eltern handeln. Damit verbunden sind einige Pflichten und Rechte. Übrigens: Erst 1995 wurde das Alter der Volljährigkeit von 20 auf 18 Jahre gesenkt.

Olivia Moretto

Olivia Moretto wohnt in der Bubenrütli und absolviert die Ausbildung zur Hotelfachfrau im Hof Weissbad. Sie ist im zweiten Ausbildungsjahr und schliesst die Lehre im Sommer 2023 ab. Die unregelmässigen Arbeitszeiten erschweren es ihr, regelmässig Sport zu treiben oder Hobbys nachzugehen. Trotzdem ist sie gerne in Bewegung und wenn möglich besucht sie im Turnverein Teufen die Damenriege. Ausserdem ist sie ein grosser Fan des FC St. Gallen und schaut sich die Spiele regelmässig live an. «Am meisten freue ich mich darauf, selbst mehr über mich und mein Le-

ben bestimmen zu können», sagt sie. «Es ist wie ein nächster Schritt im Leben.» Einiges wird sich ändern. Vieles aber auch nicht, da sie noch in der Ausbildung sei und zuhause lebe. Erstmal sei es nur ein Zahlenwechsel. Sie ist im März bereits achtzehn geworden. Gefeiert habe sie mit Freunden und der Familie, aber eine grosse Party habe sie nicht gemacht.

Seit einigen Monaten nimmt sie Fahrstunden und freut sich auf den Führerschein. «Wir wohnen etwas abgelegen, da wird vieles einfacher. Ein eigenes Auto habe ich nicht, aber ich darf bestimmt gelegentlich das Auto meiner Eltern ausleihen.» Für den Arbeitsweg nach Weissbad nimmt sie im Winter den Zug oder fährt mit dem Roller. Die Sommerferien plant sie noch nicht mit dem Auto. Gemeinsam mit Freundinnen möchte sie in den Süden reisen. «Einfach irgendwohin, wo es warm ist und wo es einen schönen Strand am Meer hat.» Unbeschwerter Sommerferien. «Das erste Mal, dass wir keine Unterschrift der Eltern mehr benötigen. Wir können selbständig das Hotel buchen und die Ferien. Ich werde das Ganze

aber trotzdem mit den Eltern besprechen und ihnen zeigen, was wir planen.» Auch wenn sie selbst entscheiden dürfe, sei sie weiterhin froh um den Rat der Eltern. Mit der Volljährigkeit kommt auch mehr Verantwortung auf sie zu. So werde sie dieses Jahr ihre erste Steuererklärung ausfüllen müssen – auch wenn noch keine Steuern anfallen. «Aber es ist nicht nur mehr Verantwortung für mich selbst. Ich bekomme ja auch mehr Verantwortung für andere, also für die Gesellschaft. Etwa mit dem Abstimmen.» Obwohl, für Politik interessiere sie sich noch nicht besonders. «Wenn es aber eine Abstimmung gibt, werde ich die Informationen durchlesen und nachfragen, damit ich mir eine Meinung bilden kann.» Vielleicht werde sie nicht bei allen Themen abstimmen, da sie sich nicht für alles interessiere. Wenn das Resultat ein anderes werde, als sie sich gewünscht hat, werde sie auch nicht traurig sein. Von Politikern fühle sie sich unterschiedlich gut vertreten. «Je nach Thema und welche Meinung ich dazu habe, fühle ich mich besser vertreten. Ich denke mal, das ist ganz normal.»

Ihre Zukunftspläne sind weniger verbunden mit der Volljährigkeit als mit dem Lehrabschluss im 2023. «Erst mal möchte ich die Lehrabschlussprüfung bestehen. Was ich danach mache, weiss ich noch nicht. Vielleicht nehme ich irgendwo mal eine Saisonstelle an. In der Hotelbranche möchte ich gerne bleiben, das gefällt mir sehr gut. Irgendwann möchte ich eine längere Reise unternehmen, aber dafür muss ich erst etwas Geld verdienen. Auf jeden Fall möchte ich einmal nach Dubai reisen. Diese Idee habe ich schon lange, immer wenn ich Bilder von Dubai sehe, denke ich: Da möchte ich mal hin.»

Und wenn du dir einen Jahrgang auswählen könntest: Würdest du deinen behalten oder einen anderen wählen?

«Ich bin zufrieden mit meinem Jahrgang. Wäre ich in einem anderen Jahr geboren, hätte ich auch andere Freundinnen. Unser Jahrgang ist richtig cool. Jünger möchte ich sicher nicht sein, ausser vielleicht wegen der Einschränkungen in den letzten zwei Jahren. Bis sechzehn benötigte man kein Zertifikat für die Fussballspiele und den Ausgang. Die lockere Freizeit habe ich schon vermisst. Aber nein: Ich bin zufrieden mit meinem Jahrgang. Besonders wegen meinen Freundinnen.»

Gemeinsam für den Tunnel

Komitee Teufen mit Zukunft



Visualisierung der Doppelspur im Dorfkern: Die Bahn drängt alle anderen Verkehrsteilnehmer an den Rand. © IG Tüüfner Engpass & Komitee Teufen mit Zukunft

Bereits haben sich über **160** Persönlichkeiten dem **Komitee Teufen mit Zukunft** angeschlossen, das sich für ein **JA** zur Tunnel-Lösung in der Gemeindeabstimmung vom 15. Mai 2022 einsetzt. Mit der vorgesehenen Doppelspur durchs Dorf Teufen drohen permanente Staus und gefährliche Verkehrskonflikte. Fährt die Bahn stattdessen künftig in einem Tunnel, kann sich Teufen über einen lebendigen und sicheren Dorfkern freuen.

Mitglieder des Komitees aus der Gemeinde Teufen:

Robert Alder, Thomas Andermatt, Sophia Andermatt, Carla Andermatt, Josef Asmin, Bettina Bauer, Felix Bauer, Michael Bauer, Simone Baumann, Hugo Baumann, Helen Baumann, Leila Beydoun, Aline Baumann, Rudolf Bleuler, Irene Bondt, Robin Boppart, Elisabeth Bosshard, Janine Bruderer, Guido Burch, Mirella Brunner, Yannick Brunner, Sarah Brunner, Dalila Brunner, Manfred Brunner, Jakob Brunnschweiler-Koch, Margit Brunnschweiler-Koch, Riccardo Brunswiler, Guido Calzavara, Brigitte Camen, Mijin Cavallini, Rodolfo Cavallini, Donghee Cha-Keller, Hildegard Cha-Keller, Marlis Cortesi, Alessandro D'Agati, Maude Daven, Els Diener, Urs Diener, Denise Engeler, Jonathan Enkhmaa, Hermann Fatzer, Basilio Filadoro, Domenica Filadoro, Nina Fischer, Konrad Fischer, Hans-Peter Fischer, Samuel Fischer, Olivia Fischer, Julian Fischer, Pascquale Franquillo, Emil Frehner, Max Frei, Carl Geldmacher, Bernd Geldmacher, Katherine Geldmacher, Paddy Gloor, Felix Gmünder, Willy Graf, Monika Graf, Cornel Grämiger, Silvia Grögli, Vilma Häfliger, Christian Hamm, Dani Hasler, Markus Heller, Markus Hersche, Susanne Hersche, Hans Huld, Christian Hobi, Irene Hobi, Marco Hobi, Manuel Hobi, Andrin Hobi, Gertrud Hoffmann, Rosmarie Huld, Erika Inauen, Ursula Inauen, Erika Inauen, Maya Jetzer, Anni Kast, Daniel Kengelbacher, Jamie Koller, Arnold Koller, Jenice Koller, Andreas Kuster, Lilian Kuster, Erich Ladner, Ella Ladner, Bernhard Loser, Anita Mösli, Sabrina Mösli, Christian Mösli, Stephan Nänny, Margrit Nänny, Peter Natter, Werner Nef, Philipp Nufer, Rutger Ouwerkerk, Marianne Ouwerkerk, Christina Poupa-Geldmacher, Angela Preisig, Daria Roth, Sascha Roth, Christian Schaeppi, Margrit Schläpfer, Antoinette Schmid, Josef Schmid, Elisabeth Schmid, Patricia Schmid, Lauro Schmid, Ennio Schmid, Christoph Schneider, Andree Schneider, Marion Schönenberger, Philipp Schuchter, Simone Schuchter, Ursula Schuchter, Hedda Schurig, Markus Signer, Heinz Sonderegger, Béatrice Sonderegger, Tamara Sutter, Rita Stadelmann, Christoph Stadelmann, Sven Stadelmann, Kurt Stäheli, Maya Stäheli, Peter Staub, Esther Steiner, Pascal Steinmann, Martin Strob, Florian Studach, Rahel Studach, Linda Testa, Toni Tischhauser, Annemarie Tischhauser, Armida Ulrich, Roxane Vaucher, Aleksandra Vokner, Elsbeth Wanner, Stefan Weishaupt, Rosmarie Weishaupt, Urs Wetzler, Silvia Wetzler, Balthasar Widmer, Richard Wiesli, Marcel Zuberbühler, Anik Zuberbühler, Nola Zuberbühler, Sylvia Züst

Co-Präsidium: Barbara Fischer, Heinz Rusch | Ausschuss: Reto Camen, Sandro Ehrbar, Ursula Koller, Kevin Rothmund, Stefan Tanner, Angelika Inge Studer, Rolf Brunner

Wenn auch Sie für ein JA zum Tunnel eintreten und dem Komitee beitreten möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme: info@teufenmitzukunft.ch

Dorfführungen zur Tunnel-Abstimmung

Wo wären die Portale des Bahntunnels, welche Auswirkungen hätte die Doppelspur? Die IG Tüüfner Engpass und das Komitee Teufen mit Zukunft bietet im Hinblick auf die Abstimmung vom 15. Mai Dorfführungen vom Bahnhofparkplatz (Park&Ride) bis zum Restaurant Hirschen an. Im Anschluss wird einen Umtrunk im Restaurant Hirschen offeriert. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Die Führungen finden (bei jedem Wetter) jeweils am Mittwoch um **17.30 Uhr** statt: **6. April, 13. April und 20. April 2022** | Treffpunkt: Parkplatz Bahnhof Teufen | Dauer: ca. 1.5 Stunden

Komitee

Teufen mit Zukunft

Landhausstrasse 4 | 9053 Teufen | info@teufenmitzukunft.ch

www.teufenmitzukunft.ch

Abstimmung Bahntunnel

Am kommenden 15. Mai haben die Einwohner von Teufen die Gelegenheit, einen Entscheid mit Weitblick zu fällen.

In der heutigen Zeit wird verlangt, dass bei Neubauten alle Autos unterirdisch parkiert werden, damit oberirdisch mehr Wohnqualität entstehen kann. Überall werden separate Fahrradstreifen angelegt, Trottoire werden verbreitert, Bäume, Rabatten und kleine Parks zum Verweilen gebaut. Nur in Teufen soll auf schöne Einkaufserlebnisse, Sicherheit und Lebensqualität verzichtet werden.

Was wollen unsere Gemeindevertreter?

Eine Bahn, welche im Doppel nebeneinander alle 7 Minuten mittels durchs Dorfzentrum quietscht, Haltestellen mitten auf der Strasse, Masten und Oberleitungen den Himmel verdecken, Autos hinter den Zügen nachfahren müssen, einen überdimensionierten Kreisel beim Bahnhof mit 6 Lichtsignalen, eine neue Lichtsignalanlage beim «Hirschen», wo die Doppelspur von der Mitte der Strasse wieder in die rechte bestehende einspurige Schiene wechseln muss, Gefahrenpotenzial für Radfahrer, vor Allem mit Kinderanhänger, für Schüler, Senioren, Einkaufskunden, Opfern von fast allen bestehenden Parkplätzen, Verschieben von zwei bestehenden Wohnhäusern etc.

Mit einem Bahntunnel vom Bahnhof bis Stofel können wir diese zukünftigen Chaos-Zustände verhindern. Die Bauzeit wird nicht länger als die geplante Doppelspur. Die Finanzierung kann ohne Steuererhöhung erfolgen. Leisten wir uns mehr Dorfqualität, mehr Sicherheit, mehr Gestaltungsfreiraum, sagen wir am 15. Mai Ja zum Bahntunnel.

Reto Camen, Teufen

Geplante Strassenbahn

Bekanntlich hat Teufen eine sehr schmale Dorfkerndurchfahrt.

Inskünftig sollen nicht nur ein Zug, sondern gleich zwei Züge mitten durch die enge Hauptstrasse fahren, was wir als extrem gefährlich – namentlich für Kinder, wie auch für ältere Leute – taxieren; ein Wunder, dass bisher nicht mehr Unfälle geschehen sind. Wer plant und baut heute noch eine Strassenbahn mit quietschenden Zügen auf zwei Schienen mitten durch ein schützenswertes Dorf? Und ist es rechtens, dass die Appenzeller Bahnen sich weder um den Schutz des Dorfkerns noch um die Sicherheit der zahlreichen Passanten kümmern?

Obwohl die Doppelspur scheinbar die billigere Variante ist, stellt sich dennoch die Frage, ob Teufen, das jährlich Finanzüberschüsse von mehreren Mio. ausweist, sich mit einer «billigeren» Lösung ihres Verkehrsproblems zufriedengeben soll. Die 35 Mio. Mehrkosten für den Tunnel, die innerhalb von 40 Jahren abgeschrieben werden, fallen mit weniger als 1 Mio. pro Jahr zu Buche. Das kann Teufen ohne Steuererhöhung verkraften. Die Appenzeller Bahnen übernehmen die Kosten für den Riethüsli- und den Vögelinsegg-Tunnel! Für den Teufener-Tunnel jedoch müssen wir Teufener selbst aufkommen. Wieso ist das so? Das scheint uns sehr widersinnig und uneinsichtig zu sein. Zudem wird durch eine Tunnelösung das alltägliche Verkehrschaos auf der Bahnhofskreuzung eine wohltuende Entspannung erfahren.

Aus diesen Gründen plädieren wir für einen Bahntunnel.

Sagen auch Sie JA, damit unser Dorf wieder lebenswert wird und wir ohne Stress durch die Strasse flanieren können. Wenn die Bahn wegfällt, können wir mit dem freierwerdenden Platz eine einladend grosszügige Flaniermeile kreieren. Die immer noch zahlreichen Ladengeschäfte, Restaurants und weiteren Anrainer werden ihnen äusserst dankbar sein.

Johannes und Helene Oesch-Leu, Teufen

Ja zum Bahntunnel

Kürzlich habe ich mich an einer Orientierungstour der Tunnelbefürworter angeschlossen. Dabei musste ich feststellen, wie mit der geplanten Doppelspur unser Dorf verschandelt würde.

Teufen ist eines der wenigen Dörfer im Kanton, das überhaupt ein Dorfzentrum aufweist und richtigerweise alle Zentrum-Häuser bei einem Umbau auch von einem Architektenforum beraten und begleitet werden.

Auf der geplanten Doppelspur fährt alle 7,5 Minuten ein Zug von oder zum Bahnhof. Dazu benötigen wir einen Bahnhofskreisel mit Ampeln und div. Fussgängerstreifen. Diese Massnahmen sind eine Verkehrsbehinderung, welche natürlich immer einen Stau verursachen werden. Weiter müssen zwei bestehende Häuser mit grossem Aufwand verschoben! werden. Von dem Oberleitungsdickicht (Spinnennetz) nicht zu reden. Wollen wir ein verkehrsgeplagtes Teufen? Wollen wir weniger Sicherheit für alle jungen und alten Verkehrsteilnehmer? Wollen wir unser Dorfzentrum mit dieser Doppelspur in der Strassenmitte trennen?

Liebe Teufner, sagt am kommenden 15. Mai auch ja zum Bahntunnel, ja für ein schönes lebenswertes Dorf. Die nächsten Generationen werden es euch danken.

Barbara Rusch, Niderteufen

Dorfführungen der IG Tüfner Engpass

Im Hinblick auf die Abstimmung vom 15. Mai bieten die IG Tüfner Engpass und das Komitee Teufen mit Zukunft drei Dorfführungen mit Informationen zum Tunnel bzw. zur Doppelspur an.

Die Führungen finden am **Mittwoch, 6. April, Mittwoch, 13. April und Mittwoch, 20. April 2022** statt (bei jedem Wetter). Start ist jeweils um **17.30 Uhr, Dauer ca. 1.5 Stunden**. Im Anschluss wird ein Umtrunk im Restaurant Hirschen offeriert. Es ist keine Voranmeldung erforderlich. Treffpunkt ist der Bahnhofparkplatz Teufen (Park&Ride).

Weitere Informationen zu den Führungen erhalten Sie bei: Felix Gmünder 079 664 13 84 sowie Heinz Rusch.info@teufen-engpass.ch; IG Tüfner Engpass, Landhausstrasse 4, 9053 Teufen.

Die Botschaft im Kern

Die Werbeagentur FORB hat ihr Büro in St. Gallen und Wurzeln in Teufen: Die Gründer Roman Burch und Oliver Forrer sind beide hier aufgewachsen. Auch ihre Arbeit führt sie ab und zu nach Teufen – sie waren bei der Neugestaltung der Gemeinde-Website und «zukunft-teufen.ch» involviert. Die TP hat mit den Kommunikationsprofis und Köpfen hinter der «Sankt»-Kampagne über ihren Alltag, Kreativität und die Macht einer guten Botschaft gesprochen.

«Teufen hat ja viel mehr zu bieten als tiefe Steuern und eine Tunnel-Diskussion.»

Oliver Forrer

Fangen wir ganz vorne an: Was macht «FORB» eigentlich?

Roman Burch: Wir sind eine Marketing- und Kommunikationsagentur. Wir beraten und ...

... sorry wegen der Unterbrechung. Ich bin kurz etwas nervig: Wo liegt da der Unterschied?

Burch: Das Marketing ist weitgreifender als die Kommunikation. Sie ist Teil des Marketings.

Wenn ein Getränkehersteller einen Eistee herausbringt, ist die Kommunikation der Slogan und das Marketing ...?

Burch: Marketing beginnt schon früher. Da geht es zum Beispiel erstmal um Fragen wie: Für wen stellen wir diesen Eistee her? Wer ist die Zielgruppe? Wie soll sich das Produkt von anderen differenzieren? Was repräsentiert das Produkt? Etc.

Sie können wohl ganz schön viel.

Oliver Forrer: Das mag jetzt so klingen (lacht). Aber wir sagen unseren Kunden nicht primär, welche neue Strategie die richtige für ihr Unternehmen ist. Wir agieren nicht in der Rolle eines klassischen Beraters. Wir setzen an einem anderen Ort an.

Der wäre?

Forrer: Wir hören erst einmal zu. Der erste Schritt ist eine Analyse. Sie besteht bei uns aus sechs Hauptfragen: Was ist die Vision der konkreten Marke? Was ist ihre Mission? Was sind zentrale Werte bzw. wofür stehen sie ein? Diese Werte müssen trennscharf definiert sein. Weiter fragen wir nach den Kompetenzen, der Herkunft und der Persönlichkeit einer Marke oder eines gesamten Unternehmens. Das Resultat dieser Fragen nennen wir die Identität. Von diesem Ist-Zustand aus definieren wir gemeinsam mit dem Kunden eine «Soll-Identität» und leiten dann die Schritte ab, wie wir zur gewünschten Identität gelangen können.

Alles in allem klingt das ja nicht wirklich kompliziert. Könnten das Ihre Kunden nicht auch selbst?

Forrer: Eine berechtigte Frage. Natürlich beschäftigen sich die Unternehmen ständig mit diesen Themen. Aber wir haben als neutrale, externe Instanz einen ganz anderen Zugang. Wir beobachten, sprechen mit Mitarbeitenden aller Ebenen und sind unvoreingenommen. Ausserdem können wir unsere Eindrücke und Schlüsse als Aussenstehende schonungslos präsentieren.

Ist das grösste Problem also die «Betriebsblindheit»?

Burch: Das könnte man sicher so sehen. Klar ist, dass sich jede Person in einem Unternehmen inkl. Geschäftsleitung an gewisse Vorgänge und Denkmuster gewöhnt hat. Das ist auch richtig und wichtig – aber für diese Art von Prozess oft nicht zielführend. Nehmen wir als Beispiel einen Start-Up, der in den ersten Jahren

nach der Gründung grossen Erfolg hatte. Mittlerweile beschäftigt er 50 Mitarbeitende. So ein Unternehmen hat kaum die nötigen eigenen Ressourcen, sich wirklich mit seiner Identität und Kommunikationsstrategie auseinanderzusetzen. Gerade mit dem schnellen Wachstum aber werden die zentralen Fragen der Identität und zukünftigen Positionierung des Unternehmens immer wichtiger.

Läuft ihr selbst keine Gefahr, alte Ideen zur «recyclieren» bzw. eine eigene Art Betriebsblindheit zu entwickeln?

Forrer: Jedes Unternehmen und jede Marke hat seine eigene DNA. So unterschiedlich wie die Produkte, Prozesse, Kulturen und Ziele unserer Kunden, so unterschiedlich sind auch die Lösungsansätze, die wir für sie entwickeln. Ausserdem ist es ganz entscheidend, dass Identität und die daraus abgeleiteten Massnahmen nicht nur gegen aussen, sondern auch gegen innen Veränderung bedeuten. Ein Unternehmen ist beispielsweise schlecht beraten, eine Werbekampagne mit dem Titel «Bester Kundenservice» zu lancieren, wenn der Servicegedanke nicht auch innerhalb des Unternehmens verankert ist und gelebt wird.

Burch: Da geht es um Glaubwürdigkeit und Haltung. Konsumentinnen und Konsumenten fragen nicht mehr nur nach dem was, sondern immer mehr auch nach dem warum. Reine Abverkaufswerbung funktioniert deshalb heute immer weniger.

Ein Beispiel für ein neues Konzept wäre die «Heiligsprechung des Alltags» (Sankt-Kampagne) in St. Gallen.

Burch: Die Kampagne macht mit einem Augenzwinkern und einer Prise Stolz die Stadt mit ihren Qualitäten als Wohn-, Arbeits- und Lebensort sichtbar. Vielen ist nicht bewusst, was St. Gallen kann und da setzen wir mit einem gewissen Selbstbewusstsein an. Im Unterschied zu anderen Standortkampagnen wollen wir nicht mit Superlativen kommen, sondern sagen: St. Gallen ist gut, so wie die Stadt eben ist. Und sie ist eben besser als viele denken. Das ist uns «heilig».

Und wie entstand diese Idee?

Burch: Eine Befragung hat gezeigt, dass Wegzuger die Stadt viel positiver bewerten als Zuzüger. Anders gesagt: Es gibt also eine Wahrnehmungslücke, St. Gallen wird offensichtlich unterschätzt. Das kennen wir als Ostschweizer auch aus eigener Erfahrung. Im schweizweiten Vergleich verstecken wir uns leider zu oft und stehen zu wenig sichtbar zu unseren Stärken. Die «Sankt-Kampagne» setzt deshalb beim Selbstvertrauen und Stolz an und reichert das Ganze mit etwas Humor an. So ist die Idee der «Heiligsprechung» des Lebens in St. Gallen entstanden. Die Standort-Kampagne ist Teil einer ganzen Reihe von weiteren Massnahmen der Stadt zur Verbesserung des Wohn- und Arbeitsorts.



Für ein Bier war es noch zu früh: Oliver Forrer und Roman Burch (rechts) vor dem Restaurant Brauwerk und einem der Schaufenster-Aufkleber ihrer Sankt-Kampagne. Foto: tiz

Woher wisst ihr, ob so eine Kampagne erfolgreich ist?

Forrer: Einerseits sind da die quantitativen Indikatoren. Insbesondere bei den digitalen Kanälen lässt sich das sehr gut nachverfolgen: Was wurde wie oft angeschaut, geteilt oder angeklickt? Eine weitere Messgrösse könnte dann die erneute Befragung von Zu- und Wegzögern der Stadt sein.

Burch: Es gibt aber auch viele Reaktionen aus der Bevölkerung. Fast täglich gibt es Anfragen von Privatpersonen und Unternehmen, die auch Teil der Kampagne werden wollen. Wir haben offenbar einen Nerv getroffen. Ausserdem wurde die Idee schon verschiedentlich kopiert – beispielsweise von einer anonymen Gruppierung, die mit Begriffen wie «Sankt Gummischrott» oder «Sankt Kaufrausch» im öffentlichen Raum auf kontroverse Themen aufmerksam machen wollte. Das zeigt, dass die Kampagne aufgenommen wird und auch einen Diskurs auslöst. Das ist eine schöne Bestätigung.

Was ist eigentlich wichtiger: digital oder «klassisch»?

Forrer: Generell lässt sich das nicht sagen. Digitale Kampagnen haben den Vorteil, dass man sie sehr genau ausspielen kann. So können wir die «Sankt»-Kampagne zielgerichtet auf den Social-Media-Kanälen «Heimweh-St.Gallern» einblenden. Sie kommt dort an, wo man sie haben will. Ausserdem kann im digitalen Bereich im Verhältnis zum aufgewendeten Geld relativ viel Wirkung erzielt werden. Aber auch die «klassischen» Mittel wie Print-Inserate oder Plakate sind wichtig. Gerade die «Sankt»-Kampagne hat mit den Aufklebern auf eines der ältesten Werbemittel überhaupt zurückgegriffen: das Schaufenster.

Ihr wart auch an der Erarbeitung der neuen Website Teufens beteiligt. Hättet ihr der Gemeinde nicht auch so eine coole Standortkampagne verkaufen können?

Forrer: Nun, unsere Türen stehen offen (lacht). Das war schlicht ein ganz anderer Auftrag. Natürlich könnte man auch in Teufen eine Kampagne starten. Aber dafür müsste man sich erst fragen: Was soll damit erreicht werden? Einen Mangel an Zuzögern hat man ja wohl nicht.

Aber vielleicht ein Problem mit der Aussenwahrnehmung: Teufen ist das Dorf der Reichen und der Tunnel-Diskussion.

Forrer: Das wäre eine Zielsetzung mit Fokus auf Wahrnehmungs-Korrektur. Teufen hat ja viel mehr als nur Reiche und eine Tunnel-Diskussion zu bieten. Sicher möglich. Aber diesen Auftrag gab es bisher noch nicht.

Noch eine Frage zu euch beiden: Ihr arbeitet seit 12 Jahren zusammen, 7 davon hier bei FORB. Kriegt ihr euch nie in die Haare?

Burch: Klar, Diskussionen gibt es immer. Für unsere Selbstständigkeit war es aber sicher ein grosser Vorteil, dass wir schon vorher zusammengearbeitet haben. So wussten wir bereits, wie wir ticken. Ausserdem haben wir bei der Gründung von FORB genau den gleichen intensiven Werte-Check gemacht, den wir auch mit unseren Kunden durchführen. Das, ein gesundes Verhältnis zur Arbeit und eine disziplinierte Kritik- und Feedback-Kultur sind wohl das «Geheimnis» der nachhaltigen Zusammenarbeit. tiz

Zwei aus Teufen

Roman Burch und Oliver Forrer sind in Teufen aufgewachsen. Heute wohnen sie aber nicht mehr hier: Der 44-jährige Roman Burch lebt in Eggersriet, der 36-jährige Oliver Forrer in St. Gallen. Die beiden arbeiten seit 12 Jahren zusammen. Die ersten fünf davon bei der ehemaligen Privatbank Wegelin & Co. Sie waren dort für den Bereich Marketing und Kommunikation zuständig. Im Jahr 2015 folgte dann die Gründung der FORB Kommunikation AG in St. Gallen.

Über Stock, Stein und Asphalt

Timo Züst

Strassen, Plätze und Wege sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Sie gehören zur grundlegendsten Infrastruktur. Dem Boden schenken wir deshalb meist erst beim Stolpern unsere Aufmerksamkeit. Bei diesem Bauspaziergang haben der Zeughaus-Kurator Ueli Vogt und der ehemalige Werkhof-Chef Kurt Keller den Blick bewusst nach unten gerichtet.

«Was hältst du denn von diesem Platz?»

«Nun, der ist funktional.»

«Nur funktional? Der ist doch richtig gestaltet.»

«Vermutlich. Ich fands immer eher etwas heikel wegen der Schneeräumung.»

Der kurze Austausch zwischen Kurt Keller und Ueli Vogt auf dem Postauto-Halteplatz zwischen Bahnhof und Raiffeisen unterstreicht ihre individuellen Perspektiven. Keller, bis zu seiner Pensionierung vor einem Jahr Leiter des Werkhofs, legt den Fokus auf die Praktikabilität. Vogt, der Zeughaus-Kurator, sucht nach Ästhetik und spannenden Details. Eine gute Kombination für ein Gespräch über Strassen, Fusswege, Pflaster- und Wassersteine und Zwerge.

Grenzen und Steine

Bei der Hechtstrasse lassen sie sich besonders gut betrachten: Rand- und Wasserstein. «Ist das nicht schön, wie sie sich hier mehrmals abwechseln?» Ueli Vogt deutet auf den dem Bahnhof zugewandten Strassenrand. Hier liegen die Schächte teilweise auf privatem Grund neben der Strasse und teilweise in der Strasse. «Ja, das hat mit der Wasserführung zu tun. Der tiefergesetzte Stein ist der Wasserstein, auf ihm fliesst das Regenwasser in den Schacht. Seine Platzierung hängt von der jeweiligen Situation bzw. dem Gefälle ab», erklärt Kurt Keller. Übrigens: Meist verläuft die Grenze zwischen Gemeindeboden (Strasse) und Privatbesitz genau zwischen den beiden Steinen. So wird dann auch die Unterhalts-Pflicht aufgeteilt. Aber was ist denn nun schöner als Wasserführung: Die kleinen Pflastersteine oder grosse Randsteine? «Mir gefallen die kleinen schon besser», sagt Vogt.



Mit Blick nach unten: Die vielen spannenden Details der Teufner Strassen und Wege fallen erst beim genauen Hinschauen auf. Und einige von ihnen erzählen eine spannende Geschichte. Fotos: tiz

Und Keller schliesst sich an: «Mir auch. Das ist zwar schweizerischer Luxus. Aber schön.»

Nicht nur an dieser Stelle markieren Steine eine Grenze: Auf und um den Dorfplatz finden sich diverse Material-Übergänge, die entweder einen Nutzungszweck der jeweiligen Fläche oder einstige Besitzverhältnisse anzeigen. Ein gutes Beispiel für letzteres ist die Kreuzung Unteres Hörli und Hauptstrasse. «Hier haben sie die Linie der ehemaligen Privatstrasse bis ganz zur Kantonsstrasse gezogen», sagt Kurt Keller. Ein paar Meter weiter vor dem «Koller» treffen gleich drei verschiedene Pflastersteine aufeinander: Heller Sandstein, etwas dunklerer Marmor und eine Linie aus rosa Porphyrtstein. «Ach, das Rosa gefällt mir. Eine Weile war das ziemlich in Mode, da wurde in der Stadt ganz viel so gepflästert», sagt Ueli Vogt. «Ja, aber es hält nicht wirklich gut. Und die Steine sind oft sehr dünn», ergänzt Keller. Auf dem Dorfplatz und um die Kirche auch gut sichtbar: Die unterschiedlichen Lege-Arten. Die gespiegelten Halbkreise kennzeichnen beispielsweise einzelne Parkfelder oder einen dezidierten Fussweg. «Da hat man sich einiges dabei überlegt.» Auf dem Platz vor der «Ilge» zeigt sich aber auch eine der Schwächen der Pflastersteine: «Sie rutschen natürlich nach und nach mit dem Gefälle des Bodens ab. Und intensives Befahren beschleunigt den Prozess», so Keller.

Flicke und Details

«Warum macht man das eigentlich so?» Ueli Vogt zeigt auf eine Stelle der Friedhofstrasse, die deutlich dunkler als der umliegende Deckbelag ist. «Hier hatte die Strasse während der Bauphase ziemlich gelitten. Und Belag ist teuer. Sie so stellenweise zu reparieren, ist einfach günstiger», sagt Kurt Keller. Zu vielen dieser «Flicke» kann der ehemalige Werkhof-Chef etwas erzählen. Zum Beispiel zur Situation am Bahnhof bzw. vor dem «Böhli». Hier fliesst einer der unterirdischen Teufner Bäche: der Katzenbach. «Früher hat man ihn hier noch rauschen gehört.» Jetzt ist er deutlich tiefer, unsichtbar und still – nur die Narben in der Strasse zeugen von seiner Existenz.

Aber auch andere Details deuten darauf hin, dass das Trottoir vor dem «Mercato» einst anders ausgesehen hat: «Ah, schaut mal: Dieser Schachtdeckel wäre sicher nicht gepflästert, wenn es hier schon immer Belag gehabt hätte», sagt Ueli Vogt.

Nicht überall wurde mit so viel Sorgfalt «geflickt». Ein Beispiel dafür ist die Bahnhofskreuzung bzw. die Fussgängerführung vor der Post. Der Randstein bzw. die Signalisations-Inseln hier wirken eher wie Provisorien – und das sind sie wohl auch. «Da hatte man bestimmt den Kreisel im Hinterkopf: Bleibt ja nicht lange und so.»



Der Zwergliweg

Kurt Keller hat auch einen Lieblingsweg: der Zwergliweg. Er startet beim «Ahorn» und verläuft am Waldrand entlang in Richtung Frölichs- bzw. Schäfliweg. Eigentlich heisst er nicht «Zwergliweg». Den Namen bekam er dank einer Aktion von Renate Noser und Kurt Keller: «Die ersten Zwerge haben wir hier vor rund vier Jahren angeschraubt.» Inzwischen

sind einige von ihnen zwar etwas ausgebleicht – sie wachen aber nach wie vor über den schmalen Fussweg. Wer sie alle finden will, muss allerdings genau hinschauen. Etwas auffallender sind die «Neuen» (siehe Foto): «Inzwischen gibt es Nachahmer, die ganz schön farbige Zwerge aufgehängt haben. Das hat uns auch sehr gefreut.»

In Teufen gibt es:

30 km Gemeindestrassen
20 km Kantonsstrassen
18 km Trottoirs
11 km öff. und private Wege
11'000 m² Parkplätze u. Plätze

77 Gemeindestrassen
12 Flurgenossenschaften
12 Privatstrassen mit öff. Widmung
davon sind 38 Naturstrassen
90 öffentliche u. private Wege
68 Gehweg-Teilstücke und 24 Plätze
Hinweis: Nach Strassenverzeichnis

34 Brücken, Stege und Rohrstege
Hinweis: Von Gemeinde betreut

und 106 Ruhebänkli

Die Lebensadern des Dorfs

Auch die Gemeinde blickt häufig «nach unten»: Sie ist für den Unterhalt eines grossen Strassen- und Wegnetzes verantwortlich. Was das mit sich bringt, weiss Urs Kellenberger, Leiter Infrastruktur und Werkbetriebe

Herr Kellenberger, wie viele Gemeinde- und Privatstrassen gibt es in Teufen eigentlich?

Generell kann ich nur Aussagen zu gewidmeten im Strassenverzeichnis aufgeführten Strassen machen. Das wären dann 90 öffentliche u. private Wege, 77 Gemeindestrassen, 12 Flurgenossenschaftsstrassen und 12 Privatstrassen mit öffentlicher Widmung. Ausserdem noch die 68 Gehweg-Teilstücke und 24 Plätze.

Gibt es evt. auch ein Verzeichnis für «Bänkli»?

Auf Gemeindegebiet gibt es 106 Ruhebänkli. Ab diesem Jahr werden die defekten (farbigen) Beplanungen durch naturbelassenes Accoya-Holz ersetzt.

Alle kennen die Brücken der Umfahrung. Gibt es auch «Gemeinde-Brücken»?

Die Gemeinde Teufen betreut total 34 Brücken, Stege und Rohrstege. Je 7 Grenzbrücken zusammen mit der Stadt St. Gallen und dem Bezirk Schlatt-Haslen

Al. Eine mit der Gemeinde Stein und 19 auf dem Gemeindegebiet Teufen.

Was transportieren Strassen nebst Verkehr?

Im Unterbau befinden sich oftmals die Werkleitungstrassen. In Teufen sind dies insbesondere Meteor- (Regenwasser) und Abwasser, Trinkwasser, Strom, Datenleitungen der Swisscom und Upc, Strassenbeleuchtung und teils Fernwärme. Gasleitungen existieren in Teufen keine.

Durch unsere Gemeinde fliessen auch unterirdische Bäche. Wie viele und wo?

Eine Liste der «unterirdischen» Bäche gibt es nicht. Einige sind in Teilbereichen eingedolt bsp. der Leuen-, der Katzen-, der Hörli-, der Feldwald- oder der Fahrnbüelbach. Im Geoportal können die Bäche in Lage und Verlauf aufgerufen werden. Hier sind auch die Eindolungsbereiche sichtbar.

Der Verkehr bewegt sich auf vielfältigem Untergrund: Kies, Asphalt oder Pflastersteine. Was davon ist am unterhaltsintensivsten?

Die Naturstrassen.

Wie lange «hält» eine klassische Strasse eigentlich?

Die oberste Belagsschicht (Deckbelag oder auch Verschleisssschicht genannt) ca. 15 Jahre; der gesamte Strassenkörper ca. 50 bis 80 Jahre. Vorausgesetzt es sind zwischenzeitlich nicht grössere Werkleitungsbauten im Strassenkörper nötig, die die Struktur beschädigen.

Man liest oft, hauptsächlich die LKWs seien für den Schaden an Strassen verantwortlich. Stimmt das?

Grundsätzlich sind schwere Fahrzeuge eher für Strassenschäden verantwortlich. Schäden entstehen insbesondere dann, wenn die Verkehrslast-Dimensionierung des Strassenkörpers sowie die Tragfähigkeit des Untergrundes nicht für die darauf zu erwartende Verkehrslast ausgelegt sind.

Was ist das grösste anstehende Strassenprojekt der Gemeinde?

Die Schützenbergstrasse, die in Teilbereichen zwischen 2022 und 2025 saniert werden soll.

Teufens hügelige Topographie ist oft eine Herausforderung. Auch für den Strassenbau bzw. -unterhalt?

Während des Baus, aber auch später für den Winterdienst, ist die Topographie (bsp. Hättschenstich) eine grosse Herausforderung. *tiz*

wo gömmer ane...

Betriebsferien | 1. – 23. April



**Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung**
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



**Drogerie
MICHEL**



Speiserestaurant ILGE
Ursula und Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Spargeln



Ostern: Gitzi-Chüechli mit Bärlauch-Spätzli

Fleisch vom heissen Stein:
Strauss, Schweinsfilet usw. mit Spargeln

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



**TUTTO MAGLIA
SHOP**

Neue Strickmoden im TM Shop!
Starke Farben und tolle Formen stehen
für den neuen Optimismus!
Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

BEREITS AB 16 JAHREN



hnef

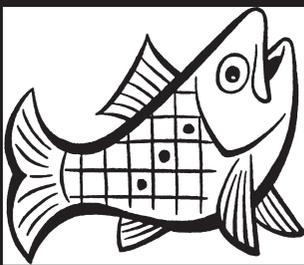
Teufen AR | Tel. 071 330 09 94 | www.hnef.ch

**JA zum Bahntunnel =
Keine Verkehrsschikanen**

Nachbarn
Teufen mit Zukunft teufenmitzukunft.ch

Fashion Corner Speicherstr. 3, 9053 Teufen
esther schiess Tel. 071 330 09 14

**Profitieren Sie von Top-Angeboten
und stark reduzierten Einzelstücken.
Ein Besuch lohnt sich!**



**Der Wildfisch
in Teufen ...**
Essen Sie jede Woche
einmal frische Fische!
(Standort vor Bäckerei Koller)

Teufen	8.00 – 10.00 Uhr	jeden Mittwoch (Bäckerei Koller)
Gais	10.30 – 12.00 Uhr	jeden Mittwoch (oberhalb Kirchenplatz)
Herisau	8.30 – 12.00 Uhr	jeden Donnerstag (Obstmarkt)

Gerne beliefern wir auch die Gastronomie und Heime!
Bianchi – Fisch 9422 Staad Tel. 071 855 21 21

Bereiten Sie sich auf den Frühling vor!

Rosmarin officinalis P18cm 7.95	Div. Setzlinge 2.50	Gemüseerde 40l 7.50
--	-------------------------------	-------------------------------



**Landi
SÄNTIS AG**
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

Rechnung 2021: Überschuss für die Sek

Jahresrechnung 2021 schliesst deutlich besser ab als geplant

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss nach Ergebnisverwendung von CHF 0.5 Mio. ab. Auf der Stufe 2 der Erfolgsrechnung resultiert ein deutlich höherer Ertragsüberschuss von CHF 8.5 Mio. als veranschlagt (CHF 0.1 Mio.). Der über Erwarten hohe Ertragsüberschuss auf dieser Stufe ermöglicht eine Einlage von CHF 8 Mio. in die Vorfinanzierung für den Neubau des Sekundarschulhauses. Der Besserabschluss ist hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits um CHF 4.7 Mio. höhere Steuererträge und andererseits Einsparungen und Minderaufwendungen von CHF 2.9 Mio. beim Sach- und übrigen Aufwand sowie beim Personalaufwand.

Minderaufwand beim Sach- und übrigen Aufwand sowie bei den Personalkosten

Der gesamte Sach- und übrige Betriebsaufwand ist mit rund CHF 11.1 Mio. im Vergleich zum Voranschlag um über CHF 2.4 Mio. tiefer ausgefallen. Minderaufwendungen von rund CHF 1.1 Mio. resultierten namentlich beim baulichen Unterhalt, insbesondere bei nicht realisierten kantonalen und kommunalen Strassenprojekten als Folge von hängigen Rechtsverfahren und Verzögerungen. Dies führte auch zu Minderaufwendungen bei der öffentlichen Beleuchtung und beim Unterhalt in den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. In verschiedenen Bereichen konnte auf den geplanten Beizug von externen Dienstleistungen verzichtet und auf diese Weise über CHF 0.2 Mio. eingespart werden. Der gesamte Personalaufwand konnte um



mehr als CHF 0.5 Mio. unter dem Voranschlag gehalten werden. Weitere massgebliche Einsparungen konnten bei den Alters- und Pflegeheimen erzielt werden.

Deutlich höhere Steuereinnahmen bei natürlichen und juristischen Personen – Mehreinnahmen aus Sondersteuern

Der Fiskalertrag ist mit fast CHF 38 Mio. über Erwarten hoch ausgefallen und liegt deutlich über dem Vorjahresniveau (CHF 33.8 Mio.). Bei den natürlichen Personen liegen die Einkommenssteuern mit CHF 20.5 Mio. um CHF 1.6 und die Vermögenssteuern mit CHF 8.9 Mio. um CHF 1.7 Mio. über dem Voranschlag. Bei den juristischen Personen sind sowohl bei den Gewinn- als auch bei den Kapitalsteuern Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen (Gewinnsteuern CHF 0.6 Mio., Kapitalsteuern CHF 0.1 Mio.).

Massgebliche Mehreinnahmen ergeben sich auch aus den Sondersteuern, und zwar

im Umfang von CHF 0.7 Mio. (insbesondere Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern).

Ergebnisverwendung: Einlage in die Vorfinanzierung für das Sekundarschulhaus

Aufgrund des erfreulichen Gesamtergebnisses hat der Gemeinderat beschlossen, ergänzend zu den CHF 3 Mio. aus dem Vorjahr weitere CHF 8.0 Mio. als Einlage in die Vorfinanzierung für den Neubau des Sekundarschulhauses zu verwenden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten am 9. Februar 2020 einem Kredit für das Sekundarschulhaus in der Höhe von CHF 24.39 Mio. zugestimmt.

Der verbleibende Ertragsüberschuss von CHF 507'245 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Bruttoinvestitionen auf Vorjahresniveau und tiefer als veranschlagt

Von den geplanten Bruttoinvestitionen im Umfang von CHF 8.6 Mio. konnten CHF 6.3 Mio. bzw. rund 73% realisiert werden. Die nicht ausgeführten Projekte im Umfang von CHF 2.3 Mio. betreffen u.a. Verzögerungen wegen Einsprachen, Teilausführungen und Verschiebungen von Projekten ins folgende Jahr. Im Vorjahr 2020 konnten von den geplanten Bruttoausgaben im Umfang von CHF 8.1 Mio. CHF 6.3 Mio. bzw. 78% realisiert werden.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 22. März 2022

Kurzübersicht nach Ergebnisverwendung

Erfolgsrechnung	Rechnung 2021	Voranschlag 2021	Rechnung 2020
Ertrag	56'708'544.84	51'571'200.00	52'065'795.11
Aufwand	-49'454'829.73	-52'749'850.00	-49'608'860.30
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	7'253'715.11	-1'178'650.00	2'456'934.81
Finanzertrag	1'150'865.78	1'041'900.00	922'171.33
Finanzaufwand	-523'638.67	-664'500.00	-190'001.17
Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit	627'227.11	377'400.00	732'170.16
Operatives Ergebnis (Stufe 1)	7'880'942.22	-801'250.00	3'189'104.97
Ausserordentliche Aufwand/Ertrag inkl. Abschluss Spezialfinanzierungen/Fonds (Stufe 2)	626'302.54	943'500.00	554'408.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (Stufe 2)	8'507'244.76	142'250.00	3'743'512.97
Zusatzabschreibungen			-483'512.97
Einlage in die Vorfinanzierung	-8'000'000.00		-3'000'000.00
Ertragsüberschuss nach Ergebnisverwendung	507'244.76	142'250.00	260'000.00

ZUR  LINDE



FRÜHLING

Der Lenz ist da!

Wenn Sie den Frühling spüren, ist es höchste Zeit, die Essgewohnheiten umzustellen. Wir haben jetzt Frische Spargeln!

Familie Lanker mit Linden-Team
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
 www.hotelzurlinde.ch



Goodie abräumen!*
 *Auf jeden Thek gibts Rabatt oder Schulbatzen. Wählen Sie selbst!

26. März - 16. April

Thek away

Schulthek-Party 2022


Markwalder
 1898

Dorf 15
 9053 Teufen



WIRTH
 DIE GEBÄUDETECHNIKER



Es ist unser Traum-Bad geworden, einfach super!

HANDWERK NEU GLÄBT.

24h Pikettdienst T 071 243 30 80
 wirth-gebaeudetechnik.ch



züst
 BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
 info@zuest-bedachungen.ch
 www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
 FLACHDACH.
 FASSADEN.



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
 9053 Teufen 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
 Wärmedämmtechnik

Entsorgung, Tempo 30, Personelles

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 08. März 2022.

Neukonzeption der Sammelstellen Abfallentsorgung

Die Gemeinde Teufen stellt für die Einwohnerinnen und Einwohner umfangreiche Entsorgungsdienstleistungen zur Verfügung, welche in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut wurden.

Aufgrund der gewachsenen Vielfalt wurde eine Analyse der Entsorgungsangebote durchgeführt. In einer Projektgruppe wurden verschiedene Massnahmen entwickelt mit dem Fokus, für die Teufener Bevölkerung eine möglichst optimale Entsorgung anzubieten. Dabei soll der Umfang des Entsorgungsangebots erhalten und die Kosten optimiert werden. Dafür wurde ein Entsorgungskonzept erstellt und am 8. Juni 2021 vom Gemeinderat verabschiedet.

Aufgrund des Auftragsvolumens für den Betrieb einer Gemeindesammelstelle durch einen privaten Entsorger muss gemäss dem Gesetz für das öffentliche Beschaffungswesen in diesen Tagen eine öffentliche Ausschreibung publiziert werden.

Als Annahmestellen für die Wertstoffe stehen der Teufener Bevölkerung heute folgende Sammelstellen zur Verfügung: Werkhof Bauamt, der Entsorgungspark Studach sowie drei unbediente Sammelstellen mit reduziertem Angebot. Für die optimale Abdeckung der Entsorgungsmöglichkeiten ist neben dem privat organisierten Entsorgungspark, der von Montag bis Samstag täglich geöffnet ist, die Sammelstelle Werkhof Bauamt nicht zwingend erforderlich. Deshalb ist vorgesehen, die Entsorgungsstelle Werkhof Bauamt per Ende 2022 für private Entsorger zu schliessen und die gesamte Gemeindesammelstelle an einen privaten Entsorger auszulagern. Die unbedienten Sammelstellen sind von den Änderungen nicht betroffen.

Ergänzungswahl von Kommissionsmitgliedern

In einer Ergänzungswahl hat der Gemeinderat Marion Frey, 9052 Niederteufen, für den Rest der Amtsdauer 2019 – 2023 als Mitglied der Baubewilligungskommission gewählt.

Der Gemeinderat gratuliert Marion Frey zur Wahl und bedankt sich für ihre Bereitschaft, sich in Dienste der Allgemeinheit zu stellen.

Verkehrsordnung alte Speicherstrasse

Die Verkehrsanordnung Tempo 30 – alte Speicherstrasse wurde vom 18. Mai bis 8. Juni 2020 öffentlich aufgelegt. Insgesamt wurden beim Gemeinderat 25 Einsprachen eingereicht. Lediglich eine davon konnte im Rahmen von Einspracheverhandlungen bereinigt werden.

Die vorliegende Verkehrsanordnung ist auf Ersuchen von Anwohnerinnen und Anwohnern zustande gekommen. Sie bildet nicht Gegenstand der eigentlichen Verkehrskonzeption des Gemeinderates für das ganze Gemeindegebiet. Wegen den notwendigen baulichen Massnahmen haben auch ursprüngliche Interessentinnen und Interessenten Einsprache erhoben.

Nachdem auch nach einer Informationsveranstaltung und den umfassenden Einspracheverhandlungen eine grosse Opposition aus der Bevölkerung gegen das Vorhaben besteht, hat der Gemeinderat entschieden, auf die Umsetzung zu verzichten. Die Verkehrsanordnung wurde deshalb widerrufen.

Organisation Vakanz Gemeinderat Ressort Bau

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2022 den Rücktritt von Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof per Ende Februar 2022 mit Bedauern, aber auch mit Verständnis zur Kenntnis genommen.

An seiner Sitzung vom 8. März 2022 hat sich der Gemeinderat mit der Organisation des vakanten Gemeinderatssitzes befasst. Der nächste ordentliche Wahltermin für Gemeindebehörden ist gleichzeitig die Gesamterneuerungswahl 2023. Ein ausserordentlicher Wahltermin würde aufgrund der benötigten Vorlaufzeiten erst im September 2022 möglich.

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat wegen der Zeitverhältnisse und auch der mit der anstehenden Totalrevision Gemeindeordnung angedachten Reduktion der Anzahl Ratsmitglieder entschieden, auf die Ansetzung einer Ergänzungswahl zu verzichten.



Gemeinderat Peter Renn. Foto: zVg

Die Konstituierung wird wie folgt bis Ende Amtsdauer angepasst:

Ressort Bau (inkl. Baukommission): GR Peter Renn

Arbeitsgruppe Neubau Sekundarschulhaus: GR Peter Renn

Stellvertretung Ressort Betriebe und Sicherheit: GP Reto Altherr

Der Gemeinderat hat ausserdem...

– den Schiessplan 2022 der Standschützen Teufen (300m) genehmigt;

– die Gemeindedelagation beauftragt, gemäss den an der ordentlichen Delegiertenversammlung der Musikschule Appenzeller Mittelland unterbreiteten Anträgen abzustimmen;

– zur kantonalen Teilrevision des Steuergesetzes 2024 Stellung genommen.

Infos aus der Verwaltung

Am 28.02.2022 zählte die Einwohnerkontrolle 6'421 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende Januar 2022 eine Zunahme von 10 Personen.



Knecht GmbH
Lochmühlestrasse 5
Postfach 123 | 9056 Gais
T 071 344 12 05
F 071 344 39 43
info@knecht-gmbh.ch
www.knecht-gmbh.ch

Wegwerfen oder reinigen lassen?

Teppiche sind für Ihre Besitzer oft unersetzliche und kostbare Liebhaberstücke. Durch den täglichen Gebrauch verschmutzen Sie unweigerlich mit den Jahren. Ob sich eine professionelle Reinigung lohnt oder nicht ist meist ein emotionaler Entscheid.

Falls Sie Ihre wundervollen Teppiche professionell und fachgerecht auffrischen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Unser Leistungspaket beinhaltet alle Leistungen, die Ihre Teppiche für eine faserschonende und tiefenreine Pflege benötigen. Wir beraten Sie gerne.

Gründe, den Teppich reinigen zu lassen:

- Durch eine professionelle Teppichreinigung werden hartnäckige Flecken und Gerüche entfernt.
- Der Teppich wird durch die Reinigung wieder frisch, hygienisch und sauber.
- Der Flor des Teppich stellt sich wieder auf und wird angenehm weich und flauschig.
- Die Farben des Teppich strahlen wieder und der Teppich bekommt einen edlen Glanz.
- Die Lebensdauer der Teppiche wird durch eine fachmännische Reinigung verlängert.
- Ein sauberer Teppich schafft Wohlbefinden und verschönert Ihr Zuhause.

Gründe, den Teppich zu entsorgen:

- Der Teppich ist stark von Motten befallen und der Zustand des Teppichs ist mangelhaft.
- Der Teppich hat äusserst starke Flecken, sodass die Erfolgchancen einer professionellen Reinigung aussichtslos sind.
- Der Teppich ist stark verfärbt und stellenweise morsch und brüchig (z.B. durch Pflanzen giessen).
- Der Teppich hat für Sie keinen emotionalen Wert und kann nicht weiterverwendet werden.
- Der Teppich weist starke Schäden auf, die nur aufwändig und teuer repariert werden können.

Wie eingangserwähnt ist es meist ein emotionaler Entscheid. Vielleicht konnten Sie anhand der obigen Gründe einen Entscheid fassen. Zum Schluss raten wir die Teppiche gelegentlich zu prüfen, ob eine Reinigung wieder angezeigt wäre. Falls Sie eine Beratung wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.

Handänderungen Januar und Februar 2022

03.01.: Veräusserer: **Blumer Christian, Teufen** Datum Eig.erwerb: 29.07.2005 / 12.12.2008 Erwerber: **A. Bruggmann Cornel, Teufen B. Bruggmann-Rüttimann Helen, Teufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10763, Zeughausstrasse 1b ME-Anteil / Quote: 125/1000 ME an Nr. 2400 (5 1/2-Zimmerwohnung) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10783, Zeughausstrasse 1b ME-Anteil / Quote: 46/1000 ME an Nr. S10767 (Parkplatz) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10784, Zeughausstrasse 1b ME-Anteil / Quote: 46/1000 ME an Nr. S10767 (Parkplatz)

07.01.: Veräusserer: **Sulzbacher Günther, Sisseln** Datum Eig.erwerb: 30.04.2004 / 08.06.2007 / 03.12.2018 Erwerberin: **Swiss Real Immo AG, Winterthur** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 752, Teufenerstrasse 191 Fläche / Gebäude: 911 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 864

28.01.: Veräussererin: **St.Galler Pensionskasse, St.Gallen** Datum Eig.erwerb: 20.01.2014 Erwerberin: **Mettler2Invest AG, St.Gallen** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1621, Weiriden 23 + 24 Fläche / Gebäude: 4'736 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1799, Wohnhaus Vers. Nr. 1800, Garage Vers.Nr. 1789

10.02.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Martha Weber-Schöni, Teufen** Datum Eig.erwerb: 10.02.2022 Erwerber: **A. Forrer Patricia, Wil B. Ulmann René, Wil** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1480, Rütihofstrasse 12 Fläche / Gebäude: 609 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1813

22.02.: Veräussererin: **Schweizer-Knöpfel Margot, Stein** Datum Eig.erwerb: 24.11.1993 Erwerber: **Schweizer Daniel, Teufen** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 507, Scheiben-

halde 606 Fläche / Gebäude: 1118 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 606

23.02.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Ruth Engeler-Winkelmann, Speicher** Datum Eig.erwerb: 23.02.2022 Erwerber: **Barnetta Tranquillo, St.Gallen** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1783, Stosswaldweg 1143 Fläche / Gebäude: 4'675 m² Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 1143

28.02.: Veräusserer: **A. Graf Hansueli, Zuzwil B. Graf-Krieg Therese, Zuzwil** (ME zu je 1/2) Datum Eig.erwerb: 02.10.2001 / 21.09.2016 Erwerber: **A. Bischoff Stephan, Teufen B. Bischoff-Speck Melanie, Teufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 117, Ebni 11a Fläche / Gebäude: 238 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 137

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.



Zivilstandsnachrichten

Geburten

Jimenez Jimenez, Sofia Maria, geb. 12.02.2022, Tochter des Jimenez Jimenez, Iban und der Jimenez Jimenez geb. Schläpfer, Martina, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Cargnel-Casco, Franco, geb. 1937, gestorben am 12.03.2022 in St. Gallen16
Engler Ernst, geb. 1931, verstorben am 02.03.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR
Eschler Christel Paul, geb. 1936, verstorben am 04.03.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Eheschliessung

Caduff Armon und Larissa, wohnhaft in Nieder-teufen AR
Preisig Ivo und Regula, wohnhaft in Teufen AR

Die Richtung vorgeben

Timo Züst

Es sind zwei Themen, mit denen jede Teufnerin, jeder Teufner früher oder später in Berührung kommt: der Richtplan und die Pförtneranlage in der Liebegg. Warum es beides braucht, und was Plan bzw. Bauprojekt bezwecken, wird hier erklärt.

Um die Pförtneranlage Liebegg geht es im zweiten Teil dieses Artikels. Moment! Halt! Stopp! Bleiben Sie noch kurz hier: Auch der Richtplan ist spannend, versprochen. Und zwar nicht nur für Grundstückbesitzerinnen, Bauunternehmer oder Immobilienhändler. Auch für Mieterinnen, Spaziergänger, Auto- und Velofahrer oder Aus-dem-Fenster-gucker. Denn der Richtplan bildet die Grundlage für bauliche und infrastrukturelle Entwicklung Teufens der nächsten 25 Jahre. Anders gesagt: Dieses Dokument gibt (ganz grob) vor, wie und wo im Dorf gebaut und wo eine grüne Wiese grün bleibt. Aber auch wo zur Schule gegangen, wo Velo gefahren, wo gejoggt oder gewandert wird, wo ein Tourismus-Hotspot entstehen könnte – und sogar, wo in Zukunft



Auch beim grossen Planausdruck muss man genau hinschauen: Florin Scherrer (Leiter Bau und Planung) im Vorder- und Ortsplaner Manuel Rey im Hintergrund. Foto: tiz

rungs- und Lesehilfen. Diese Inputs werden anschliessend analysiert und ausgewertet. Darauf folgen Erlass durch den Gemeinderat, Genehmigung durch den Regierungsrat und schliesslich die Inkraftsetzung. «Dieser Plan ist behördenverbindlich. Aber insbesondere die nächsten Schritte generieren dann sicher viel Aufmerksamkeit. Dann geht es nämlich um Reglemente, Zonenplan, Schutzplan etc.», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr.

Wieso ein neuer Plan?

Der neue Richtplan ist keine Teufner Idee. Er ist die Folge eines Paradigmenwechsels in der nationalen Bau- bzw. Siedlungspolitik. «Die Zeiten, in denen mit dem Filzstift aus Landwirtschaftsland einfach Bauland gemacht wurde, sind definitiv vorbei», sagt Manuel Rey. Solche Einzonungen sind nur noch in Ausnahmefällen möglich. Eines der wichtigsten Kriterien dafür ist eine ausreichende Ausnutzung des bestehenden Baulands. «In Ausserrhoden haben wir grundsätzlich genügend Reserven, um Wohnraum für die wachsende Bevölkerung zu schaffen.» Das gilt auch für Teufen. Trotz des überdurchschnittlich starken Wachstums von rund 70 Personen pro Jahr – die kantonalen Statistiken gehen im Schnitt von deutlich weniger aus. Aber: «Dieses Bauland wird längst nicht alles genutzt. Es ist teilweise nicht attraktiv bzw. schwer zugänglich oder wird bewusst

freigehalten.» Deshalb ist eines der Kernthemen der neuen Richtplanung die Baulandmobilisierung. Anders als sein Vorgänger aus dem Jahr 1995 kann der neue Plan nämlich nicht mehr grosszügige bauliche Ausdehnungen vorsehen. Stattdessen geht es um die Innenentwicklung. «Das bedeutet allerdings nicht Verdichtung um jeden Preis», so Rey. Der Dorfcharakter soll erhalten bleiben. Auch Einfamilienhaus-Siedlungen und Grünflächen. Die für Teufen typischen «Grüngürtel», die Lustmühle, Nieder-teufen und Teufen voneinander trennen, aber auch bis ins Dorf reichen, werden verankert. Dasselbe gilt für die noch freien Hügelkämme wie die Fröhlichsegg. So will es übrigens auch der Kanton. «Gleichzeitig fördern wir aber natürlich Verdichtungen dort, wo es Sinn macht.» Der neue Richtplan räumt auch mit historischen Überbleibseln auf. Zum Beispiel werden weisse Zonen (genannt «Bauerwartungsland») nun definitiv der Landwirtschaftszone zugeteilt – und Skipisten verschwinden. «Es geht darum, den Auftrag der haushälterischen Verwendung von Bauland umzusetzen und der Zersiedlung entgegenzuwirken. Die Grundlage dafür legte das Volk 2013 mit dem Ja zum revidierten Raumplanungsgesetz.»

Verkehr und Energie

«Normalerweise wären es bloss zwei: Siedlung und Infrastruktur. Hier in Teufen sind

«Die Zeiten, in denen mit dem Filzstift aus Landwirtschaftsland mit ein paar Strichen Bauland gemacht wurde, sind definitiv vorbei»

Ortsplaner Manuel Rey

sicher keine Skipiste mehr präpariert wird. Entsprechend umfangreich sind die Unterlagen. «400 Seiten in 45 Minuten vorzustellen, ist schlicht unmöglich.» Ortsplaner Manuel Rey beschränkt sich deshalb auf die Fragen: Was ist eigentlich ein Ortsplan? Wie liest man ihn? Und wie sieht der Zeitplan aus? Die Antwort auf die letzte Frage gleich vornweg: Der neue Teufner Richtplan ist schon weit gekommen. Bis zur Inkraftsetzung wird trotzdem noch einige Zeit vergehen. Aktuell läuft das Mitwirkungsverfahren: Bis mindestens 2. Mai (eine Fristverlängerung wird geprüft) kann sich auf mitwirken-teufen.ch jede und jeder durch die Vorlage klicken – inklusive Erklä-

«Die längeren Staus von bis zu 10 Minuten können wir mit diesen Massnahmen hoffentlich massiv reduzieren.»

Kantonsingenieur Urban Keller

es nun aber vier», sagt Manuel Rey. Die zusätzlichen Pläne – Fussgänger- und Veloverkehr – bringen Teufen an diesem Abend sogar ein Lob des Kantonsingenieurs Urban Keller ein: «Das Thema Fahrrad wird auch im neuen Richtplan der Gemeinde behandelt. Damit ist Teufen der Umsetzung des Veloweggesetzes, das frühestens per 1. Januar 2023 in Kraft tritt, weit voraus.» Der Richtplan sieht zwar nicht im Detail vor, wo Velo gefahren wird. Aber in einigen Fällen wird er doch ziemlich konkret. «Wir wollen beispielsweise beim Höhenweg eine Entflechtung von Fussgänger und Fahrradfahrer erreichen», so Rey.

Auch ein wichtiger Teil des längerfristigen Verkehrsmanagements ist das sogenannte Verlagerungskonzept. Es soll dafür sorgen, dass noch mehr Autos die Umfahrung nutzen, statt durch das Dorf zu fahren. Verwandt mit dem Thema Mobilität ist die Energiefrage. Hier stützt sich der Richtplan auf das neue «Energiekonzept 2050» der Gemeinde. Dazu Florin Scherrer, Leiter Bau und Planung: «Das Konzept hat klare Ziele im Bereich Energieträger, Mobilität und Bauphysik definiert. Sie orientieren sich an den nationalen und kantonalen Vorsätzen.» Für die eigentliche Umsetzung des Energiekonzepts wird derzeit ein Reglement ausgearbeitet.

www.mitwirken-teufen.ch

Pförtner: Zwischenhalt Liebegg

Das Schema hinter Kantonsingenieur Urban Keller skizziert die «Lebensadern» der Stadt St. Gallen. Einige, die dicksten von ihnen, sind rot eingefärbt, einige gelb, andere schwarz. Titel: Referenzzustand 2030. Rot steht für hohe Stauwahrscheinlichkeit – in Stosszeiten mehr oder weniger garantiert –; gelb für mittlere bis erhöhte. «Anders gesagt: Da geht nichts mehr. Und das will niemand von uns.»

Um diesen Verkehrskollaps zu verhindern, arbeiten Stadt und die beiden Kantone St. Gallen und Ausserrhoden an weitreichenden Massnahmen. Dazu gehören Grossprojekte wie der Liebegg-Tunnel oder der unterirdische Autobahn-Zubringer mit einem mittel- bis längerfristigen Umsetzungshorizont. «Durch den Tunnel fahren Sie frühestens im Jahr 2040.» Aber auch kurzfristige bzw. «längere Provisorien» wie die Pförtneranlage gehören zum Anti-Stau-Paket.

Das Projekt: In der Liebegg (auf Höhe des grossen Parkplatzes) wird eine Lichtsignal-Anlage mit Mittelinsel gebaut. Dieses Signal wird über neue Leitungen mit dem städtischen Verkehrsmanagement verbunden – insgesamt sind 16 solcher Anlagen rund um die Stadt geplant. In den Spitzenzeiten während des Morgen- und Abendverkehrs oder in Ausnahmesituationen schaltet das Lichtsignal auf Rot. Der Verkehr wird so ausserhalb des Siedlungsgebiets «pausiert». Der Stauraum beschränkt sich dabei auf die Strecke zwischen Pförtner und Lustmühle-Kreuzung.

Was bedeutet das für die Pendler? «Die Wartezeit wird nach aktuellen, aber noch provisorischen Berechnungen rund 2 Minuten betragen», so Urban Keller. Im Gegenzug soll der Verkehrsfluss durch die Stadt verbessert und die Planungssicherheit der Reisezeit erhöht werden. «Die längeren Staus von bis zu 10 Minuten können wir mit diesen Massnahmen hoffentlich massiv reduzieren.» Der Pförtner soll mindestens bis zur Eröffnung des Liebegg-Tunnels in Betrieb sein – danach dient er als «Absicherung». Der Regierungsrat hat das Projekt (Budget 2,4 Mio. Franken inkl. Steuerung und Leitungsbau) bewilligt, derzeit läuft die Planaufgabe. Im Idealfall wird der Pförtner diesen Sommer gebaut. «Wann er aber in Be-

trieb geht, kann ich heute noch nicht sagen. Programmierung und Testung des Systems werden einige Zeit in Anspruch nehmen.»

Und die Velos? Sie sollen in Zukunft alle – auf- und abwärts – auf dem talseitigen Trottoir bzw. Velostreifen fahren. «Wer abwärts unterwegs ist, betätigt beim Pförtner das Signal und kann dann sicher wieder einspuren», so Urban Keller. Auch diese Lösung ist grundsätzlich «temporär». Der Kanton plant eine Verbesserung des Velowegs von der Schule Niederteufen über die Lustmühle bis zum Riethüsli. «Ziel ist ein attraktiver, durchgehender Weg ohne Strassenquerung.» Möglich machen, soll das eine Verbreiterung des bestehenden Langsamverkehr-Streifens, eine Unter- oder Überführung in der Lustmühle und eine Veloverbindung durch den Wald bzw. über den Wattbach bis kurz vor die Riethüsli-Kreuzung. «Wir sind da wirklich intensiv dran. Aber das ist trotzdem noch Zukunftsmusik. Insbesondere die Verbindung über den Wattbach ist eine Herausforderung – da gibt es einiges zu berücksichtigen und viele Beteiligte.»

Eine Übersicht der Projekte zwischen Niederteufen und Riethüsli finden Sie in der «Tüfner Poscht» vom Februar 2022.



Kantonsingenieur Urban Keller während seinen Ausführungen zur Pförtner-Anlage in der Liebegg. Seine Kernaussage: Die Anlage generiert zwar Wartezeiten von rund 2 Minuten, der Verkehr soll danach aber wieder flüssiger laufen.

Tagesfahrten

So 03.04.	½ Tg.	Thurgau – Reiat mit Zvieri	Fr.	73.00
Mi 13.04.	1 Tg.	Luino „Marktbesuch“	* Fr.	55.00
Mo 18.04.	½ Tg.	Osterhasenfahrt: Sulzberg – Allgäu mit Zvieri	* Fr.	76.00
Mi 27.04.	½ Tg.	Bluestfahrt mit Zvieri	Fr.	73.00
So 08.05.	1 Tg.	Muttertagsfahrt: Toggenburg – Thurgau mit Mittagessen	Fr.	85.00

* = Ausweis erforderlich

Voranzeigen Mehrtages- und Ferienreisen 2022

22.05.	6 Tg.	Wien mit Donauschiffahrt etc.	ÜF Fr.	915.00
12.06.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»	HP Fr.	1345.00
05.07.	5 Tg.	Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen»	HP Fr.	895.00
17.07.	7 Tg.	Belgien – Luxemburg «Brüssel – Gent – Brügge etc.»	HP Fr.	1395.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»	ÜF Fr.	690.00
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»	HP Fr.	475.00
12.09.	5 Tg.	Herbstfahrt Südtirol «Bozen – Gries mit Ausflügen»	HP Fr.	810.00
03.10.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland: «Sauerland – Rheinland»	HP Fr.	855.00
15.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald»	VP Fr.	365.00
13.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP Fr.	1315.00
01.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	ÜF Fr.	245.00
08.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Waidhofen und Steyr	HP Fr.	605.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!

SPIELPLAN im April

La traviata

Oper von Giuseppe Verdi
1./20./24. April, UM!BAU

Lady Bess

Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay
2./3./19./22./23./29./30. April, UM!BAU

Biedermann und die Brandstifter

Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch
8./10./11./13. April, UM!BAU

Jesus Christ Superstar

Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice
9./12. April, UM!BAU

Die lächerliche Finsternis

Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz
12./19./21./23. April, LOK

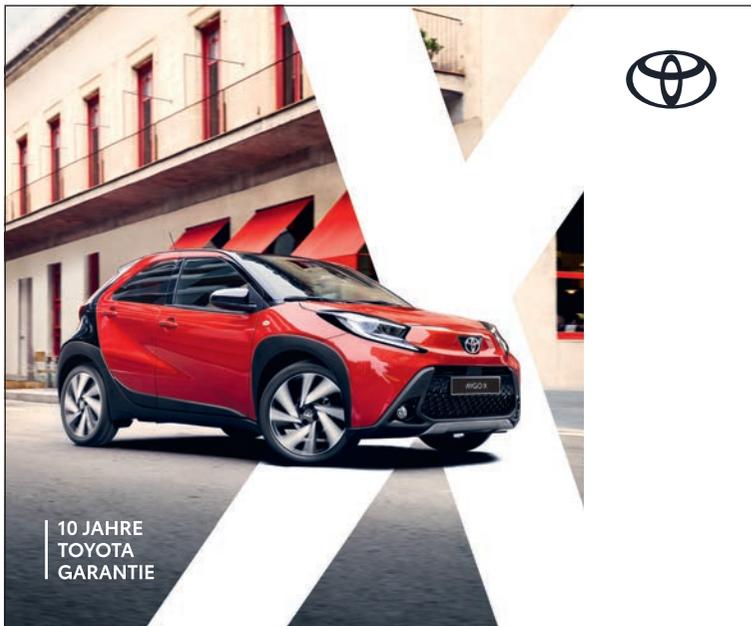
Dienstags bei Migros

von Emmanuel Darley aus der Monologreihe «Radikal allein»
20./27. April, Kunstmuseum SG - Kirchoferhaus

Wonderful World

Tanzstück von Martin Zimmermann und Kinsun Chan
28./29./30. April, LOK

071 242 06 06
theatersg.ch



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

NEW TOYOTA AYGO X

DER FRECHE CITY CROSSOVER IST DA!
Jetzt Probe fahren.



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

Ihre Toyota Welt

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Inmatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Ihre Hauswartung z`Tüufe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- **Jetzt aktuell: Fensterreinigungen**
- Hauswartungen im Abo

Wir freuen uns auf Ihren Anruf 078 896 18 41

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

MALERGESCHÄFT PELLEGATTA

SEIT
15 JAHREN
KREATIV
FÜR SIE!

Hauptstrasse 39
9053 Teufen AR
Telefon 071 793 19 59
www.maler-pellegatta.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Menschliche Silhouetten, einzeln oder paarweise, aber immer distanziert zu weiteren Figuren: Das zeigen die Bilder von Daniela Baumgartner-Pinkwasser. Die Acrylbilder sind im und nach dem Lockdown entstanden und noch bis Ende April in der Bibliothek ausgestellt.

«Farben mischen und auftragen hat für mich etwas Meditatives», sagt Daniela Baumgartner-Pinkwasser. Die 38-Jährige lebt gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Kindern in Teufen. Als die Kinder noch klein waren, sei die Malerei bei ihr etwas «brach» gelegen. Mit Farben und Stickereien beschäftigte sie sich jedoch seit der Ausbildung in ihrem beruflichen Alltag. Während ihrer kaufmännischen Ausbildung bei Forster Rohner entdeckte sie ihre Leidenschaft für Textilien, Formen und Farben. Nach einem Au-pair-Aufenthalt in Lausanne folgten weitere Berufsjahre in der Stickerei-Branche. Die Leidenschaft für Textilien vertiefte sie in ihrer Weiterbildung zur Textilfachfrau in Zürich. «Die Schönheit und Dreidimensionalität einer Stickerei, die stetige modische Wandlung, die verschiedenen Arten, eine Textilie zu veredeln – das beeindruckte mich sehr.» Seit dem Lockdown greift sie wieder selbst zu Pinsel und Leinwand und verbindet ihre Leidenschaften. Vorbilder habe sie keine. «Ich befasse mich nicht mit Kunst oder mit Kunstschaffenden. Ich bin ein Gefühlsmensch, entscheide aus dem Bauch heraus und so entstehen auch meine Bilder.» Sie habe sich im Schlafzimmer eine Ecke zum Malen eingerichtet.

Schönster Ort der Welt

Malen sei Balsam für ihre Seele. «Ein Bild entstehen zu lassen, braucht Geduld und Ausdauer. Im Alltag habe ich von beidem



Daniela Baumgartner-Pinkwasser

Malerei als Erkundungsreise

vielfach zu wenig.» Sie hat gelernt, auf ihre körperlichen Bedürfnisse zu hören, darauf, was ihr guttut. Denn seit ihrer Kindheit leidet sie an einer chronischen Krankheit und ist oft eingeschränkt in ihrem Alltag. Das sei auch der Grund, weshalb sie bereits vor mehreren Jahren begonnen habe, Yoga zu praktizieren und es auch ein Teil ihres Alltags sei. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kinderyogalehrerin und unterrichtet in Teufen das wöchentliche Kidyoga. Sie weiss, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit dem Körper ist – bereits als Kind. Wenn möglich verbringe sie die Yogastunden mit den Kindern draussen. Auch mit ihrer eigenen Familie bewegt

sie sich gerne in der Natur, auf dem Bike oder zu Fuss, im Winter mit den Skiern oder Snowboard auf der Piste. Sie liebe die Berge und empfinde das Leben im Appenzellerland als das Leben auf der Sonnenseite. Aufgewachsen ist sie in Mörschwil. Ins Schwärmen kommt sie, wenn sie von der Alp Flix im Bündnerland zu erzählen beginnt. «Ich liebe die Stille auf dem Hochplateau, es ist der schönste Ort der Welt.» Die Familie besitzt dort auf rund 2000 Meter über Meer ein einfaches, abgeschiedenes Ferienhaus. «Das Ferienhaus gehörte meinem Grossvater.» Und dessen Vater verdankt sie auch ihren Geburtsnamen, der wie ein künstlerisches Pseudonym

klingt: Pinkwasser. Dieser Urgrossvater war Kaufmann in Zürich, stammte jedoch aus Polen, woher er noch vor dem Ersten Weltkrieg in die Schweiz emigrierte. Pinkwasser sei ein jüdisches Geschlecht und selten zu hören in der Schweiz.

Zeit für soziales Engagement

Seit Dezember 2021 hat sie sich aus dem Berufsleben zurückgezogen, damit sie ihren Alltag zeitlich selbstbestimmter einteilen kann. So bleibt mehr Zeit für Aufgaben, die ihr ein Bedürfnis sind. So setzt sie sich etwa an der Kinderfasnacht ein und möchte sich auch künftig in der Freiwilligenarbeit engagieren. Ausserdem möchte sie mit ihrer eigenen Gesundheitsgeschichte und ihren Erfahrungen anderen Menschen helfen und Mut machen. Aber auch für die Malerei hat sie so mehr Zeit und sie ist ganz froh, dass sie schon einige Bilder verkaufen konnte, denn ihr macht der Entstehungsprozess der Bilder Freude. «Ich bin nicht interessiert, mich mit meinen eigenen Bildern zu umgeben. Ich würde die Bilder wieder grundieren und neu übermalen.» Doch im Moment freuen sich auch andere an den Bildern und sie konnte schon ein paar Exemplare verkaufen und es gibt wieder Platz für Neues.

Steckbrief

Geboren: 10.03.1984

Heimatort: Zürich, neu: Oberriet-Kriessern

In Teufen seit: Oktober 2011

Familie: verheiratet mit Phillip, 2 Kinder 9 Jahre und 7 Jahre

Hobbys: Malen, Yoga, Outdoorsport wie Biken, Wandern, Joggen

Traumberuf: Mutter

Lieblingessen: Thai Curry

Lieblingsgetränk: Kaffee und Tee

Buch auf dem Nachttisch: «Als das Leben unsere Träume fand» von Luca di Fulvio

Ihr Dynamisches Lastmanagement

Zu zehnt das E-Auto laden, ohne das Stromnetz zu überlasten. Dank dem Smart Charge Controller wird das möglich. Klingt interessant? Wir beraten Sie gerne zu diversen Ladelösungen und installieren diese gleich bei Ihnen in den Einstellhallen oder zu Hause. Wir freuen uns, Ihr Projekt mit Ihnen umzusetzen.



A. Lehmann Elektro AG | Hauptstrasse 98 | 9052 Niederteufen | Tel. 071 335 72 72 | lehmann.ch | info@lehmann.ch



SCHEFER
GARTENGESTALTUNG



Trogen
071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

JA zum Bahntunnel =

Läden überleben

Member
Teufen mit Zukunft

teufenmitzukunft.ch



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

sonderegger AUSSEN- UND
malerhandwerk INNENRENOVATIONEN

sonderegger malerhandwerk gmbh | 9052 Niederteufen
www.sonderegger-malerhandwerk.ch | 076 579 44 45

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli



Die kompakte Nr. 1
 Way of Life!

Dorfgarage Inauen AG
Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch

Raumgestaltung nach Feng Shui

Félice Angehrn

Sie beraten und setzen Pläne mit Freude und Leidenschaft um: Regula Eugster und Helene Frommherz haben eine zweijährige Ausbildung zur Feng Shui Raumgestalterin in Luzern absolviert. Dort lernten sie sich auch kennen. Dabei erkannten sie die Wichtigkeit von Mensch und Lebensumfeld. Beide Frauen leben in Teufen.

Feng Shui bedeutet «Wind und Wasser». Es ist eine asiatische Lehre vom Leben in Harmonie mit der Natur und ihrer Umgebung. Ziel ist es, Körper, Geist und Seele in Einklang mit der Natur zu bringen und somit die Grundvoraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden zu schaffen.

Als Basisinstrument dient ihnen ein Grundrissplan der beteiligten Räume. Mit Fachkompetenz erarbeiten die beiden Frauen ein Gestaltungs- und Farbkonzept. Die Gestalterinnen wirken im Innen- und Aussenbereich, sei es zuhause, im Garten oder im Arbeitsbereich. Regula Eugster ist selbstän-



Regula Eugster (links) und Helene Frommherz Foto: Félice Angehrn

dige Malerin und bringt nach Wunsch Farbe an die Wände. Mit Begeisterung, Humor und Achtsamkeit gehen sie ihre Projekte an.

Für ihre kreative Arbeit sind die beiden auf der Suche nach einem geeigneten Atelier in Teufen.

Weiter Infos: derraum.plus und tiefenmalerei.ch

Wimpernstudio in der Lustmühle

Félice Angehrn

Die 33-jährige Philippinerin Shara Schärz lebt seit 2020 in Teufen. Kürzlich hat sie ihr eigenes Wimpernstudio an der Kurvenstrasse 4 eröffnet.

Die ausgebildete Hebamme und Pflegefachfrau hat sich ihren Traum verwirklicht und sich selbständig gemacht. Nach Weiterbildungskursen in St.Gallen zur Wimpernstylistin hat sie sich auf Wimpernextensions spezialisiert. Das heisst: Um einen effektvollen Augenausdruck zu erzielen, klebt sie mit einer speziellen Pinzette künstliche Wimpern zwischen die Natürlichen. Für diese präzise Arbeit braucht es eine ruhige Hand, viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Eine Behandlung dauert gut zwei Stunden. «Dieser Trend ist weltweit stark am Zunehmen und sehr gefragt», sagt Shara Schärz. Für Kundinnen, die kein Mascara mögen, können ein «Lashlifting» gemacht oder ganz natürliche Wimpern aufgeklebt werden.



Shara Schärz hat sich mit dem eigenen Wimpernstudio einen Traum erfüllt. Foto: Félice Angehrn

Weiter bietet sie Ganz- oder Teilhaarentfernungen mit hochmoderner Diodenlaser Technik an. Alle Produkte, die verwendet werden, sind vegan, tierversuchsfrei und entsprechen den EU-Richtlinien für Kosmetikartikel.

Als Eröffnungsrabatt gibt es den ganzen April 10 Prozent auf alle Erstbehandlungen.

www.jashara.ch



... und eine gute Frühlingszeit!



**artho
boden
ideen**

burgstrasse 47
st. gallen

Bodenpflege
«Unsere Leidenschaft»

www.artho-bodenideen.ch



Wir belohnen Ihre Kundentreue!



VITAL DROGERIE TEUFEN
Speicherstrasse 8
9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67
Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch
vital.drogerie@swidro.ch



Arznei & Beratung
Drogerie MICHEL

Drogerie Michel AG Dorf 20 9053 Teufen Telefon 071 333 14 68 www.drogerie-michel.ch




Gönnen Sie sich Wohlbefinden

Medizinische Massagen & Lymphdrainage
bei Katja Siller & Martina D'Agostino

Termin vereinbaren unter 071 333 45 33 oder info@dynamic-center.ch
Ebni 1 | Bahnhofgebäude | 9053 Teufen | www.dynamic-center.ch



**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr · oder auf telefonische Vereinbarung

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52




Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Nachbarn werden Partner

Die beiden Autogaragen «Mosberger» und «Copetti» arbeiten ab Mai unter dem gleichen Dach. Die benachbarten Unternehmen bleiben eigenständig – teilen sich aber Infrastruktur und helfen sich gegenseitig aus. Ein Schritt in Richtung Zukunft.

«Wir ticken einfach gleich. Das haben wir rasch gemerkt.» Bruno und Verena Copetti führen ihre Autogarage in zweiter Generation. Deren Halle wird ab Mai auch die Heimat der benachbarten «Garage Mosberger» sein. Sie wurde vor zwei Jahren vom Teufner Daniel Mosberger gegründet: «Bruno hat Recht. Es hat immer gut funktioniert. Ausserdem findet man im Gespräch oft rascher eine gute Lösung.»

Die Idee einer engeren Zusammenarbeit entstand aus einem «dummen Spruch». Die Copettis waren eigentlich auf der Suche nach einem Mechaniker – auch mit Blick in die Zukunft. «Noch ist das zwar überhaupt kein Thema. Aber irgendwann werden wir uns über die Nachfolge Gedanken machen müssen», sagt Verena Copetti. Als sie sich im vergangenen Jahr wiederum über dieses Thema unterhielten, kam der Nachbar vorbei. «Da sagte ich mehr im Scherz: Brauchst du nicht mehr Platz?» Die Idee liess Daniel Mosberger nicht los: «Mir wurde rasch klar, dass das eine grosse Chance sein könnte. Ich hatte sowieso über eine Vergrösserung nachgedacht.»



Bruno und Verena Copetti (r.) und Daniel Mosberger mit Partnerin Daniela und Mitarbeiter Fritz Boppert. Foto: tiz

Ab Mai ändert sich die Adresse der «Garage Mosberger» um eine Ziffer: Aus «Rotbach 8» wird «Rotbach 7». Sonst bleibt alles beim Alten: «Wir sind weiterhin zwei eigenständige Unternehmen. Aber wir arbeiten in Zukunft im gleichen Gebäude.» Das bringt viele Vorteile mit sich. «Wir können uns gegenseitig aushelfen, Ideen austauschen, mehr anbieten, wie den Service für E-Autos, und uns im Notfall auch mal vertreten», sagt Bruno Copetti. Die grosszügige Halle bietet genug Platz für beide Garagen – bald sind sogar vier Hebebühnen im Einsatz. Und: Für

die «Garage Mosberger» wurde ein zweites Büro eingebaut. Dort wirkt in Zukunft Daniel Mosbergers Partnerin Daniela. Das Fazit der Nachbarn und Partner: «Diese Lösung stimmt für uns und unsere Kunden – auch längerfristig.» tiz

Tag der offenen Tür

Am 28. Mai laden die «Garage Copetti» und die «Garage Mosberger» Kunden und Interessierte zu einem Tag der offenen Tür ein – von 10 bis 17 Uhr.

Getränke vors Haus

Nach 33 Jahren übergeben Brigitte und Willi Krüsi den Getränkehandel in neue Hände: Katja und Stefan Höhener werden den Familienbetrieb weiterführen.

WYSS-Getränke sind auch in Teufen keine Unbekannten. Durften sie doch vor einigen Jahren die Kundschaft von Wässerli Max von der Familie Graf übernehmen. Die neuen Eigentümer freuen sich zusammen mit ihren beiden schulpflichtigen Kindern, die Kunden in Teufen und Umgebung weiterhin mit Getränken zu versorgen. Dazu gehören Private, Gastrobetriebe und verschiedene Festanlässe.



Erreichbar sind sie wie bis anhin unter WYSS-Getränke an bisheriger Adresse, Tele-

fonnummer, E-Mail-Adresse. Mitarbeiter Dominik Preisig ist weiterhin dabei. pd

Wir bauen ein Wiesel- und Eidechsenbiotop



In Teufen ein Zauneidechsenpaar beim Sonnenbad zu beobachten oder gar zu fotografieren erfordert ausser viel Geduld und Beobachtungsgabe auch eine Portion Glück. Eine kleine Population dieser prächtigen Eidechsenart hält sich in den wilden Abhängen zum Rotbach und in Naturgärten am Rande der Schlucht. Teufens Aktion für Biodiversität möchte den Lebensraum dieser selten gewordenen Reptilien wieder auf das ganze Gemeindegebiet ausdehnen. Foto: Brigitte Eifert

In der Natur kommt es vor, dass die unterschiedlichsten Tierarten im gleichen Biotop oder sogar im gleichen «Haus» wohnen.

So ist das auch mit Wiesel und Eidechsen. Beide haben die besten Überlebenschancen in einer Landschaft mit einem reichhaltigen Angebot an Jagdrevieren, Ruhezeiten, Tarnung und Unterschlupf. Eine besondere Rolle bei der Überwinterung und bei der Aufzucht ihrer Nachkommen spielen grosse Asthaufen, Steinhäufen und dichtes Gebüsch. Solche Strukturen sind in unserer sauber aufgeräumten Kulturlandschaft selten geworden. Der Bestand der Tiere ist zurückgegangen. Wo sie neu geschaffen werden, nimmt in der Folge die Anzahl der Tiere wieder zu. Gärten, Firmenareale, öffentliche Flächen, Wegränder, Landwirtschaftsflächen und Wald bergen in dieser Hinsicht noch grosse ungenutzte Potentiale.

Die Aktion für Biodiversität möchte jetzt einen Einstieg machen. Mit der BiodiversiTAT vom Samstag, 30. April, bauen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden der Aktion die

«Erste Teufner Wiesel- und Eidechsen-Burg». Sie besteht aus einem grosse, in den Boden versenkten Steinhäufen, einem grossen Asthaufen, einem Erdwall und einem Dornengebüsch. Diese Aktion ist mit der kantonalen Fachstelle Natur und Landschaft abgesprochen, koordiniert und wird von dieser mitfinanziert.

Bei uns kommen zwei Wiesel-Arten vor: das kleinere, braun-weiss gefärbte Kleine Wiesel oder Mauswiesel und das etwas grössere Hermelin. Letzteres ist im Sommer braun-weiss und im Winter ganz weiss gefärbt. Wiesel und Hermelin sind auf das Jagen von Wühlmäusen spezialisiert. Eine gesunde Population dieser Jäger wäre in der Lage, im Appenzellerland die überbordende Wühlmausplage zu beseitigen.

Auch Eidechsen sind in Teufen in zwei Arten anzutreffen: Die seltenere, grün gefärbte Zauneidechse und die weniger auffallend gefärbte, aber häufigere Wald-Eidechse.

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Andreas Kuster, Lucia Andermatt

«Solche Strukturen sind in unserer sauber aufgeräumten Kulturlandschaft selten geworden.»

Die nächsten BiodiversiTATen

BiodiversiTAT vom **30. April 2022, 14:00:**
Treffpunkt Parkplatz Schäflisegg/Frölichsegg.
Ausrüstung strapazierfähige Kleider und Schuhe, Handschuhe, Dauer bis ca. 17:00 Uhr. Danach wird auf das vollendete Werk angestossen. Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.

Vorschau auf die BiodiversiTAT vom **Sonntag, 22. Mai:** Vogelexkursion

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Überblick

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wie viele Seiten umfasst das Projekt «Neuer Richtplan»?

S: 160

L: 300

A: 400



2 Wann kam die ersten «Teufner Dorfzeitung» in die Haushalte?

R: 1994

U: 1995

A: 1996



3 Wie lange sind die Kantonsstrassen in Teufen?

P: 18 km

S: 20 km

M: 23 km

4 Wo fand die jüngste Versammlung des GVT statt?

U: Waldegg

T: Zeughaus

S: Linde

5 Wie viele Mitglieder nahmen an der Umfrage des FC teil?

R: 63

O: 75

I: 84



6 Wie viele Wanderungen haben Mägi Walti und Walter Bosshard schon geplant?

O: 100

C: 150

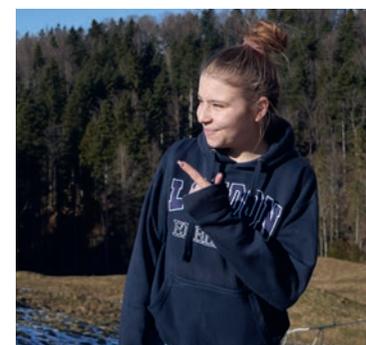
F: 200

7 Was für einen Jahrgang haben Andri Bühler und Olivia Moretto?

S: 1998

L: 2000

H: 2004



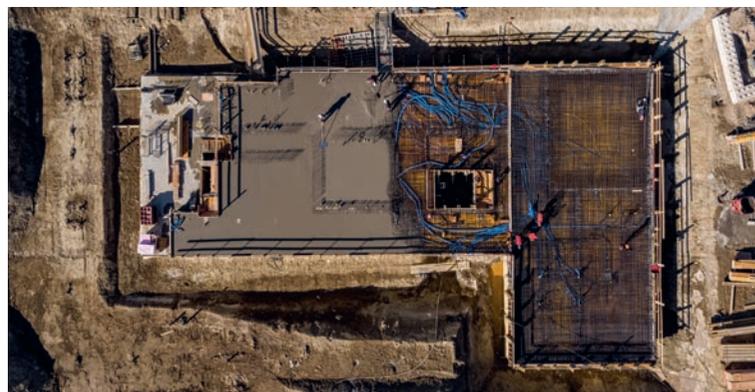
8 Wie viele Prozent der geplanten Bruttoinvestitionen konnten im Jahr 2021 umgesetzt werden?

N: 68 Prozent

T: 73 Prozent

E: 81 Prozent

Wie läuft es auf der BAUSTELLE?



Noch ist das neue Sekundarschulhaus auf dem Landhaus-Areal eine grosse Baustelle. Doch schon bald lassen sich Form und Grösse erkennen. Und: Bisher sind die Arbeiten für die Eröffnung im Sommer 2023 im Zeitplan. Foto: Damian Imhof

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- hnef, Zweiräder, Teufen): Jürg Eggenberger, Grünaustrasse 1, Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Markwalder, Teufen): Marie Speck-Schneller, Kühnishaas, 9062 Lustmühle

3. Preis (Tüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Tanja Kellenberger, Sonnentalstr. 36, 9036 Grub

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. April 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Im Gedenken



Margrit Tanner-Heim
25.10.1936 – 9.2.2022

Margrit wurde am 25. Oktober 1936 in Gais geboren. Zusammen mit vier Geschwistern wuchs sie in einfachen Verhältnissen auf dem elterlichen Bauernhof im Schachen Gais auf, wo sie eine unbeschwerte, fröhliche Kindheit erleben durfte. Man nahm sich in der Familie Zeit für das gesellige Beisammensein, das gemeinsame Singen und Jassen.

Im November 1965 hat Margrit den Bund der Ehe mit Werner geschlossen und zog ins Schuhmachershaus. Ein Jahr später kam das erste Kind zur Welt, und im Laufe der nächsten sechs Jahre wuchs die Familie um weitere drei Kinder an. Für ihre Familie stand sie dann über viele Jahre bereit. Gerne hat Margrit gekocht und gebacken und dank dem grossen Garten, den sie hegte und pflegte, gab es beinahe das ganze Jahr viel Salat und frisches Gemüse.

Nebst dem Haushalt half sie auf dem eigenen Hof im Schuhmachershaus tatkräftig mit. Margrit und Werner waren ein eingespieltes, fleissiges Team. Freie Tage oder Ferien gab es für Margrit über lange Zeit sehr wenige, sie war aber trotzdem zufrieden. Im Pensionsalter konnte Margrit die gemeinsame Zeit mit ihren Grosskindern noch geniessen. Vor vielen Jahren wurde eine Demenz diagnostiziert, so dass Margrit immer mehr auf fremde Hilfe angewiesen war. Lange Zeit konnte sie zu Hause auf liebevolle Betreuung zählen und erst die letzten eineinhalb Jahre wurde ein Aufenthalt im Altersheim nötig. Am 9. Februar 2022 durfte sie ruhig einschlafen.



Josef Brülisauer-Oberholzer
22.06.1934 – 11.02.2022

Josef Brülisauer wurde am 22. Juni 1934 geboren. Er wuchs mit fünf Geschwistern in Haslen AI auf. Die Familie hatte einen Bauernhof, zu dem auch eine Milchsammelstelle gehörte, wo die Bauern aus der Umgebung ihre Milch anliefernten. Dies war mit viel Arbeit verbunden. Dadurch kam Sepp als junger Mann nicht oft von zu Hause weg. Am Anfang ar-

beitete er an verschiedenen Aushilfsstellen. In dieser Zeit war er unter anderem Aktivmitglied im Kirchenchor und der Feuerwehr Haslen AI.

Später durfte er seine Frau Ruth kennenlernen, welche er im Jahre 1968 heiratete. Gemeinsam zogen sie nach Teufen, wo sie ein Milchhandelsgeschäft eröffneten. Vormittags fuhren sie in Teufen mit ihrem VW Bus von Haus zu Haus, um frische Milch und Milchprodukte zu verkaufen. Morgens und abends gehörte auch die Arbeit in der Milchsammelstelle zu ihren Aufgaben. 1969 kamen ihr Sohn Roland und 1971 ihre Tochter Yvonne zur Welt. Als Ausgleich zur täglichen Arbeit hatte er einige Hobbys. Er spielte mit grosser Leidenschaft in der Harmoniemusik Teufen den Bass, bei welcher Sepp zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Im Alter von 65 Jahren beendeten Sepp und Ruth den Hauslieferdienst, die Milchsammelstelle führte er noch fünf weitere Jahre. Die neu gewonnene Freizeit genoss er sehr gerne im Kreise seiner Familie und den Enkelkindern.

Im September 2016 zogen Brülisauer ins Haus Lindenhügel. Bis zum Schluss freute er sich über Besuche seiner Familie. Mit der Zeit verliessen ihn seine Kräfte immer mehr, und so durfte er Anfang Februar für immer friedlich einschlafen.



Robert Weiler-Manser
3.5.1936 – 21.2.2022

Robert erblickte am 3. Mai 1936 im Neudorf St. Gallen die Welt. Er verbrachte seine ganze Kindheit in der Hinteregg in Herisau. 1940 kam seine Schwester Annemarie zur Welt. Es folgten harte, sorgenvolle Kriegsjahre. Robert war ein sehr fleissiges und hilfsberechtigtes Kind. Schon in der 5. Klasse verdiente Robert sein eigenes Geld als Ausläufer bei einem Bäcker, ausserdem half er täglich nach der Schule bei einem Bauern. Robert und Annemarie wuchsen in bescheidenen Verhältnissen auf. Damals wollte Robert Bauer werden und zog 1951 nach Andelfingen, wo er als Knecht bei einem älteren Ehepaar Arbeit fand. Nebenbei besuchte er noch eine Handelsschule. Nach drei Jahren im Appenzellerland arbeitete er u.a. vorerst als Briefträger in Herisau, dann

bei der Bahnpost in Zürich und Winterthur. Robert war ein sehr geselliger und kollegialer junger Mann. Gesellig und hilfsbereit blieb er bis zu seinem Tod.

Am 1. März 1958 lernte er bei einer Tanzunterhaltung seine Martha kennen. 1961 heirateten Robert und Martha in der alten katholischen Kirche in Teufen und wohnten fortan in Nieder-teufen. Robert hat sich anschliessend beruflich verändert und weitergebildet und so konnte er im Versicherungswesen eine gute Stelle finden. 1962 kam Tochter Rita, 1963 Sohn Paul und 1970 Sohn Martin zur Welt. 1967 konnte sich Robert den Traum von einem Eigenheim für seine Familie erfüllen und so konnte die Familie in besagtem Jahr in ein schönes Einfamilienhaus in Nieder-teufen einziehen. Nachdem wir drei Kinder erwachsen waren, ging es auf eine Reise nach Kanada mit seiner geliebten Martha. Als Tochter Rita 1988 heiratete, war sie anschliessend mit ihrem Mann für zweieinhalb Jahre in der damaligen Sowjetunion in Moskau zu Hause, da ihr Mann bei der Schweizer Botschaft arbeitete. Dorthin reiste Robert mit seiner Martha zu einem Besuch und so konnten sie einen Einblick hinter den eisernen Vorhang bekommen. Während diesen zwei Jahren wurde Robert Grossvater. Er hatte grosse Freude an seinem ersten Enkel, dem kleinen Lukas. Zwei Jahre später, wieder in der Schweiz, wurde er zum zweiten Mal Grossvater und Enkel Sven kam zur Familie dazu. Wiederum freute er sich riesig.

Im Mai 2020 zogen sie von ihrem geliebten Haus in Nieder-teufen nach Teufen in eine Wohnung, weil es im Haus einfach zu anstrengend wurde. Leider wurde der gesundheitliche Zustand nach einer Erkrankung im Frühjahr 2021 immer schlechter. Trotzdem feierten Robert und Martha am 13. Juni 2021 im ganz kleinen Rahmen noch ihre Diamantene Hochzeit. Danach entschieden sie sich, nach Stein ins Betreute Wohnen zu ziehen. Gegen Ende Dezember 2021 wurde Robert körperlich immer schwächer. Am 21. Februar durfte er schliesslich nach einem erfüllten Leben zu Hause neben seiner geliebten Frau einschlafen. Robert liebte die Geselligkeit, war hilfsbereit und sorgte sehr gut für seine Lieben.

Notiert: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im April



Unsere erste Jubilarin im April ist **Elsi Oertle-Schläpfer**. Sie wird am 2. April 91 Jahre alt. Auf dem Weg zum Haus Lindenhügel bin ich ihr begegnet. Und genau mit ihr wollte ich

Kontakt aufnehmen für die Gratulation im April. Wie auch Frieda Graf ist sie im Tobel in Teufen geboren und aufgewachsen. Es ist schön ihr zuzuhören, wenn sie mich in typischem Teufner Dialekt herzlich begrüsst und erzählt. Sie ist Mutter von Erika und Helen und hat zwei Grosskinder. Seit 22. Februar 2019 lebt sie immer noch sehr selbständig im Haus Lindenhügel. So oft es geht, ist sie mit ihrem Rollator draussen unterwegs. Wir wünschen der munteren Jubilarin weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr.

Zum 90. Geburtstag gratulieren wir **Albert Ammann-Klarer** am 2. April. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute.



Am 10. April wird **Edith Kohler-Zimmermann** 91 Jahre alt. Sie strickt fleissig Socken, aber auch Schals für die Strickstube im Haus Lindenhügel. Sonst liest sie gerne Romane und Biografi-

en. Und immer freut sie sich sehr auf den Besuch ihrer Tochter, die im Bündnerland zu Hause ist. Die Tüüfner Poscht wünscht ein erfreuliches neues Lebensjahr.

Sibylle Wegelin-Zbinden wird am 13. April 92 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Zum 93. Geburtstag gratulieren wir **Marianne Kern** am 14. April. Sie lebt dank Tochter Ursula immer noch zu Hause im Zythus. Wir wünschen ihr viel Freude im neuen Lebensjahr.

Am 20. April wird **Tranquilla Ehwald-Cecotto** 95 Jahre alt. Sie lebt immer noch in ihrem Heim an der Weiherstrasse, erledigt den Haushalt und kocht immer noch gerne. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr weiterhin alles Gute.



Ebenfalls am 20. April hat die 1930 in Teufen geborene **Frieda Graf-Schweizer** Geburtstag. Sie feiert den 92. Geburtstag im Altersheim Weiherswies in Grub AR. In diesem Dorf lebt auch

Tochter Ursula. Frieda Graf beschäftigt sich tagsüber mit Turnen, Rätsellösen, und zur Zeit läuft bei ihr im TV die Olympiade. Das interessiert sie. Wir gratulieren der munteren Jubilarin herzlich zum 92. Geburtstag und wünschen ihr ein glückliches neues Lebensjahr.



Und auch **Walter Hohl-Tobler** hat am 20. April Geburtstag. Er wird 91 Jahre alt. Der Jubilar lebt im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren und wünschen ein gesundes Lebensjahr.



Zwei Tage später am 22. April wird **Trudi Graf-Rechsteiner** 92 Jahre alt. Sie freut sich über meinen Anruf, obwohl ich sie in diesem Moment störe, als sie im TV die Abfahrt der

Herren schaut. Sie ist immer anwesend, wenn im Haus Unteres Gremm geturnt, gebastelt und gespielt wird. Daneben liebt sie immer noch Hörbücher und spielt am Computer. Die Jubilarin ist Mutter von zwei Töchtern, hat vier Grosskinder und vier Urgrosskinder. Das Jüngste, Livio, besucht die Urgrossmutter regelmässig und bringt immer frischen Wind ins Haus. Seit 2. Januar 2016 lebt Trudi Graf im HUG. Es geht ihr wunderbar hier. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.



Am 23. April wird **Herbert Rechsteiner-Dörig** 90 Jahre alt. Als ältestes von vier Kindern ist er in Altstätten geboren und in Appenzell aufgewachsen. Während fast 30 Jahren arbeitete der

Jubilar als Chefbuchhalter im Brennstoffhandel. Er gehörte zu den Pionieren, die früh auf elektronische Datenverarbeitung setzten. 1964 kauften Rechsteiners ein Haus an der Landhausstrasse, welches er während über 20 Jahren etappenweise «nebenbei» renovierte. Zusammen mit seiner Ehefrau Ruth gründete er eine Familie, zu der heute eine Tochter, zwei Söhne und vier Grosskinder gehören. Herbert Rechsteiner war während Jahren Aktuar in der Wasserkommission Teufen, Ersatzmitglied der Wahlkommission und Vermittler-Stellvertreter. Dieses Jahr steht nicht nur sein 90. Geburtstag im Mittelpunkt, nein, auch seine Kinder werden 60, 65 und 50 Jahre alt, und dann findet auch noch im Oktober der 68. Hochzeitstag statt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin nur das Beste.



Trudi Brugger-Zingg wird am 26. April 101 Jahre alt. Sie lebt seit anfangs 2021 im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Rosmarie Moser-Zubler** am 26. April gratulieren. Sie ist in Aarau geboren und lebte während 60 Jahren dort. Durch einen Grosse-ssel gelangte sie in den Besitz

eines kleinen Bijous an der oberen Gähleren. Zuerst nutzte es das Ehepaar Moser als Ferienhäuschen, seit 1. März 2000 ist es ihr Alterssitz. Teufen ist unserer Jubilarin zur zweiten Heimat geworden. Hier begegnet man ihr im Team der Kaffeefrauen der evangelischen Kirche. Daraus sind viele wertvolle Freundschaften entstanden. Seit 20. Dezember 2021 lebt der junge Border Collie Noah bei ihr, nachdem ihre über alles

OPEL CORSA

EIN KLEINER, GANZ GROSS




IHRE MOBILITÄTS-BERATER

- ✓ KOMPETENTE BETRIEBUNG
- ✓ GARANTIERTE MOBILITÄT
- ✓ PERSÖNLICH

ZIL-GARAGE ST.GALLEN AG *hirn* AUTOMOBILE

Zil-Garage St. Gallen AG | Zilstrasse 79 | CH-9016 St. Gallen | +41 71 282 30 40

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.



Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

JA zum Bahntunnel =

Sicheres Velofahren

Kontak
Teufen mit Zukunft

teufenmitzukunft.ch

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

Gute Zukunftsaussichten für Ihr Vermögen.

Dank dem innovativen acrevis Anlagemodell.



St.Gallen · Gossau SG · Wil SG
Bütschwil · Wiesendangen
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ

acrevis
Meine Bank fürs Leben

Unsere Jubilare im April

geliebte Hündin Sunshiza leider verstorben war. Noah ist jetzt ihre grosse Freude. Aber auch den innigen Kontakt zu ihren vier Kindern, acht Grosskindern und vier Urgrosskindern schätzt sie. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Am 27. April 1930 ist **Heidi Zürcher-Rösiger** in Steinach geboren. Die Jubilarin wird 92 Jahre alt und lebt immer noch zu Hause. Wir wünschen ihr ein kurzweiliges und gesundes neues Lebensjahr.

Tosca Callegari-Vendramini wird am 28. April 96 Jahre alt. Die muntere Jubilarin hat mich am Telefon erfreut begrüsst. Sie lebt in der Alterssiedlung Unteres Hörli und wird von ihren Kindern unterstützt. Sie

hat eine positive Lebenseinstellung und ist dankbar, dass sie gesund sein darf. Noch jeden Tag macht sie ein «Läufli», wie sie sagt und über jeden Tag ist sie glücklich, hier zu sein. Ihre Freude ist Lesen und Stricken. Die bunten Socken sind bei der Familie sehr beliebt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr ein gfreutes neues Lebensjahr.



Den 80. Geburtstag feiert **Peter Zellweger-Rüesch** am 29. April. Als Urtüfner ist er eng mit unserem Dorf verbunden. Er ist hier geboren und im Restaurant Ilge aufgewachsen. Drei Generationen seiner Familie haben dieses Gasthaus geführt. Nach seiner Lehre zum Metzger absolvierte unser Jubilar eine kaufmännische Ausbildung. Diese führte

ihn zur Kantonalen Verwaltung nach Trogen ins Justiz- und Polizeidepartement. 1981 gelangte er zur damaligen Ausserrhoder Kantonalbank, jetzt UBS. Bis zu seiner Pensionierung 2004 war er für die Kasse und die Sicherheit zuständig gewesen. Im April 1970 vermählte er sich mit Ursula Rüesch. Mit ihr ist er über 50 Jahre glücklich verheiratet. Zellwegers haben eine Tochter und einen Sohn grossgezogen und sind seit 15 Monaten Grosseltern. Peter Zellweger kennen sicher viele aus zahlreichen Vereinen, in denen er aktiv mitgewirkt hat. In seiner Freizeit ist er gerne mit dem E-Bike oder zu Fuss in unserer schönen Natur unterwegs. Im Rahmen der Pro Senectute AR engagiert er sich für Seniorinnen und Senioren. Wir gratulieren herzlich.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Geburt



Aline Nef ist am 2. Februar 2022 in Herisau zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und wog 3490 g. Aline ist ein kleiner Siebenschläfer. Sie geniesst jedoch die Zeit mit den Eltern und den Besuchern umso mehr, wenn sie wach ist. Die ganze Familie freut sich sehr auf die besondere und aufregende Zukunft mit dem kleinen Sonnenschein. Die glücklichen Eltern Nadine Huber und Stefan Nef leben mit Aline in der Bubenrüti 3110.

Migg Rechsteiner ist am 29. Januar 2022 um 01.54 Uhr im Tonisbüel in der Lustmühle auf die Welt gekommen. Er war ein kleiner Stöpsel bei der Geburt, 2650g und 46 cm. Er holt nun aber gut auf, so dass er bald seiner grossen Schwester Frida Konter geben kann. Er ist ein lebhafter, wacher Junge, welcher die Eltern gerne auf Trab hält. Diese sind aber glücklich und froh – das Quartett ist somit komplett. Die Eltern Simone Weiss und Kevin Rechsteiner wohnen mit ihren Kindern im Tonisbüel 804 in der Lustmühle.



Nayla («Das Mädchen aus dem Paradies») **Koller** wurde am 1. Februar 2022 um 20.16 Uhr im Kantonsspital in St. Gallen geboren. Sie war 49 cm lang und 3320 g schwer. Die glücklichen Eltern Tamara Sutter und Ivan Koller leben mit Nayla an der Rütihofstr. 3.

Goldene Hochzeit

Frieda und Karl Bleiker-Sturzenegger feiern am 21. April 2022

Die beiden haben sich im Ausgang kennengelernt, als Karl eigentlich mit der Begleiterin von Frieda hätte verkuppelt werden sollen. Aber das Schicksal hatte es anders im Sinn.

Am 21. April 1972 läuteten die Hochzeitsglocken in Teufen für Frieda und Karl Bleiker. Zwei Jahre später kam ihre Tochter Ursula zur Welt und weitere zwei Jahre später die zweite Tochter Silvia.

Frieda ist in Obereggen aufgewachsen. Seit die Liebe zugeschlagen hat, wohnt sie in Teufen. Karl ist in Teufen geboren und hat sein ganzes Leben hier verbracht.

Karl ist ein begeisterter Motorradfahrer und Frieda ist als Sozius immer mit dabei. So erkunden die beiden zusammen mit Töff-Kollegen die ganze Schweiz.

Oft sieht man die beiden durch Teufen spazieren und die Sonne geniessen. Die Goldene Hochzeit werden Bleikers wegen Corona im



kleinen Familienkreis geniessen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht wei-

terhin ein harmonisches und glückliches Zusammenleben.



Goldene Hochzeit

Trudy und Kaspar Weber-Göldi feiern am 12. April 2022

Es war eine bescheidene Ziviltrauung in kleinster Gesellschaft im alten Rathaus in St. Gallen an diesem kalten und verregneten 12. April 1972.

Ein paar Wochen vorher meinte der Vermieter der Zweizimmerwohnung im Rosenbergquartier bei der Vertragsunterzeichnung, dass er in spätestens drei Monaten den Trauschein sehen möchte, sonst sei dann fertig lustig. So blieb keine andere Wahl, als möglichst rasch ans Heiraten zu denken und es auch rasch möglichst zu tun; ohne Verwandtschaft und Hochzeitsglocken, aber mit einem guten Essen im Schloss Oberberg. So hat die nun fünfzig Jahre intensiv gelebte und nie langweilig gewordene Geschichte ein paar Wochen später begonnen.

Das erste Zusammentreffen der St. Gallerin Trudy und dem Berner Kaspar fand nur ein halbes Jahr zuvor bei einem geschäftlichen Termin im Neumarkt statt, die Verlobung spontan in den ersten gemeinsamen Ferien im Unterengadin, im Schloss Tarasp. Das



einzigste Hochzeitsfoto hat übrigens Trudys Bruder Werner geschossen, der zusammen mit einer Freundin von Trudy als Trauzeuge fungierte und sich nach dem Dessert mit dem Hinweis auf saumässig viel Arbeit ins Büro verabschiedete. Die restliche Hochzeitsgesellschaft hatte nun bequem Platz im alten VW-Käfer von Kaspar. Auf der Suche nach besserem Wetter landete man schliesslich in Gottlieben, um dort zu dritt diesen erinnerungswürdigen Hochzeitstag zu beschliessen.



Nach schönen Jahren in der Stadt St. Gallen kam vor über 20 Jahren der Umzug nach Teufen, wo man sich seitdem im Bächliquartier wohl fühlt. Seit längerer Zeit, kurz vor der Pensionierung, ist bei Trudy ein lästiger Begleiter - Parkinson - dazugekommen. Er sorgt für einen oft beschwerlichen Alltag. So freut man sich umso mehr auf die noch möglichen Aktivitäten, gelegentlich einen Ausflug ins Unterengadin und auch immer wieder auf die liebevolle und kompetente Unterstützung durch die Spitex Rotbachtal.

Goldene Hochzeit

Yvonne und Peter Graf-Leuenberger feiern am 28. April 2022

Yvonne und Peter lernten sich 1970 in Arolla im Wallis beim Skifahren kennen. Aufgewachsen ist Yvonne in Pruntrut, Peter in St. Gallen.

«Nöd dass du mer denn no e katholisch heibringsch!», pflegte Peters Vater zu sagen. Tatsache war, dass Yvonne katholisch und Peter reformiert waren. Gerne wollten sie sich ökumenisch trauen lassen, was damals nicht so einfach möglich war. Schliesslich sprang der damalige HSG-Studentenpfarrer Richard Thalman ein und nahm den beiden am 28. April 1972 in der katholischen Kirche Rotmonten das Eheversprechen ab. Anschliessend wurde die Hochzeitsgesellschaft mit dem Amor-Express von Herisau nach Nesslau gefahren. Das Fest fand im Restaurant Schlössli in St. Gallen statt.

Yvonne ist bilingue aufgewachsen und lernte in England englisch sowie in Italien italienisch. Sie spricht fließend vier Sprachen. Peter war Geschäftsleiter einer Spezial-



bauunternehmung. Das Paar wohnte zuerst in St. Gallen. Seit 1975 leben Yvonne und Peter in unserer Gemeinde. Die beiden sind Eltern von Markus und Jürg geworden und heute sind sie Grosseltern von Anja und Lea. Yvonne war zehn Jahre im Vorstand der katholischen Frauen- und Müttergemeinschaft



tätig. Peter engagierte sich zehn Jahre lang in der KIVO, wo er als Baufachmann für das Resort Bau verantwortlich zeichnete. In seine Zeit fiel auch der Bau des Kirchgemeindehauses Hörli. Beide geniessen immer noch Reisen in fremde Länder. Die TP gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Für den Frieden beten



Während der Passionszeit versammeln sich jeden Mittwochabend um 18.30 Uhr Menschen ums Feuer auf dem Dorfplatz bei der Grubenmannkirche. Im Schein von Feuer und Kerzen singen wir und beten gemeinsam für den Frieden in der Welt.



Was ändern schon Gebete, mag man sich fragen. Albert Schweizer sagte es so: «Gebete ändern nicht die Welt. Aber die Gebete ändern Menschen, und Menschen ändern die Welt.» – Ja, die regelmässigen ökumenischen Friedensgebete sensibilisieren nicht nur für den Unfrieden in der Welt. Sie bringen mich auch dazu, mir selbst etwas genauer auf die Finger zu schauen, wenn es um mein eigenes Denken, Fühlen, Reden und Handeln geht. Immer wieder ertappe ich mich dabei, dass ich mit mir selbst und auch mit anderen nicht einfach nur freundlich umspringe. Da wird Friedensarbeit unvermittelt zur ganz alltäglichen eigenen Aufgabe. Frieden fängt bei mir selbst an!

Konfirmation am Palmsonntag, 10. April

Wir freuen uns sehr, dass sich an Palmsonntag 21 Jugendliche aus unserer Gemeinde konfirmieren lassen werden. Es sind dies:

Bruderer Marlene, Friederich Alina, Geyer Rebekka, Giger Luzia, Künzi Anne-Sophie, Link Quinten, Mayer Sarah, Müller Linus, Naef Mona, Neff Lars, Preisig Tobias, Rauber Marlon, Regier Sven & Yves, Sanwald Nina, Schmid Lauro, Stadler Matilda, Sutter Silvan, Walser Nina, Wiedemann Yara, Zürcher Anna.

Der Konfirmationsgottesdienst ist offen für alle; ebenso der anschliessende Apéro im

Kirchgemeindehaus Hörli, wo den Konfirmand/innen gratuliert werden kann.

Wer die Konfirmation lieber online via Stream verfolgt, findet den Zugang einfach über unsere Homepage www.ref-teufen.ch.

Gleich anschliessend wird Pfarrerin Andrea Anker nach Italien aufbrechen, wo sie zusammen mit ihrer Familie den ersten Teil ihres Studienurlaubs verbringen wird. Zum Schulanfangsgottesdienst Ende Sommerferien wird sie wieder zurück sein.

Gottesdienste über Ostern

Karfreitag, 15. April, 9.45 Uhr: anKlang-Gottesdienst mit Abendmahl zum Thema «Einsam und geleitet», mit Pfarrerin Dorothee Dettmers und den Musikerinnen Justyna Duda (Oboe) und Andrea Jäckle (Orgel).

Ostersamstag, 16. April, 17.00 Uhr: Osterfeier für alle mit Eiersuchen und Osterfeuer, mit Sozialdiakonin Brigitte Heule, Anita Mösli und Anne-Sophie Künzi (Geige) und Andrea Jäckle (Klavier).

Ostersonntag, 17. April, 9.45 Uhr: Ostergottesdienst mit Abendmahl zum Thema «Hoffnung lässt leben», mit Pfarrerin Verena Hubmann und den Musikerinnen Amélie Schirmer (Querflöte) und Andrea Jäckle (Orgel).

Leben unter den Taliban

Palmsonntagsgottesdienst mit viel Aktualität: Jung und Alt sind ganz herzlich eingeladen.

Wie in den Jahren zuvor ist auch in diesem Jahr ein Gast unter uns. Am Sonntag, 10. April berichtet Michael Kunz, Präsident der Afghanistanhilfe Schweiz über die Situation in diesem besonderen Land mit seiner gewaltbeladenen Geschichte. Er legt vor allem den Fokus auf die afghanischen Frauen und wie sich ihr Leben unter den Taliban seit dem vergangenen September verändert hat.

Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet durch die berühmte türkische Sängerin Serenat Akkurt und ihrer einfühlsamen Musik.

Der Palmsonntag eignet sich besonders für diese Begegnung, ist er doch ebenfalls ein Tag, der die Passion Jesu und somit das Leiden der Welt mit Ostern, dem Fest der Auferstehung und des Aufstehens, in Verbindung bringt. Im Anschluss an den Gottesdienst wird allen ein arabisches Mittagessen angeboten. Der Erlös geht an die Afghanistanhilfe Schweiz.



Die türkische Sängerin Serenat Akkurt begleitet den Gottesdienst am Palmsonntag. Foto: zVg

Karfreitagsfeier und Osternacht

**«Das Kreuz mit dem Kreuz»:
Aktualisierte Karfreitagsfeier**

Die Karfreitagsliturgie öffnet den Blick ins Leid dieser Welt, das Menschen erleben: Ukrainekrieg und die Flüchtlinge unter uns, Klimawandel und Konflikte. Die Kreuze, wo und wie auch immer sie noch heute aufgerichtet werden, lassen sich nicht zählen! Die Blumen, welche die Gottesdienstbesuchenden mitbringen mögen, werden zum Leidenskreuz gelegt. Diese eindrückliche Handlung ist ein Zeichen von Mitgefühl und Betroffenheit für die vielen Menschen, die täglich Leid erleben. Die Blumen integrieren die Mesmer in den Osterschmuck. Die St. Galler Sopranistin Bea Rütsche singt solistisch Lamentationen zum Karfreitag. Bitte bringen Sie eine Blume mit!

**«Und das Leben wird dennoch siegen»:
Gottesdienst zur Osternacht am 16. April**

Um 21.00 Uhr versammeln wir uns auf dem Vorplatz der Kirche Teufen, wo das Osterfeuer brennt. Ostern, die Erinnerung an die Auferstehung Jesu, ist das Fest unseres Aufstehens aus den Niederungen des Lebens. Immer wieder auf die Beine kommen, die Hoffnung nähren, dass das Leben Zukunft hat – das feiern wir in dieser Liturgie. Die Feier wird musikalisch mitgestaltet durch ein Ensemble mit Orgel und Oboe unter der Leitung von Maria Barbara Barandun.



Flüchtlinge bei uns

Am 10. März kamen 120 Frauen, Kinder und Betagte aus den umkämpften Gebieten der Ukraine zu uns. Mittlerweile gab es sicher die eine oder andere Begegnung. Viele der hoch traumatisierten Menschen verloren innert weniger Tage ihre ganze Existenz. Sie kamen mit einem Koffer oder einer Tasche Kleider. Aus ihren Augen sprach Leid und Ohnmacht. Die enorme Solidarität der Bevölkerung liess uns alle erstaunen. Von Mentalcoaches über Ärzte und Pflegepersonal bis hin zu Freiwilligen, die Kurse anbieten, durften wir Zusagen erhalten. Und für alle 120 Menschen haben wir eine Unterkunft gefunden.

Die Zeit ihres Aufenthaltes bei uns bleibt unbestimmt. Immer noch suchen wir weitere Unterstützung in der Betreuung oder Animation in den vielen Stunden des Wartens. Flüchtlingshilfe und Solidarität gleichen nicht einem Sprint, sondern einem Marathon. Unsere Solidarität darf nicht abnehmen. Wir freuen uns deshalb auf jedes Angebot. Interessierte Freiwillige melden sich bitte unter: ukrainehilfe@kath-teufen.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



So viel mehr
als ein
normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus

Mittendrln

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Der neue **Kia Sportage**.



Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

hirn
AUTOMOBILE

**fenster
dörig**



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch



IDYLLE

INNENAUSBAU

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe –
wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau-
oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und
verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer

9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Graf  **Gärten**
Gartenbau &
Gartenpflege

9055 Bühler
078 639 35 13
gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch



SPORT in TEUFEN

Erfreuliche Mitgliederbefragung

Im Dezember 2021 hat der FC Teufen bei seinen Mitgliedern eine Online-Befragung. Der Vorstand möchte den 84 Mitgliedern für die Teilnahme danken und einen Einblick in die Ergebnisse geben.



Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

www.tvteufen.ch



Der Vorstand hat die Ergebnisse der Umfrage erfreut zur Kenntnis genommen. Die Mitglieder-Umfrage gibt über viele Punkte ein positives Stimmungsbild im Verein ab. Insbesondere ergab sich bei den Sportanlagen, der Wertschätzung der Mitglieder und dem Gemeinschaftssinn ein sehr gutes Bild des Vereines.

Zudem hat die Befragung aufgezeigt, dass sich einige Mitglieder vorstellen könnten, den Verein künftig in einem Ehrenamt zu unterstützen. Wir werden mit den entspre-

chenden Mitgliedern Kontakt aufnehmen und freuen uns auf Unterstützung bei den vakanten Ämtern.

Des Weiteren hat die Befragung auch einige Punkte verdeutlicht, bei welchen wir seitens Verein noch Potenzial und Luft nach oben haben. Wir werden diese Punkte analysieren und besprechen. Inwiefern wir zum Beispiel die digitale Kommunikation oder das Gastronomieangebot noch verbessern könnten, steht zur Debatte. Eine erste Massnahme konnten wir bereits ergreifen, indem wir in

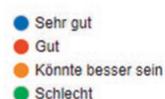
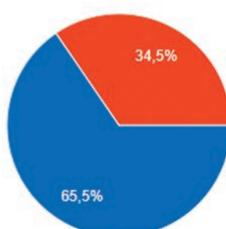
den beliebtesten Kommunikationskanal – die Website – auf der Startseite die aktuellen Spielbetriebsdaten integriert haben. In den nächsten Wochen sollen die Spiele und Resultate auch in die Subseiten der Aktiven und Junioren integriert werden.

Wir möchten Patrick Forrer (Juniorentainer B-Junioren & OFV Mitarbeitender) für die Durchführung der Befragung danken und freuen uns auch künftig auf konstruktives Feedback.

Vorstand FC Teufen

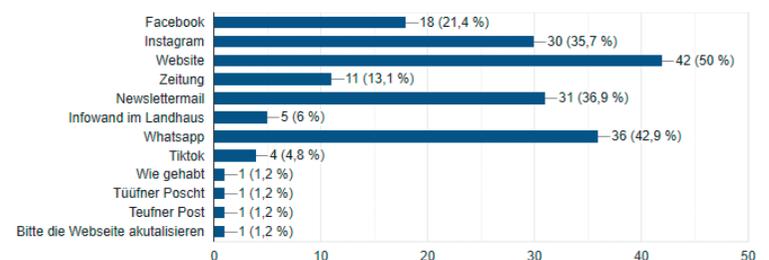
Wie gefällt dir die Aussenanlage Landhaus?

84 Antworten



Über welche Kanäle möchtest du Infos über den FC Teufen erhalten?

84 Antworten



Gäste aus dem Krieg

Die eigentliche Rettung ist geglückt: Am 10. März trafen zwei Cars mit ukrainischen Flüchtlingen in Teufen ein. Hier wurden sie begrüsst, mit dem Nötigsten versorgt und ihren Gastfamilien zugeteilt. Eine Szenerie, die bewegt – und ein bisschen sprachlos macht.

Roman Kissil hat eigentlich keine Zeit für Fragen. «Sie will mit Fleisch, ja», sagt er der Helferin an der Fassstrasse. Sie schöpft die Sauce auf die Pasta (gekocht hat der «Hirschen»). Wenn Gestik und Englisch nicht mehr ausreichen, springen die Helfenden in den blauen T-Shirts ein. Einer davon ist der 41-jährige Roman. Der Landmaschineningenieur lebt und arbeitet schon seit einem Studienaustausch vor vielen Jahren in der Schweiz. Aufgewachsen ist er aber in Lwiw (Lemberg) im Westen der Ukraine. Der Ort, an dem die 120 Flüchtenden in die beiden Cars stiegen. Er spricht sowohl fließend Deutsch als auch Ukrainisch. «Über den Ukraine-Verein wurde nach Helfern gesucht. Da habe ich mich na-

türlich gemeldet.» Er steht an diesem Nachmittag – wie alle im Pfarreizentrum Stofel – unter Dauerstrom. Aber unter der Oberfläche brodelt es. Seine Mutter ist zwar bei ihm zuhause. Sie war zufälligerweise auf Besuch, als der Krieg ausbrach. Aber die Familie seiner Frau versteckt sich daheim in Tschernikow (nahe Weissrussland) im Keller. «Dort fallen gerade die Bomben. Sie verbringen die meiste Zeit unter der Erde: Zum Essen und Waschen kurz rauf, dann wieder runter.» Bis jetzt funktioniert die Kommunikation via WhatsApp noch. Und alle sind wohlauf. «Wir warten und hoffen. Fliehen können sie nicht mehr», sagt Roman bzw. «Romah».

Eine gute Stunde zuvor wurden die Flüchtenden in der Kirche begrüsst: Von Diakon Stefan Staub, Kirchgemeinde-Präsidentin (Evg.-ref.) Marion Schmidgall, «Freundes-Dienst»-Präsident (Hilfswerk) Samuel Schmid, Gemeindepräsident Reto Altherr und von Bischof Markus Büchel. Die Ansprachen forderten den Übersetzer und die erschöpften Zuhörenden.

Es muss für sie eine Wohltat gewesen sein, als Dmytro Sidenko, Vizepräsident der «Ukrainian-Swiss Business Association», das Wort in seiner Muttersprache ergriff. Und noch etwas vermochte die Sprachbarriere mühelos zu überbrücken: die ukrainische Hymne, für die sich die Gäste geschlossen erhoben. Nach der Begrüssung begann die eigentliche Herausforderung des Tages: Die Einteilung der Flüchtenden auf ihre Gastfamilien.

SIM-Karte und Zugticket

«Ich glaube, sie wissen selbst noch nicht so genau, was sie brauchen. Vermutlich erst einmal Ruhe.» Dmytro Sidenko ist der «Blaue» unter den «Gelben» beim «Welcome Desk». Er vermittelt zwischen den Flüchtenden und den Helfenden der Rettungsaktion, die an ihrem gelben T-Shirt zu erkennen sind. Hier werden die Personalien aufgenommen, die dringendsten Fragen (medizinisch etc.) geklärt, die definitive Zuteilung gemacht – und Begrüssungs-Couverts abgegeben. Darin befinden sich eine SIM-Karte (gratis Telefonie

Auch Gemeinde hilft

Viel kann Gemeindepräsident Reto Altherr anlässlich der Rechnungs-Präsentation (*Seiten 9 und 23*) noch nicht sagen. Denn das meiste passiert im Hintergrund. «Wir sind sozusagen seit der ersten Minute der Hilfsaktion der beiden Kirchgemeinden mit den Initianten und allen involvierten Stellen in Kontakt. Die Taskforce der Gemeinde ist im Dauereinsatz.» Ganz unbürokratisch war eine erste Finanzhilfe von 10'000 Franken. «Die haben wir für die dringendsten Güter gesprochen.» Aber jetzt wird es komplexer. Denn nun geht es um Fragen eines mittel- bis längerfristigen Aufenthalts. «Da geht es um Themen wie Registrierung in Altstätten, Einschulung, Unterbringung, Betreuung etc.» Die Gemeinde will auch bei diesen Themen helfen, wo sie kann – und zwar mit langem Schnauf. Aber für Reto Altherr ist auch klar: «Ein grosser Dank gilt allen, die in dieser Situation jetzt so grosse Hilfsbereitschaft gezeigt haben. Ich bin stolz auf die Solidarität Teufens bzw. der Region.» Und weil der Gemeindepräsident selbst eben nicht viel sagen kann, ergänzt Gemeinderat Urs Spielmann am Schluss des Updates noch: «Die Gemeindekanzlei hat bei diesem Thema wirklich sehr viel geleistet. Und zwar schnell und sehr unkompliziert. Chapeau.»



Eindrücke von der Ankunft der Flüchtlinge am 10. März: Nach der Begrüssung gab es etwas zu essen. Foto: tiz



Für die Hymne erhoben sich die Flüchtenden aus der Ukraine.

in die Ukraine), ein Zugticket (gratis Bahnfahrt AB und SBB), die wichtigsten Infos und ein kleines Sackgeld (50 Franken pro Person). «Wir sind in engem Kontakt mit den Organisatoren der Aktion und helfen, wo wir können. Diese Spende war eine erste Möglichkeit», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr.

Grosse Hilfsbereitschaft

Die Gastfamilien befinden sich in Wartestellung im Untergeschoss des Pfarreizentrums. Hier stehen eine Kaffeemaschine und Getränke. Wirklich lange warten müssen aber die wenigsten. Sie werden einer nach dem anderen aufgerufen und nach oben geführt. Seit Mittwochabend wissen sie, wie viele Personen zu ihnen kommen. Die Unterbringungen sind sehr individuell organisiert: Eine freistehende Einliegerwohnung, ein Airbnb, leere Kinderzimmer, ein Büro. «Wir haben uns so gut wie möglich vorbereitet und sehen jetzt, was auf uns zukommt. In solchen Situationen muss man einfach «machen» und flexibel bleiben. Das klappt dann schon», sagt Georg Winkelmann. Er nimmt bei sich Zuhause im Bühler eine Familie auf – in einem leeren Hausteil. Auf die Flexibilität der Gastfamilie

sind nicht nur die Flüchtenden, sondern auch die Organisatoren der «Teufner Rettungsaktion» angewiesen. Bei einer kurzen Info im Wartezimmer sagt Seelsorgerin Franziska Heigl: «Wir wissen, dass noch vieles offen ist. Zum Beispiel im finanziellen Bereich. Wir klären das ab, so schnell wir können. Wir bitten euch bis dahin um Geduld und Verständnis. Das ist für uns alle Neuland.»

Einen Stock weiter oben klopft Gemeinderat Marco Sütterle (gelbes T-Shirt) Diakon Stefan Staub auf die Schulter. Er ermahnt: «Stefan, denk dran: Weitere Infos morgen.» Der seufzt: «Ja, ja, ich weiss. So wenig Zeit.» Hier zwischen Weihwasserspender und Kirchenbänken treffen Gastfamilie und Flüchtende zum ersten Mal aufeinander. Mit der Hilfe einer Übersetzerin versucht Stefan Staub bei der Vorstellung nochmal einige Infos zu vermitteln. «Wir tun, was wir können. Aber ich denke, sie müssen jetzt wohl erstmal ankommen. Alles andere folgt dann.» Wiedersehen werden sich die Gäste wohl schon bald: Bereits morgen ist der «Ukrainische Treffpunkt» im Stofel zum ersten Mal geöffnet (10 bis 17 Uhr). *tiz*

«Wir warten und hoffen. Fliehen können sie nicht mehr.»

Dolmetscher Roman «Romah» Kissil über seine Verwandten in Ukraine

Hinter der Kamera

Als Journalist erlebt man immer wieder Situationen, in denen man sich nutzlos fühlt. Besonders dann, wenn es ernst wird. Bei einem Verkehrsunfall, einem Brand, einer Überschwemmung. Man steht einfach da, macht grosse Augen und versucht, möglichst nicht im Weg zu stehen. Der kleine Notizblock in der Hand und die Kamera um den Hals reichen dabei kaum als Daseinsberechtigung. Einige Berufskolleginnen und -kollegen scheint dieses Gefühl nicht zu plagen – mich schon. Meine übliche Taktik: Selbstironie und Verdrängung. Man hat schliesslich einen wichtigen Auftrag zu erfüllen. Heute hätte das fast nicht gereicht. Ich kam mir selten überflüssiger vor als an diesem Nachmittag bei der Ankunft der rund 120 Flüchtenden aus der Ukraine. Diese Menschen sind aus ihrem Heimatland geflohen. Vor dem Krieg, der vor zwei Wochen in Form des «Russischen Bären» über die Ukraine hereingebrochen war. Sie sind seit Tagen auf der Flucht, waren über 20 Stunden im Car, haben wohl kaum gegessen, geschlafen, geduscht. Jetzt, endlich, sind sie in der Schweiz. Der Ort, der Sicherheit und Erholung verspricht. Und was tut die «Tüüfner Poscht»? Sie zielt erstmal mit der Kamera auf sie.

Die TP wird sich im Zusammenhang mit dieser Tragödie nicht am Voyeurismus beteiligen. Aber wir werden hier und auch in Zukunft weiter über die «Teufner Rettungsaktion» berichten. Und wir ziehen den Hut vor allen, die an ihr aktiver beteiligt sind als wir. *tiz*

Quöllfrisch

**ENTDECKEN SIE DIE QUÖLLFRISCH-FAMILIE
APPENZELERBIER.CH**

APPENZELER BIER

WILLI
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**

Haushalt
service

Mitarbeiterinnen gesucht!

Der Verein Haushaltsservice AR sucht Mitarbeiterinnen für die Region Appenzeller Mittelland. Wir erledigen stundenweise allgemeine Hausarbeiten und unterstützen so unsere Kunden in jeder Lebenslage.

Arbeitest Du gerne selbstständig, exakt und aufmerksam und bist du im Appenzellerland verwurzelt? Dann melde Dich telefonisch oder per Mail auf der Geschäftsstelle.

Verein Haushaltsservice AR
Geschäftsstelle
Lanzen 403
9056 Gais
Tel: 071 367 14 50
info@haushaltsservice-ar.ch

RS Rott · Steffen + Partner
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG

*Persönlich.
Kompetent.
Ihr Treuhänder.*

BARBARA ROTT

NORBERT STEFFEN

Speicher Hauptstrasse 21 CH-9042 Speicher	T +41 71-787 80 80 E info@rs-partner.ch	Herisau Kreuzstrasse 5 CH-9100 Herisau	T +41 71-352 80 80 E info@rs-partner.ch
--	--	---	--

www.rs-partner.ch

**DER ANTRIEB IST NEU.
DIE SICHEREN
WERTE BLEIBEN.**

e-BOXER
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

SUBARU

JA zum Bahntunnel =

Zugängliche Parkplätze

Komm das
Teufen mit Zukunft

teufenmitzukunft.ch

ehrbAR
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69
www.ebnetter-ag.ch

SUBARU

Geschützte Sanierung

Seit bald drei Monaten ist das Haus an der Gremmstrasse 7 in ein Gerüst gehüllt. Das Gebäude beheimatet die Ludothek und eine Wohnung. Das Haus im Besitz der Gemeinde befindet sich in der Ortsbildschutzzone – und ist ein eingetragenes Schutzobjekt.

Von aussen ist das Stück Blech momentan nicht zu sehen. Es wird vom Gerüst verdeckt. Aber auch sonst ist das kleine Vordach kaum ein Blickfänger: Es befindet sich auf der der Strasse abgewandten Seite, versteckt zwischen Haupthaus und Schopf. Ein unwichtiges Detail würde man meinen. Trotzdem fragt Martin Zoller, Leiter Hochbau: «Was denkst du? Normalerweise würde man das jetzt aus Kupfer machen. Und den Anschluss nicht mehr auf die Schindeln «draufpappen», sondern einarbeiten.» Die Frage richtet sich an Pius Neuländner. Der Leiter Baubewilligungsbehörde ist für Martin Zoller und Bauleiter Sandro Meng (Gisel + Partner AG) ein wichtiger Ansprechpartner für die Fassaden- und Dachsanierung bei der Gremmstrasse 7. Denn dieses Haus im Gemeindebesitz ist nicht nur Teil der Ortsbildschutzzone, sondern auch ein eingetragenes Schutzobjekt. Das bedeutet: Dem Erscheinungsbild muss besonders Sorge getragen werden – dazu gehören auch versteckte Vordächer. «Das macht Sinn, Kupfer sollte passen. Der verfärbt sich mit der Zeit ja dunkel, das sieht dann wieder ähnlich aus», antwortet Pius Neuländer.

FAOT und Fenster

Mit den Bauarbeiten wurde kurz vor Weihnachten begonnen. Die Planung läuft allerdings schon deutlich länger. Auch das hat mit der historischen Bedeutung des Gebäudes zu tun. Pius Neuländner erklärt: «Bei Sanierungsarbeiten an einem Schutzobjekt bzw. einem Objekt in der Ortsbildschutzzone wird in Teufen das FAOT beigezogen. Dabei geht es insbesondere um die Frage: Was kann erhalten werden?» Die Abkürzung FAOT steht für das Fachgremium Architektur- und Ortsbildberatung. Aufgabe dieser Expertengruppe ist der Erhalt bzw. die Pflege des Teufner Ortsbilds. Wichtig dabei: Das FAOT hat eine beratende Funktion. Die eigentliche Bewilligung erteilt die Baubewilligungskommission.

Auch im Fall der Gremmstrasse 7 gewichtete das FAOT das Erscheinungsbild vor der Sanierung sehr hoch. Entsprechend



An dieser Hausecke an der Gremmstrasse 7 treffen runde auf eckige Schindeln. Foto: tiz

sorgfältig musste die Material-Wahl und Gestaltungsfrage abgeklärt werden. «Die Herausforderung besteht darin, das Gebäude energetisch aufzuwerten bzw. für die nächsten Jahrzehnte auf Vordermann zu bringen und die Optik dabei zu erhalten», sagt Bauleiter Sandro Meng. Wichtigste Elemente beim Thema Dämmung: Fenster und Dach. Ersteres ist bereits erledigt – 36 neue Fenster wurden eingesetzt. Sie bestehen wie ihre Vorgänger aus Holz inkl. Sprossen, wurden aber mit einem Speziallack behandelt, der sie äusserst wetterbeständig macht. Zudem entsprechen sie den aktuellen energetischen Massstäben. Aber nicht alle Fenster-Teile werden ersetzt: Die «Vorfenster» im Erdgeschoss wie auch die hölzernen Läden bleiben erhalten. «Sie werden abgelautet, defekte Teile ausgetauscht und neu lackiert.»

Schindeln und Dach

Die Fassade der «Gremmstrasse 7» hat eine Eigenheit, die nur aufmerksamen Betrachtern auffällt. Beim Gerüst-Rundgang ist sie allerdings nicht zu übersehen: An zwei Ecken treffen runde auf eckige Schindeln. Die der Strasse zugewandte Seite ist mit runden, die anderen drei sind mit eckigen Fichten-Schindeln überzogen. «Das war eine der Gestaltungsfragen: Machen wir das wieder so oder wird es einheitlich. Schliesslich kam man zum Schluss, dass man dieses Merkmal erhalten will», sagt Pius Neuländner. Wie bei solchen Objekten – Vergleich Sanierung Hechtremise – üblich, wurden während der Planung Probe-Strahlungen vorgenommen. «So konnten wir den Zustand des Schindelschirms beurteilen.

Leider wurde rasch klar, dass er komplett ersetzt werden muss», so Martin Zoller. Auf der Rückseite des Gebäudes lassen sich die Resultate dieser Sondierungen noch begutachten: Ohne die dicke Farbschicht ist nur noch wenig vom Holz zu sehen. Die Schindeln erinnern eher an kleine Haarkämme. In einem ähnlich schlechten Zustand sind die Biberschwanz-Ziegel des alten Dachs. Die neuen Ziegel werden den alten nachempfunden und von Hand in der Schweiz gefertigt. Gleichzeitig wird das Dach – auf dem Estrichboden, das oberste Stockwerk ist kalt – neu gedämmt bzw. energetisch ebenfalls auf Vordermann gebracht.

Bisher ist man trotz Corona im Zeitplan. Gut möglich, dass sich das Haus an der Gremmstrasse 7 bereits im Frühsommer in neuem Kleid präsentiert. Ins Budget der Gemeinde wurden für die Instandstellung der «Gremmstrasse 7» 500'000 Franken aufgenommen – und bis jetzt ist man auf Kurs. tiz

Eine Menge Schindeln

Die neue Fassade bzw. die neuen Schindeln werden von der Züst Bedachungen AG montiert. Bei diesem Objekt sind es für einmal runde und eckige Schindeln. Beide bestehen aus Fichte, die Rundschildeln sind allerdings deutlich kleiner – deshalb braucht es pro Quadratmeter auch 43 von ihnen. Bei den eckigen sind es bloss 24. «Insgesamt verbauen wir bei der Gremmstrasse 5280 eckige Schindeln auf rund 220 und knapp 1300 Rundschildeln auf 30 Quadratmeter», sagt Geschäftsführer Marcel Züst.



**Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region**

Service

**Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten**

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trognerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?

Kontaktieren Sie uns für eine
Standortbestimmung oder eine
Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



Pascal Enzler

071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch

goldinger.ch



**Zeit für
Veränderung ...?**

Wir wissen, wie man
auch bei schwierigen
Raumverhältnissen Lösungen
gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über
Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

zeller-haushaltgeraete.ch

Die ideale Kandidatin

Hans Koller

Die FDP lud im «Hirschen» zur kommenden Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ein. Zur Wahl stellt sich Tanja Frischknecht. Sie stellte sich bei der FDP auf eindrucksvolle Art vor.

Tanja Frischknecht, aufgewachsen in Trogen, studierte Rechtswissenschaft an der Universität Luzern und ist seit 2019 auch öffentliche Notarin. Sie will nicht nur in Teufen wohnen, sondern ist auch am Leben in der Gemeinde interessiert. Sie ist Teil der Teufner Volleyballerinnen und möchte sich nun weiter im Dorf engagieren. Sie sieht die GPK als ideale Aufgabe, ihre beruflichen Kompetenzen in der Gemeinde einzubringen. Einer Partei möchte sie aber nicht beitreten, denn sie ist überzeugt, dass Recht und Parteipolitik auseinandergehalten werden sollen.

Für den GPK-Präsidenten Willi Staubli stellt sie die ideale Ergänzung dar. Denn nebst fi-



Tanja Frischknecht stellt sich zur Wahl in die GPK. Foto: zVg

nanziellen Kontrollen kommen immer mehr Protokolls-Überprüfungen dazu, bei denen rechtliche Kompetenzen von grosser Wichtigkeit sind.

In den anschliessenden Diskussionen über politische Themen vom Dorf über Kanton bis

hin zu nationalen Themen, zeigte sich: Tanja Frischknecht tritt mit überzeugten Argumenten auf. Schlussendlich gelangten die Anwesenden FDPler zur Überzeugung, mit Tanja Frischknecht die ideale Kandidatin für das Amt der GPK gefunden zu haben.

Auftritt als Krönung

Samuel Forster, Schulleitung

Nach einem spannenden und intensiven Lager am Wochenende in Wildhaus, fand am Sonntag, 20. März, das Abschlusskonzert des Jugendorchesters AI/AR in der evangelischen Kirche in Teufen unter der Leitung von Stéphane Fromageot statt.

Am Freitag, 18. März, trafen die Kinder und Jugendlichen voller Vorfreude in Wildhaus ein. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Schulleiter der Musikschule Appenzeller Mittelland, Samuel Forster, und den Inhaber des Hotels Roland Stump, begannen bereits die ersten Proben unter der Leitung von Stéphane Fromageot. Das Lagerwochenende war geprägt von langem und intensivem Üben in verschiedenen Konstellationen, ausgelassenen und energiegeladenen Pausen und regionaler, leckerer Verpflegung.

Der krönende Abschluss des Lagers war das anschliessende Konzert am Sonntag-



abend in der evangelischen Kirche in Teufen. Gespannt warteten die Kinder und Jugendlichen auf ihren Einsatz. Von Klassikern wie Tänze von Brahms und Piazzolla fanden auch populäre Klassiker aus der Filmindustrie wie The Pink Panther und Star Wars ihren Platz im Repertoire. Speziell fürs Jugendorchester AI/AR hat der Dirigent Stéphane Fromageot das

Werk «Petite Suite Pour Cordes» komponiert. Es war für das Jugendorchester eine aussergewöhnliche Ehre, das Werk uraufzuführen.

Wir blicken auf ein sehr gelungenes, erlebnisreiches Lagerwochenende zurück, bei dem auch viele neue Freundschaften geschlossen werden konnten.

Frühlingsjahrmarkt auf dem Zeughausplatz

Nach 2-jähriger Corona-Zwangspause findet dieses Jahr zum achten Mal der Tüfner Frühlings-Jahrmarkt statt.

Für das leibliche Wohl sorgen der Feuerwehrverein mit der Festwirtschaft im Zeughaus und verschiedene Stände auf dem Jahrmarktgelände. MUKI und KITU verwöhnen die Besuchenden mit ihrem Angebot an Kuchen und Torten in allen Variationen, Cevi bietet feine Crêpes an, und beim Entlispiel können die Kinder ihre Geschicklichkeit testen.

Am **Sonntag, 10.00 Uhr** findet der Ökumenische Jahrmarkt-Gottesdienst der beiden Kirchgemeinden statt.

In den Fachgeschäften von Teufen lohnt sich Ihr Einkauf im April doppelt. Profitieren Sie von der Topqualität, der grossen Auswahl und der fachmännischen Beratung und holen Sie sich zusätzlich bei Ihrem Einkauf **einen Gutschein für eine Bahnfahrt** Ihrer Wahl ab.

Teilnehmende Geschäfte: Bäckerei Koller GmbH, Breitenmoser Fleischspezialitäten AG, Brillehus Diethelm AG, Coiffeur Mosberger, Drogerie Michel, Vital Drogerie, H.Nef, Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder, St. Galler Kantonalbank Teufen, Markwalder & Co. AG, Wetterfest Teufen, Karin Fontana kaufBAR

-> Zeughausplatz, Freitag, 29., Samstag, 30. April und Sonntag, 1. Mai



Lesegesellschaft – Panorama Dance Theater: 42.

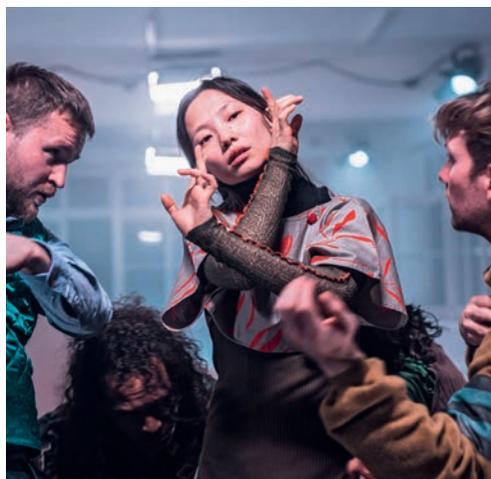
«42» lautet die Antwort des Supercomputers auf die Frage nach dem Sinn des Lebens in Douglas Adams Roman Per Anhalter durch die Galaxis. Eine vage Antwort – selbst nach einigen Millionen Jahren Rechenzeit. Finden wir mehr heraus?

Wild und poetisch, laut und leise, zwischen Dissonanz und Einklang bewegt sich das internationale, auch in Teufen wohnhafte Ensemble auf einem überdimensionalen Spielplatz, auf dem alles möglich ist und alles passieren kann. Was ist wirklich wichtig? Wie nutzen wir die kurze Zeit, die uns auf dieser Welt bleibt? Wie machen wir einen Unterschied? Immer inständiger sind wir auf der Suche nach Antworten. Kein Wunder – nach allem, was wir in den letzten Monaten erlebt haben! Kein Wunder – angesichts aktueller

Kriege und Zerstörungen! Kein Wunder – angesichts all der Erschütterungen, denen unser Leben ausgesetzt ist.

Eintritt gratis, empfohlene Kollekte Fr. 20.- plus, Jugendliche und Studierende gratis.

-> Evang. Kirche, Samstag, 30. April, 19.30 Uhr, Türöffnung ab 19.00 Uhr.



April 2022

1. Freitag, Baradies 20.00 Uhr

Urushi (Lackhandwerk) von Salome Lippuner

2. Samstag, Schule Roth-Haus ab 10.30 Uhr

50 Jahre Schule Roth-Haus

6./13./20. Mittwoch, Bahnhof 17.30 Uhr

Hintergrundinformationen vor Ort

IG Tüfner Engpass, Abstimmung vom 15. Mai

23. Samstag, Lindensaal 20.00 Uhr

Frühlingskonzert Gallusmusikanten

28. Donnerstag, Lindensaal 19.30 Uhr

Orientierung Jahresrechnung und Volksinitiative Bahntunnel

29.4 – 1.5. Freitag – Sonntag, Zeughausplatz

Frühlings-Jahrmarkt

30. Samstag, PP Schäfliweg 14.00 Uhr

Biodiversität: Wiesel- u. Eidechsenbiotop bauen

30. Samstag, Evang. Kirche 19.30 Uhr

Panorama Dance Theater: 42 Lesegesellschaft

Ausstellungen

6. März – 29. Mai Zeughaus

Ausstellung Talentschule Gestalten

Vernissage: Sonntag, 6. März, 14 Uhr

20. März – 24. April Zeughaus

10 Jahre Zeughaus: Freund:innen zu Gast

Vernissage: Sonntag, 20. März, 14 Uhr

ab 4. März Baradies

Fotos von Jan Wyler

Vernissage Freitag, 4. März, 20 Uhr

bis 30. April Bibliothek

Bilder von Daniela Baumgartner-Pinkwasser

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im April				
Frauengemeinschaft FG	Frauenmuseum Hittisau Pfarreizentrum Parkplatz	Do	7.	9.30 Uhr
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Do	7.	15.00 Uhr
	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	28.	14.00 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek	Sa	2.	10–12 Uhr
Landfrauen	Jass- und Spielabend Jägerei	Di	19.	20.00 Uhr
Spitex Rotbachtal	9. Mitgliederversammlung Zeughaus	Sa	2.	14.00 Uhr
Gemeinde	Grüngut Sammlung mit Anmeldung Tel. 071 333 35 31	Mi	6.	ab 7.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	7.	17.00 Uhr
	HV mit Natur-Jodelkonzert Pfarreisaal Bühler	Do	28.	20.00 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	5.	14.00 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz		mittwochs	18.30 Uhr
	anKlang GD: Einsam und Geleitet Evang. Kirche	Fr	15.	9.45 Uhr
	Osterfeier f. alle Generationen KGH Hörli	Sa	16.	16.00 Uhr
	Feier der Osternacht mit Kirchenchor Kath. Kirche	Sa	16.	21.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Hirschen	Fr	29.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9–11 Uhr
Seniorissimo	Morgekafi m. Gascht: Susanne Herrsche Foyer Linde	Fr	1.	9–11 Uhr
	Hauptversammlung Lindensaal	Di	5.	19.30 Uhr
	Rücken- und Beckenbodengymnastik Landhaus		montags	17.00 Uhr
	Jassfreunde Restaurant Linde		dienstags	14.00 Uhr
	Pilates Landhaus		mittwochs	9.30 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana		mittwochs	14.00 Uhr
	Schachspielen Restaurant Trübli 071 333 50 08		freitags	9.45 Uhr
	Englisch Konversation M.Th. Butz 071 333 15 54	Mo	14täglich	14.00 Uhr
	Italienisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	monatlich	16.00 Uhr
	Über den Eichberg Bahnhof	Do	7.	9.11 Uhr
Wandergruppe	Seniorenturnen Landhaus		mittwochs	9.15 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	25.	14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

Frühlingskonzert der Gallusmusikanten

Unter dem Moto «Gablonzperlen» laden die Gallusmusikanten ein zum neuen Konzertprogramm.

Das böhmische Blasorchester nimmt Sie mit auf eine musikalische Reise mit mitreissenden Melodien aus der Feder verschiedener Komponisten. Die Festwirtschaft ist wie gewohnt ab 18.30 Uhr offen, Eintritt Fr. 15.00

→ Lindensaal, Samstag 23. April, 20.00 Uhr



Jubiläumsfest: 50 Jahre Schule Roth-Haus

Am 2. April feiert die Schule Roth-Haus ihr 50-jähriges Bestehen mit Spiel und Spass – und als Höhepunkt dem Auftritt von Marius Tschirky.

Es soll ein Fest für die Kinder sein. Neben der Möglichkeit, sich zu verpflegen, gibt es auf dem ganzen Areal viele Spielmöglichkeiten für Gross und Klein. Wer seinen Spielpass vollständig «abgearbeitet» hat, erhält ein kleines Präsent.

Der Festakt findet um ca. 11.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr statt. Während dieser Zeit sind alle Angebote geschlossen.

Nach dem Festakt kann man sich verpflegen, die Spielangebote sind wieder offen und auch die Cafeteria ist geöffnet. Und alle freuen sich auf den Auftritt von Marius Tschirky von 14.00 – 15.00 Uhr im Festzelt. Umrahmt wird das ganze Fest von Les Embrassadeurs. Da die Parkplätze an der Schule Roth-Haus beschränkt sind, bitten wir die Besucher in der Badi oder auf dem Zeughausparkplatz zu parkieren.

→ Schule Roth-Haus, Samstag, 2. April, 10.30 – 16.00 Uhr



Auf der Rampe statt in der Tonne

Die Organisation «Food Chat» will der unnötigen Vernichtung von Lebensmitteln entgegenwirken. Dafür fängt sie ausgesondertes Gemüse und Obst zwischen Gross- und Detailhändler ab und bietet es an lokalen Rampenverkäufen an. Nun gibt es dieses Angebot auch in Teufen: Jeden Freitag von 14:30 bis 15:30 Uhr auf dem Zeughausplatz. Was es jeweils zu kaufen gibt, erfährt man im dazugehörigen WhatsApp-Chat (Anmeldung via Website).

«Diese Lebensmittel sind tipp-top. Vielleicht haben sie einen Schalenfehler oder sind schon zu reif für die Wartezeit im Laden – das ist alles.» Andreas Karolin ist Teil des «Food Chat»-Teams. Die Organisation wurde vor zwei Jahren von Ivo Streiff im Thurgau gegründet. Die Idee entstand einst bei einer Flasche Wein und einem Gespräch über Trauben. Zwei Tonnen davon hätte der befreundete Grosshändler von Ivo Streiff eigentlich zurücknehmen müssen – sie entsprachen nicht den Vorgaben des Grossverteilers bzw. Detailhändlers. Statt die Trauben aber wie üblich zu vernichten bzw. der Biogasanlage zu übergeben, verkaufte Streiff sie im Dorf. Kurz darauf gründete



Die Angebots-Palette des «Food Chat» ist eine Wundertüte. An diesem Freitagnachmittag verkaufen Ivo Streiff (Foto) und Andreas Karolin auch Ananas. Foto: tiz

er «Food Chat». Mittlerweile fahren die Lieferwagen 13 Standorte im Thurgau, St. Gallen und dem Appenzellerland an. Seit diesem Freitag auch Teufen.

Bereits in Gais

Teufen liegt für «Food Chat» sozusagen auf dem Weg. Seit verganginem Sommer bietet die Organisation ihre Produkte auch in Gais an. «Dort ist der Verkauf sehr gut

angelaufen. Wir hoffen in Teufen auf einen ähnlichen Erfolg. Logistisch macht der Halt auf jeden Fall Sinn», sagt Andras Karolin.

Wie funktioniert das Ganze?

Ziemlich einfach: Wer interessiert ist, tritt dem WhatsApp-Chat der Organisation bei – den finden Sie hier. Jeweils am Donnerstag erfahren Sie über diesen Kanal, was am Freitag im Angebot (Pro-

dukte, Zustand, «Mängel» etc.) sein wird. «Das variiert natürlich stark. Vergangene Woche waren es noch sehr viele Salate. Jetzt gerade Ananas und Orangen.» Deshalb macht ein Beitritt laut Karolin in jedem Fall Sinn – auch wenn spontane Kundschaft ebenfalls willkommen ist. «Wichtig zu wissen ist, dass diese Lebensmittel alle in einem sehr guten Zustand sind.»

Tiefere Preise

Zwar muss «Food Chat» für seine ausgesonderten Lebensmittel deutlich weniger bezahlen als die Detailhändler. Aber gratis abgeben können sie diese trotzdem nicht – auch wenn man nicht auf Gewinn aus ist: «Wir betreiben in Dozwil einen Kühlraum, haben Lieferwagen und investieren viel Zeit», so Andreas Karolin. Die Preise der Lebensmittel werden kostendeckend festgelegt und liegen damit noch deutlich unter dem, was man im Supermarkt für sie bezahlen würde. Ausserdem: «Was nicht verkauft wird, landet noch immer nicht per se in der Tonne. Wir versuchen, alles an Organisationen zu übergeben, die die Produkte weiterverarbeiten.» tiz

www.foodchat.ch -> standorte

Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.

www.beritklinik.ch Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie BERIT KLINIK